

# Die Gelehrten-Familie Muhibbí in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. (XVII.) Jahrhundert.

Von

*F. Wüstenfeld.*

Zweite Abtheilung.

---

Vorgelegt in der Sitzung d. Königl. Ges. d. Wiss. am 2. Februar 1884.

---

## III. Die Zeitgenossen.

28. Abd el-'aziz ben Husám ed-din Muhammed gen. Caráh Tschelebi Zâdeh, aus einer sehr angesehenen Familie in Constantinopel, wurde von seinem Vater erzogen, studirte besonders unter dem Mufti Çan'allah ben Ga'far († 1021) und ertheilte dann selbst Unterricht, bis er die Professur an der hohen Schule Suleimânia erhielt. Im J. 1033 wurde er zum Cadhi von Janischehr ernannt und im J. 1036 zum Cadhi von Mekka befördert, und von hier entlassen kam er auf der Rückkehr nach Damascus, wo er sich einige Zeit aufhielt. Er wollte hieauf Jerusalem besuchen, wurde aber in der Nähe von el-Munja von Wegelagerern überfallen, die ihm einen Theil seines Reisegepäcks abnahmen, wesshalb er nach Damascus zurückkehrte, ohne Jerusalem gesehen zu haben. Er blieb nun dort und trat mit den schöngeistigen Gelehrten in näheren Verkehr, welche ihn in Gedichten feierten, bis er sich nach Constantinopel begab, wo er nach einiger Zeit im J. 1043 zum Cadhi ernannt wurde. Während der Sultan Murád nach Adrianopel verreist war, wurden ihm dahin allerlei Gerüchte über die Amtsführung des Abd el-'aziz hinterbracht, wesshalb er noch in demselben Jahre abgesetzt und nach der Insel Kypros verbannt wurde. Er schrieb hier eine Türkische Caçide (**H**ági 10840), worin er sich über das ihm durch die Gewalthaber widerfahrene Unrecht beklagte, und durch die

Vermittlung eines hohen Staatsbeamten wurde er zurückberufen und nach einiger Zeit zum Cadhi el-'askar ernannt. Als der Sultan Ibrâhîm im J. 1058 ermordet wurde, wusste Abd el-'azîz in den danach entstehenden Unruhen und Wirren sich selbst geltend zu machen und erhielt die Stelle eines Cadhi el-'askar in Rumelien mit einer Machtvollkommenheit, wie sie vorher keiner besessen hatte, und am 10. Gumâdâ I. 1061 wurde er zum Mufti von Constantinopel erhoben; jedoch schon nach vier Monaten am 12. Ramadhân wurde er wieder abgesetzt und nach Brûsa verwiesen, bekam indess die Einnahme als Cadhi der Insel Sâkiz (Chios). An mehreren Orten, besonders in Brûsa, hat er mit freigebiger Hand viel Gutes gestiftet und ist hier etwa im J. 1070 (1660), nach Ḥâgî im J. 1068), gestorben. Unter seinen Schriften sind zwei türkisch geschriebene Chroniken hervorzuheben, eine kürzere und eine ausführliche *Viridarium justorum* von der Schöpfung bis auf seine Zeit. Ḥâgî 2276. 6613. vergl. *Index* Nr. 458.

Abd el-bâki ben Muhammed el-Muḥibbî (4).

29. Abd el-câdir ben Bahâ ed-dîn ben Nahbân gen. Ibn Abd el-hâdi el-'Omarî el-Dimaschkî el-Schâfi'î studirte besonders die Grundwissenschaften der Theologie und Jurisprudenz und seine Lehrer darin waren Maḥmûd el-Kurdî († 1074), Maḥmûd Amîn el-Bârî und Ibrâhîm el-Fattâl (61), die Coranerkklärung hörte er bei Maḥmûd Ibn Ḥamza dem Statthalter von Damascus; auch in der Physik und Mathematik erwarb er sich gründliche Kenntnisse. Auf einer Reise nach Constantinopel traf er mit dem grossen Lehrmeister Muhammed ben Suleimân el-Magribî el-Sûsî aus Mekka zusammen und durch ihn wurde er dem Grosswezir el-Fâdhil, dessen Bruder Muçţafâ Pascha und ihrem Vetter Hussein Tschelebi empfohlen, und da während seines dortigen Aufenthaltes der Scheich Abd el-câdir ben Muçţafâ el-Çaffûrî, Professor der Traditionsschule Aschrafia in Damascus, im Ramadhân 1081 gestorben war, erhielt Ibn Abd el-hâdi dessen Stelle. Er kehrte also nach Damascus zurück, fing an zu dociren und bekam viele Zuhörer, wie einen Verwandten Abd el-galîl ben Muhammed Ibn Abd el-hâdi († 1087), und Muhammed el-Muḥibbî (10) las bei ihm mit seinem Freunde Muham-

med ben Muhammed die bei (10) genannten Schriften. Ausser dem dort erwähnten Commentare schrieb er noch viele Bücher, wie einen Commentar zu dem Glaubensbekenntnisse des Makkarí unter dem Titel *Illuminatio obscuritatis de confessione orthodoxorum*, ein Compendium des *Fluxus fontium* über die Grammatik von Sujútí (**Hagi** 14426. 4166); auch hat er einzelne wissenschaftliche Fragen metrisch behandelt und viele Gedichte gemacht. Er verfiel indess in Hypochondrie, die dagegen angewandten Mittel halfen nichts, sie nahm vielmehr zu, bis er am Donnerstag d. 2. Çafar 1100 (26. Nov. 1688) starb; er wurde auf dem Begräbnissplatze am Paradies-Thore neben seinem Oheim Muhammed beerdigt und über beide ein Monument von Holz errichtet.

30. Abd el-câdir ben Muçtafá el-Çaffûrí el-Dimaschkí el-Schâf'í geb. im J. 1010 (1601) erhielt in Damascus den Unterricht des Schams ed-dîn el-Meidâní (84) und reiste dann noch sehr jung nach Ägypten und besuchte die Vorlesungen des Burhân ed-dîn Ibrâhîm el-Lacâní († 1041) und Abul-'Abbâs el-Makkarí in Cahira, des Muhammed ben el-Nakîb el-Beirûtí, der sich in Dimjâţ niedergelassen hatte, u. A. Muhibbí sah ein von Abd el-câdir selbst aufgestelltes Verzeichniss seiner Lehrer, worin er am meisten den bei dem genannten Ibn el-Nakîb genossenen Unterricht hervorhob. Er kam dann nach Damascus zurück, fing an zu dociren und hatte bald einen grossen Zuhörerkreis; darauf reiste er nach Constantinopel, um sich um eine feste Anstellung zu bewerben, hatte aber damit keinen Erfolg und kam wieder nach Damascus. In der Folge erhielt er eine Professur an der Balchia und an der Traditions-Schule Aschrafia, wo er Zeit seines Lebens wohnte und lehrte. auch hielt er Vorträge in der Omeijaden-Moschee und bildete eine Menge ausgezeichnete Schüler, unter denen Takî ed-dîn ben Schams ed-dîn el-Ĥiçní, welcher mehrere Jahre seinem Unterrichte beiwohnte, einer der berühmtesten wurde, auch gehörten dazu Ahmed ben Muhammed el-Çafadî Vorsteher der Derwîschia († 1100), Zein ed-dîn ben Ahmed el-Boçrâwí u. A. Er hat viele Aufsätze und Abhandlungen geschrieben und ist im Ramadhân 1081 (Jan. 1671) gestorben.

Abd el-ħakk ben Muhammed el-Ĥiğâzî (82).

Abd el-ḥejj ben Abd el-bâkî el-Muḥibbî (6).

31. Abd el-ḥejj ben Ahmed ben Muhammed Ibn el-'Imâd Abul-Falâḥ el-'Akrî el-Ḥanbalî wurde Mittwoch d. 8. Ragab 1032 (8. Mai 1622) in Damascus geboren und erhielt den Unterricht der dortigen Gelehrten, unter denen die Scheiche Ajjûb (56), Abd el-bâkî Ibn Fakîh Façça el-Ḥanbalî (geb. 1005 gest. 1071) und Muhammed ben Badr ed-dîn el-Balbânî († 1083) die berühmtesten waren, welche ihm auch das Licentiaten-Diplom ertheilten. Er reiste dann nach Cáhira um auch hier die berühmtesten Lehrer zu hören, wie den Scheich Sultân ben Ahmed el-Mazzâhî aus Munjat Mazzâḥ bei Mançûra († 1075), el-Nur 'Alî el-Schabrâmallisî († 1087), el-Schams el-Bâbilî († 1077), el-Schihâb 'Alî el-Kaljûbî († 1069) u. A. Nach längerer Zeit kehrte er nach Damascus zurück und widmete sich dem Unterrichte mit grossem Nutzen. Er schrieb viele Bücher ab mit deutlicher Vocalisation, verfasste auch selbst mehrere Werke, wie einen Commentar zu dem *Textus summi finis* über das Ḥanbalitische Recht, eine Chronik unter dem Titel *Particulae aureae de historiis eorum, qui abierunt*, und mehrere Abhandlungen. Bei seiner Neigung zu den schönen Wissenschaften hat er sich auch selbst in Gedichten versucht, doch waren davon später nur wenige zu finden. Muhammed el-Muḥibbî (10) wurde von ihm in den ersten Elementen unterrichtet, bewahrte ihm ein liebevolles Andenken und trauerte um ihn, als er die Nachricht von seinem in Mekka am 16. Dsul-Ḥigga 1089 (29. Jan. 1679) erfolgten Tode erhielt.

32. Abd el-karîm ben Maḥmûd ben Ahmed Karîm ed-dîn el-Ṭârânî el-Mîkâtî (der Mathematiker) el-Balî, dessen Vater aus dem Dorfe Ṭâria bei Ba'labekk nach Damascus eingewandert war, machte seine Studien unter dem Cadhi Muḥibb ed-dîn (1), el-Hasan el-Bûrînî u. A. und wurde in den schönen Wissenschaften besonders von dem Dichter Schams ed-dîn Muhammed el-Çâliḥî el-Hilâlî (geb. 950 gest. 1004) unterrichtet. Er erwarb sich ausgezeichnete Kenntnisse in allem, was ein Secretär und Notar wissen muss zur Abfassung von Berichten und Contracten, im Rechnen und allen schönen Wissenschaften. machte selbst gute Gedichte, schrieb eine schöne Handschrift und verstand

auch die Hefte hübsch einzubinden. Er starb am 8. Scha'bàn 1041 (29. Febr. 1632).

33. Abd el-karîm ben Sinân el-Munschi ein geborner Türke aus Constantinopel hatte sich besonders in den schönen Wissenschaften ausgebildet, sich die Arabische Sprache vollkommen angeeignet und besuchte die Vorlesungen des Molla 'Alî ben Sinân el-Maḥaschî. Gegen das J. 990 reiste er nach Câhira, las bei el-Nûr 'Alî ben Gânim el-Makdisî el-Ḥaneffî und stand während der ganzen Zeit seines dortigen Aufenthaltes im Verkehr mit dem Cadhi Badr ed-dîn el-Carâffî el-Mâlikî, mit welchem er viele Gedichte gegenseitig austauschte. Als er nach Constantinopel zurückgekehrt war, fing er an zu lehren und wurde dann im J. 1028 zum Cadhi von Ḥaleb ernannt und Sonnabend d. 24. Gumâdá I. 1030 in gleicher Eigenschaft nach Câhira versetzt, wo er 5 Monate und 24 Tage in seinem Amte blieb. Diesmal kam hier Abul-'Abbâs el-Makkarî mit ihm in einen freundschaftlichen Umgang und überreichte ihm seine Schrift *Auxilium excelsissimi in describendis soleis Prophetæ* mit der Bitte um sein Urtheil, und Abd el-karîm schrieb ihm ein langes Gutachten, worin er sich über den Verfasser und sein Werk in einer so lobenden und aner kennenden Weise aussprach, wie es keiner vor ihm erfahren hatte. Er starb in den 1040er (1630er) Jahren.

34. Abd el-laṭîf ben Hasan el-G'âlikî el-Dimaschkî el-Ḥaneffî gen. el-Cazdîrî d. i. der Zinngiesser, wurde im J. 986 (1578) in Damascus geboren und studirte die Rechte unter dem Cadhi Muḥibb ed-dîn Muḥibbî (†), dem Scheich Muhammed ben Hilâl († 1004) und dem Ḥanefiten Muhammed ben 'Alî el-'Alimî aus Jerusalem († 1018), bis er sich vollkommen ausgebildet hatte und selbst wieder als Lehrer auftrat. Er erhielt die Professur an der grossen 'Âdilia, wo er auch bis an sein Ende wohnte, und gelangte zu solcher Berühmtheit, dass der grösste Theil der hervorragenden Juristen der nächsten Generation seine Schüler waren, welche sich einstimmig nur lobend über ihn aussprachen. Bei seiner grossen Gelehrsamkeit war er ein genügsamer, ja armer Mann, der in Zurückgezogenheit lebte, woher es gekommen sein mag, dass er sich zuweilen eine rücksichtslose Unbedachtsamkeit zu Schulden kommen

liess. So war er eines Tages bei einem der Cadhis von Damascus, als der gelehrte Abd el-laṭīf ben Jahjá el-Minkârí (23) eintrat und ihm gegenüber Platz nahm; der Cadhi begann die Unterhaltung mit den Worten: Gelobt sei Gott, welcher mir von beiden Seiten die Güte zu Theil werden lässt, (Güte *lutf* mit feiner Anspielung darauf, dass jeder der beiden anderen den Namen Abd el-laṭīf »Diener des gütigen Gottes« hatte,) worauf el-Gálíkí den Vers anführte:

Unter den Geschöpfen leben gezwungen in Gemeinschaft  
Aristoteles und der bissige Hund.

el-Minkârí entgegnete: die erste Hälfte beziehe ich auf mich, die zweite auf euch. el-Gálíkí wurde jetzt ganz verlegen und fing an, sich wegen seiner in Übereilung begangenen Dummheit zu entschuldigen. — Er starb Dienstag d. 12. Muḥarram 1043 (19. Juli 1633) und sein letzter Wunsch beim Herannahen des Todes, dass er in dem Leichengebete »der arme niedrige Gottesverehrer, Diener der erhabenen Wissenschaft, Abd el-laṭīf« genannt werde, wurde erfüllt.

Abd el-laṭīf ben Jahjá Ibn el-Minkâr (23).

Abd el-laṭīf ben Muhammed el-Muḥibbí (2).

35. Abd el-rahman ben 'Imâd ed-dîn Muhammed ben Muhammed ben Muhammed el-'Imâdí el-Ḥaneffí wurde zu Damascus in der Nacht auf den Dienstag (?) d. 14. Rabí' II. 978 (15. Sept. 1570) geboren und wuchs als Weisenknabe auf, da er früh seinen Vater verlor, und man hörte von ihm oft die Strophe eines Liedes:

Ich war erst sieben Jahre alt, als mein Vater starb.

Seine ersten Studien machte er bei Hasan el-Búríní (G. 551) und Muhammed Muḥibb ed-dîn el-Ḥaneffí (26), dem Sohne seiner Tante, dann ging er zu dem Cadhi Muḥibb ed-dîn Muhammed (1), zu Schams ed-dîn Ibn el-Minkâr (21) und Muhammed ben Abd el-malik el-Bagdâdí, bis er vollkommen ausgebildet war. Im J. 1014 machte er die Wallfahrt, als der genannte Cadhi Muḥibb ed-dîn die Pilgerkarawane begleitete, und nahm in Mekka von Çibgatallah ben Rûḥallah († 1015 Ç. 207) die Nakischbandia-Lehre an. Beim Eintritt in die Moschee fiel er und brach im Gedränge den Fuss; er wurde zwar wieder geheilt, doch blieb

der Bruch bemerklich und er hinkte danach. Nach seiner Rückkehr nach Damascus fing er an Vorlesungen zu halten, wurde im J. 1017 Professor an der Schiblia und im J. 1023 an der Selîmia. In diesem Jahre machte der Cadhi von Constantinopel As'ad ben Sa'd ed-dîn die Pilgerreise und als er durch Damascus kam und den Abd el-rahman von allen Seiten rühmen hörte, machte er ihm mit seinem ganzen Gefolge einen Besuch, und sobald er nach seiner Rückkehr nach Constantinopel an die Stelle seines verstorbenen Bruders Muhammed im Gumâdá II. 1024 zum Mufti der Hauptstadt ernannt war, wollte er den Abd el-rahman dahin ziehen. Diesem war kurz vorher von Ahmed ben Zein ed-dîn el-Manţikî (55) die Selîmia abgenommen und Abd el-rahman machte jetzt ein Gedicht, worin er As'ad bat, ihm die Stelle wieder zu geben; er erhielt sie auch und dankte ihm dann dafür in einem zweiten Gedichte. Im J. 1031 wurde er zum Professor an der Suleimânia und zum Mufti von Syrien ernannt und machte als solcher im J. 1033 wieder die Pilgerreise, sein Ruf verbreitete sich und seine Gelehrsamkeit wurde allgemein anerkannt. Einst wurde dem Scheich el-Islam Jahjá ben Zakarîjá (105) ein Rechtsfall mit dem Gutachten des Abd el-rahman zur Entscheidung vorgelegt und er schrieb als Urtheil an den Rand: »wie darin unser gelehrter Bruder seine Meinung ausgesprochen hat«; dies ist das grösste Lob, welches Jemandem ertheilt werden kann. — Als Schriftsteller ist er bekannt geworden durch sein Buch über die zu beobachtenden Gebräuche bei der Wallfahrt, welches er im J. 1014 in Mekka schrieb unter dem Titel *Viaticum de eo, quod observandum est* (Eǧgi 11939. 12931). Ausserdem verfasste er *Donum de probitate juris scientiae*. — *Hortus satis rigatus de iis, qui in Dârajǧâ sepulti sunt*. Lebensbeschreibungen der bei Dârajǧâ auf dem Begräbnissplatze der Einwohner von Damascus beerdigten. *Gotha* 93<sup>2</sup>. *Refajja* 147. — Viele Abhandlungen über verschiedene Materien und eine Menge guter Gedichte, darunter eine Caǧide zum Lobe des Emir 'Alî ben Mangak. *Berlin* 786. — Glossen zu einem Theile des Commentars *Detector* des Zamachscharî zum Coran fanden sich in seinem Nachlasse als Brouillon. — Er starb in der Nacht auf den Sonntag d. 17. Gumâdá I. 1051 (24.

Aug. 1641) und hinterliess drei Söhne 'Imâd ed-dîn, Schihâb ed-dîn und Ibrâhîm, von denen ihm der jüngste der liebste war.

36. 'Imâd ed-dîn ben Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdî el-Ḥanefî wurde im J. 1004 (1595) geboren und erhielt den Unterricht von seinem Vater, von Husein el-Bûrînî (G. 551), Tâg ed-dîn el-Far'aunî, el-Schams Muhammed ben MuḤibb ed-dîn (26) und den beiden Schihâb, el-'Aithâwî (42) und el-Wafâï, und war bei Muhammed ben 'Azmî beschäftigt, während er vom J. 1020 bis 1022 Cadhi von Damascus war. Seine ersten Vorlesungen hielt er an der Schibliä, die ihm sein Vater abtrat, und als dieser im J. 1051 starb, suchte 'Imâd ed-dîn dessen Stelle als Mufti zu bekommen, sie wurde indess dem Muhammed ben Cubâd el-Sakûtî (73) übertragen, und erst als dieser im J. 1053 mit Tode abging, wurde 'Imâd ed-dîn zum Mufti der Ḥanefiten ernannt. Als solcher war er allgemein von Hohen und Niedern sehr geachtet wegen seiner Kenntnisse und seiner Selbstverleugnung, und seine unparteiischen Rechtsgutachten gingen von Hand zu Hand. Er blieb 18 Jahre<sup>1)</sup> im Amte, bis er Donnerstag d. 15. Raġab 1068 (18. Apr. 1659) starb und bei seinen Vorfahren am kleinen Thore begraben wurde.

37. Schihâb ed-dîn ben Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdî el-Ḥanefî geb. im J. 1007 wuchs unter der Aufsicht seines Vaters auf, wurde von ihm und von Hasan el-Bûrînî (G. 551), den beiden Schihâb Ahmed el-'Aithâwî (42) und Ahmed el-Wafâï unterrichtet, hörte bei Abul-'Abbâs el-Makkarî und war im Dienste bei Muhammed ben Maḥmûd gen. Scherîf, Cadhi el-'askar und Reichsverweser. Er zeichnete sich durch eine schöne Handschrift aus und schrieb auch mit vollständiger Vocalisation sehr rasch, als Protokollführer und auch als Dichter wurde er sehr geschätzt; er war die Seele der ganzen Familie, sein Vater und seine beiden Brüder liessen sich durch sein Urtheil leiten und er hatte einen scharfen, durchdringenden Verstand. Schon im J.

1) Dies ist unrichtigerweise vom Tode seines Vaters an gerechnet anstatt 16 Jahre, wenn man, wie gewöhnlich das erste und letzte Jahr für voll rechnet, genauer 15 Jahre und 3 Monat.

1033 war er auf der Wallfahrt Cadhi der Syrischen Karawane, in welcher sich sein Vater, seine Mutter, seine beiden Brüder und seine Tante befanden. Er lehrte dann an mehreren hohen Schulen, wie die grosse Nûria und die Nâçiria gawwânia mit der Besoldung eines ins Amt eintretenden<sup>1)</sup>. Als sein Vater starb, reiste er mit seinem Bruder Ibrâhîm nach Constantinopel, um die Stelle als Mufti zu bekommen, hatte aber kein Glück mit seiner Bewerbung und kehrte nach Damascus zurück, wo ihm sein Bruder 'Imâd ed-dîn, als er im J. 1053 Mufti wurde, die Schiblia überliess, nachher erhielt er die Professur an der Selîmia. Beim Tode des Bruders ernannte ihn der Cadhi von Damascus zu dessen Nachfolger als Mufti, allein von der Regierung wurde Chalîl el-Sa'sa'ânî, aus dem Orte Sa'sa' bei Damascus, dazu bestimmt, welcher im J. 1072 den Platz an Abd el-wahhâb el-Furfûri (49) abtreten musste; als dieser im Muḥarram 1073 starb, trat Schihâb ed-dîn nochmals ein, um sehr bald nachher dem 'Alâ ed-dîn el-Ḥaḥkafî (69) wieder weichen zu müssen. Nach so vielen Kränkungen und Zurücksetzungen hielt er sich zu Hause und sah Niemanden, er wurde niedergeschlagen, seufzte über das verlorene Ansehen und verfasste Aufsätze und Gedichte, von denen sich einige erhalten haben, worin er sich über sein Schicksal beklagte. Er starb Freitag d. 21. Ragab 1078 (16. Jan. 1668) und wurde am kleinen Thore zu den Füßen seiner Eltern begraben. — Sein Sohn

37a. Fadhallah ben Schihâb ed-dîn ben Abd el-rahman el-'Imâdî el-Ḥanefî geb. im J. 1045 (1635) hatte von früher Jugend an eine grosse Neigung zum Studiren, wurde von seinem Vater und seinen beiden Oheimen unterrichtet und las über verschiedene Fächer der schönen Wissenschaften bei Ibrâhîm el-Fattâl (61) und Muhammed el-'Aithî und zeichnete sich so aus, dass Fadhallah el-Muḥibbî ihn allen seinen Gleichaltrigen vorzog. Sein Vater trat ihm den Lehrstuhl an der Schiblia ab, als aber seine Familie durch widerwärtige Umstände aus ihrer Stel-

1) رتبة الداخل, der Rang eines ins Amt eintretenden, eines angehenden Docenten mit einer geringen Besoldung, wie er in der Türkei bestand, wurde in der Mitte des XI. Jahrhunderts auch in Syrien eingeführt, wahrscheinlich mit der Anwartschaft in eine demnächst zur Erledigung kommende höhere Stelle einzurücken.

lung hinausgedrängt wurde, zog er sich mit seinem Vater eine Zeit lang aus der Öffentlichkeit zurück, bis Muhammed ben Maḥmūd gen. Muḥattisch el-aukāf »der Legaten-Eintreiber« als Cadhi nach Damascus kam, welcher Vorlesungen über Coranerklärung hielt, denen Fadhlallah beiwohnte und worin er durch seine hervorragende Dialektik Aufsehen erregte. Nach einiger Zeit, als der genannte Cadhi wieder abgesetzt war, reiste Fadhlallah nach Constantinopel und stellte sich dem Scheich el-Islām Jahjá el-Minkarí (24) vor, welcher ihm die Stelle eines ins Amt eintretenden verlieh, worauf er nach Damascus zurückkam. Als Fadhlallah el-Muḥibbí (9) im J. 1082 starb, erhielt er dessen Stelle als Cadhi von Beirút nach Art eines Jahresgehältes, der ihm nicht genügte, und mit Versprechungen einer Verbesserung wurde er hingehalten. Er hielt sich nun beständig zu Hause und beschäftigte sich mit schönwissenschaftlichen Arbeiten und mit Bücherlesen. In dieser Lage traf ihn auch Muhammed el-Muḥibbí (10), als er im J. 1092 aus Constantinopel nach Damascus zurückkehrte, er besuchte ihn mehrere Male und hörte von ihm Gedichte, die er gemacht hatte. Fadhlallah starb um Mittag Mittwoch d. 25. Ragab 1096 (27. Juni 1685) und nachdem in der Omeijaden-Moschee nach dem Abendgebet die Leichenrede gehalten war, wurde er am kleinen Thore begraben.

38. Ibrâhîm ben Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdí geb. im J. 1012 (1603) wurde in den schönen Wissenschaften von seinem Vater und von Hasan el-Bûríní unterrichtet, in den Traditionen waren die drei Schihâb ed-dîn Ahmed: el-'Aithâwí el-Schâfî'í, el-Wafâi el-Ḥanbalí und el-Makkari el-Mâlikí seine Lehrer, und er stand im Dienste bei Abdallah ben Maḥmud el-'Abbâsi, welcher im J. 1032 Cadhi von Damascus war. Er brachte es bald dahin, dass er als Repetent für seinen Vater die Erklärung des Coran nach Zamachscharí's Commentar übernehmen konnte, und erhielt dann die Stelle eines eben eintretenden Beamten an der grossen Nûria. Zweimal machte er die Wallfahrt, das zweite Mal als Cadhi der Pilgerkarawane, und reiste nach dem Tode seines Vaters mit seinem Bruder Schihâb ed-dîn nach Constantinopel. Er war ein ausgezeichneter Dichter, an Fadhlallah el-Muḥibbí (9), welcher

zu gleicher Zeit mit ihm in Constantinopel war, hatte er, als er abreisen wollte, eine Zuschrift in Versen gerichtet, und Fadhlallah beantwortete sie in gleicher Form. Er bekam einen Schlaganfall, woran er  $1\frac{1}{2}$  Jahr daniederlag, bis er Sonnabend d. 20. Rabí II. 1078 (10. Oct. 1667) starb und am kleinen Thore neben seinem Vater begraben wurde.

Abd el-rahman ben Abul-Fadhl Muhammed el-Meidâní (71).

Abd el-rahím ben Tâg ed-dín Ibn Maḥâsin (98).

Abd el-wahhâb ben Ahmed el-Furfúrí (49).

39. Ahmed ben Ahmed el-Schaubarí el-Miḡrí el-Ḥaneffí wurde in dem Orte Schaubar in der Provinz el-Garbia in Ägypten geboren und ging mit seinem Bruder Schams ed-dín Muhammed (40) nach Munjat Rûḥ (Maḥallat Rûḥ in derselben Provinz) zu dem Scheich Ahmed ben 'Alí el-Schanâwí († 1028), welcher ihnen den Elementarunterricht ertheilte und den Weg zur richtigen Gotteserkenntniß zeigte; dann kamen sie nach Cáhira und verbrachten mehrere Jahre in der hohen Schule der Moschee el-Azhar. Ahmed studirte die Rechte bei 'Alí ben Gánim el-Makdisí, Abdallah el-Niḥrírí, Omar ben Nagím und dem Scheich der Schâfi'iten Muhammed ben Ahmed Schams ed-dín el-Ramlí, dem Commentator des *Minháğ* († 1014), und las die Traditionen des Bochâri bei Muhammed Schams ed-dín el-Muḥibbí el Miḡrí († 1041), welcher, wenn Ahmed etwas nicht verstanden hatte, ihm erlaubte in seine Wohnung zu kommen und es nochmals zu lesen. Viele seiner Lehrer ertheilten ihm das Licentiaten-Diplom und er erlangte in der Folge eine solche Berühmtheit, dass unter seinen jüngeren Zeitgenossen in Ägypten und Syrien wohl kein Ḥanefitischer Gelehrter war, der ihn nicht gehört hätte, und er wurde Abu Ḥanífa der jüngere genannt. Zu seinen Schülern gehörte auch Ismâ'íl ben Abd el-ganí el-Nâbulusí (13), und Fadhlallah el Muḥibbí (9) besuchte während seines Aufenthaltes in Cáhira im J. 1059 seine Vorlesungen und erhielt von ihm ein Diplom über das bei ihm gehörte. Nur Muhammed ben Muhammed el-Sarí el-Darúrí wollte seine Vorzüge und Verdienste nicht anerkennen und suchte sie zu verkleinern; einem seiner Schüler, der ihm dies mittheilte, erwiederte el-Schaubarí: sag ihm wieder, die Entscheidung zwischen uns

würde nicht ausbleiben. el-Sarí verstand nicht, was er damit meinte, es zeigte sich aber bald: sie starben beide in ein und demselben Monate, das Leichenbegängniß bei el-Sarí war wie bei einem gewöhnlichen Menschen, dagegen das Gefolge bei Schaubarí war dicht gedrängt, kein Richter, kein Emir, kein Gelehrter war davon zurückgeblieben, die Trauer um seinen Verlust war eine allgemeine. Er starb im J. 1066 (1656) und sein Bruder Schams ed-dîn Muhammed hielt ihm die Leichenrede auf dem Begräbnissplatze el-Ramíla. — Dieser Bruder

40. Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn el-Schaubarí el-Schâfi'í war am 21. Ramadhân 977 (27. Febr. 1570) geboren, studirte bei Schams ed-dîn el-Ramí acht Jahre und erhielt von ihm das Diplom für die Praxis und den Unterricht im Schâfi'itischen Recht und bekam den Namen Schâfi'í der jüngere oder der Schâfi'í seiner Zeit. Die Traditionen hatte er bei Abul-Nagâ Sâlim el-Sanhûrî († 1015) und Ibrâhîm el-'Alcamí gehört, die philosophischen Fächer bei Mançûr el-Ṭablâwî († 1014) und Abd el-mun'im el-Anmâṭí, und von allen erhielt er das Diplom. Er las dann in der Moschee el-Azhar das Compendium des Muzení über das Schâfi'itische Recht (**Hâgi** 11628), *el-'Raudh* das Compendium aus Nawawí über die einzelnen Rechtsmaterien (**Hâgi** 6591) und *el-'Obâb Fluxus maris de jurisprudentia Schâfi'itica* (**Hâgi** 8033) und andere ausführliche ältere Bücher. Er war der letzte, welcher in der genannten Moschee jene drei Werke las und unter seinen Zuhörern befanden sich Nûr ed-dîn Muhammed el-Schabrâmallisí († nach 1021), Schams ed-dîn Muhammed el-Bâbilí († 1077), Jass ben Zein ed-dîn el-Ḥimçi († 1061) u. A. Unter seinen zahlreichen Schriften sind hervorzuheben Glossen zu den Commentaren des *Minhâg*, des *Ṭahrîr*, des Ibn Ḥagar über die 40 Traditionen des Nawawí und zu den *'Obâb*. Er starb in der Nacht auf den Dienstag d. 16. Gumâdá I. 1069 (9. Febr. 1659).

41. Ahmed ben 'Alí el-Ḥarírí el-'Osâlí el-Schâfi'í el-Chalwatí war von Kurdischer Abkunft; sein Vater stammte aus dem Städtchen Ḥarír und hatte sich in dem Dorfe 'Osâl bei Gubba<sup>1)</sup> im Gebiete von

1) Jâcût II, 32 nennt eine Gegend 'Gubba-'Oseil zwischen Damascus und Ba'labekk.

Damascus niedergelassen, dort wurde Ahmed geboren und kam schon in früher Jugend nach Damascus, wo er von einem Çufiten unterrichtet wurde. Er reiste dann nach Haleb zu dem gelehrten Ahmed el-Dergurrânî d. i. aus dem zu Haleb gehörigen Dorfe Deirgurra, und von da nach 'Aintâb, wo er von dem Scheich Schâh Walî el-Chalwatî die Chalwatî Regel lernte<sup>1)</sup>. Nach Damascus zurückgekehrt wohnte er lange Zeit in der Çâlihiâ Schule, die höchsten Beamten, Cadhis und Vornehmen überliefen ihm um seiner Fürbitte und seines Segens theilhaftig zu werden, eine unzählige Menge der Einwohner von Damascus und Fremde wohnten seinem Unterrichte bei und viele nahmen seine Regel an. Der Präfect von Damascus Ahmed Pascha gen. Kagak baute ihm in J. 1045 eine eigene Wohnung, welche er im folgenden Jahre bezog; hierdurch

---

1) Die Chalwat- d. i. Einsamkeits-Lehre schreibt vor, dass Jemand in geheimer Einsamkeit sich ganz allein mit dem Gedanken an Gott in seinem Dasein beschäftigt und alles andere von sich fern hält, wenn indess Jemandem die Abgeschiedenheit von anderen Menschen dadurch erleichtert wird, dass er sich an einem heiligen Orte niederlässt, so ist es am passendsten, dass es in einer Moschee geschieht und dass er hier zu bleiben und das gesetzliche Fasten zu halten sucht; besser ist noch, dass er sich enthält viel zu essen und zu trinken, sobald die Zeit des Fastens vorüber ist, und wenn er das Trinken ganz unterlässt, so ist dies am allerbesten, denn der Durst ist nach dieser Lehre eine wichtige Sache, ja ein beschleunigter Weg um zu der Offenbarung zu gelangen. Wenn er glaubt, dass es ihm helfen kann und besser bekommt, so trinke er etwas Wasser mit Bienen- oder Datteln-Honig. Die Anrufung nach der Einsamkeits-Lehre ist: »Es ist kein Gott ausser Allah!« wenn er dies nicht öffentlich laut sagen kann, so thut er es im Innern für sich. Er darf Nachts nicht schlafen, weder wenig noch viel, sondern nach dem Gebete beim Sonnenaufgange begiebt er sich offen an seine Geschäfte. Wenn sie (die Glaubensgenossen) als Gemeinde versammelt sind, so ist die Sache dieselbe, nur dass die Anrufung Gottes gemeinschaftlich kräftig mit festem Willen erfolgt. Wenn einer unter ihnen ist, der etwas vortragen will, so mag er dazu die Reden der hervorragenden Çufiten wählen, und es schadet nicht, dass er dabei die Zuhörer sich ruhig niedersetzen lässt. Die Abgeschiedenheit in einer Versammlung darf nicht über drei Tage dauern, dagegen ein einzelner kann in Einsamkeit zubringen, so lange er will, 3, 7, 15, 30 volle Monate, 70 Jahre, und so die ganze Lebenszeit, dies ist die absolute Einsamkeit mit absoluter Geheimhaltung.

stieg sein Ruhm noch mehr, der grosse Lehrmeister Ajjúb (56), der Scheich Muhammed el-'Abbásí und andere waren hier noch seine Zuhörer und lernten von ihm die Chalwatí Lehre. Er starb Freitag den 18. Dsul-Ḥigga 1048 (22. Apr. 1639).

42. Ahmed ben Júnus ben Ahmed ben Abu Bekr Schiháb ed-dîn el-'Aithâwí wurde im J. 941 (1534) in Damascus geboren, wohin sein Vater Júnus aus 'Aithâ, einem der Dörfer in dem stark angebauten Districte el-Bikâ' el-'azízí zwischen Damascus, Ḥimç und Ba'labekk, eingewandert war. Nachdem er das Lesen des Coran bei Schiháb ed-dîn Ahmed ben Nabîh gelernt hatte, legte er sich auf das Studium des Rechts und der Grammatik bei dem Scheich Tâg ed-dîn, dann auch bei seinem Vater, welcher ihn darauf zu dem Ober-Cadhi Nûr ed-dîn 'Alí el-Nasafí schickte, der aus Cáhira nach Damascus gekommen war, und bei diesem blieb er mehrere Jahre, bis er sich mit den juristischen Wissenschaften ganz vertraut gemacht hatte. Auch bei el-'Alá ben 'Imâd ed-dîn hatte er Vorlesungen gehört, die Traditionen bei el-Schams Muhammed Ibn Ṭúlûn, die mystischen Lehren bei el-Schiháb Ahmed ben el-Badr el-Gazzí, wie auch bei dem Scheich Abd el-rahím el-Çálihí, und nach dem Tode des Ṭajjibí stellte ihm el-Badr el-Gazzí das Diplom für die juristische Praxis aus. Er erhielt dann nach und nach die besoldeten Stellen als Vorleser in der Omeijaden-Moschee, als Prediger in der neuen sogen. Mu'allak Moschee vor dem Paradies-Thore, die Hälfte der Predigerstelle an der Taurízia in dem Quartier »Grab der 'Átika« ausserhalb Damascus; auch war er nach und nach Professor an der 'Omaria und 'Azízia, der Dhähiria, der Schâmia barrânia, der Takwia, welche letztere er im J. 1021 an Fadhlallah el-Bosnawí (58) abtrat, und predigte in der Omeijaden-Moschee und der Moschee des Sultans Suleimân. Unter seinen Schülern zeichneten sich besonders aus Hasan el-Büríní (G. 551), Muhammed el-Gauchí (80), el-Scharaf el-Dimaschkí (94) und el-Nağm el-Gazzí (G. 569). Er gehörte zu den gelehrtesten Juristen seiner Zeit, genoss das allgemeine Vertrauen und seiner Entscheidung wurden wichtige Fragen vorgelegt. In einer solchen war er mit dem gelehrten Ismâ'il el Nâbulusí (11) nicht einerlei Mei-

nung, nämlich über den weissen Thurm, welchen die Christen auf ihrer Kirche ausserhalb Damascus in dem Quartier el-Charáb (die Zerstörung) errichtet hatten; el-Nâbulusí entschied sich für die Entfernung desselben aus Besorgniss, dass der Ausruf zum Gebet von demselben den Christen Veranlassung geben könnte, über den Islâm zu spotten, mit Rücksicht auf die Coranstelle (Sure 6, 108): Spottet nicht über diejenigen, welche ausser Allah (einen anderen Gott) anrufen u. s. w. el-'Aithâwí dagegen hielt den Bau für erlaubt. Der Erbauer war ein angesehener Kaufmann Namens 'Alâ ed-dîn ben el-Ḥagîg; der Ober-Cadhi Muçţafá Ibn Bustân neigte sich zu der Ansicht des 'Aithâwí, der Statthalter Hasan Pascha ben Muhammed Pascha zu der des Nâbulusí. Zuletzt wurde der Thurm auf Befehl des Cadhi fertig gebaut, nachdem die Christen dem Wezir eine hohe Summe bezahlt hatten, und 'Aithâwí schrieb über den Bau eine kleine Abhandlung; dies geschah vor dem J. 990. — el-'Aithâwí machte zweimal die Reise nach Ḥiçn zwischen Ḥaleb und Rakka und nach Tripolis, um seine Verwandten zu besuchen, dort wohnte eine Tante. Auch nach Ḥaleb reiste er zweimal, beide Male zum Wohle der Einwohner von Damascus, das erste Mal im J. 1019 in Begleitung des Scheich Muhammed ben Sa'd ed-dîn und einiger anderen, um sich bei dem Wezir Murâd Pascha über 'Alí Ibn Ğanbûlâds und Fachr ed-dîn ben Ma'n zu beschweren, welche in Damascus und der Umgegend Verwüstungen anrichteten und sich in der Stadt übermässige Ausschreitungen zu Schulden kommen liessen; das zweite Mal im J. 1025, um die Einwohner von Damascus von den Bedrängnissen zu befreien, welche sie in diesem Jahre von den Persern zu erdulden hatten. Bei dieser Gelegenheit kamen die Einwohner von Ḥaleb zu ihm, um einige Vorträge von ihm zu hören, und sie erwiesen ihm grosse Ehre. Er erkrankte an einem Fieber, welches jeden vierten Tag wiederkehrte, und starb am Neumond des Dsul-Ḥigga 1025 (10. Dec. 1616); in einem Gedichte des Abu Bekr el-'Omarí ist die Jahreszahl in den Buchstaben ausgedrückt: ارحم العيثوى عبدك احمد »Erbarme Dich Deines Dieners el-'Aithawí<sup>1)</sup>.

1) Mit kurzem *a* in der Volkssprache.

43. Ahmed ben Jūsuf ben Husein ben Jūsuf ben Muhammed Schihâb ed-dîn el-Ḥaḩkafî d. i. aus Ḥiḩn keifâ (daher auch el-Ḥiḩnî), einer Stadt an beiden Seiten des Tigris in Dijâr Bekr zwischen Gazîrat Ibn Omar und Majjâfârikîn, hatte sich in Ḥaleb niedergelassen und wurde hier, weil er die Wallfahrt gemacht hatte, Manlâ Ḥâgi genannt, woraus für seine Nachkommen der verkürzte Familien-Name Ibn Manlâ entstanden ist. Ahmed wurde Ober-Cadhi von Tabrîz und starb im J. 895 (1490). Er ist der Verfasser eines *Detectio margaritarum* betitelten Commentars über das Werk des Abul-Câsim Abd el-karîm el-Râfî'î *Liber correctus* über das Schâfi'itische Recht (**Ḥâgi** 10697. 11532); des *Donum institutionum plenum* d. i. Glossen zu dem Commentar des Sa'd ed-dîn Mas'ûd el-Taftâzânî († 791) über die *Articuli fidei* des Abu Ḥaḩḩ Omar el-Nasafî († 537. **Ḥâgi** 2641. 8173); der Glossen über einen Commentar des Compendium der Metaphysik *Ortus luminum* des Abdallah el-Beidhâwî (**Ḥâgi** 7996); eines Commentars zu der *Schâtibia* (**Ḥâgi** 4468) und zu den *Palae dictorum sapientiae plenorum* des Muhammed Ibn 'Arabî (**Ḥâgi** 9073); auch schrieb er etwas über des Maḩmûd el-Gagmînî *Summarium de astronomia* (**Ḥâgi** 4129. 12886). — Sein Urenkel

44. Ahmed ben Muhammed ben 'Alî ben Ahmed ben Jūsuf Ibn Manlâ Abul-'Abbas Schihâb ed-dîn el-Ḥaḩkafî el-Schâfi'î wurde im J. 937 (1530) in Ḥaleb geboren, wuchs unter der Leitung seines Vaters auf und wurde von mehreren Gelehrten unterrichtet, besonders von Radhi ed-dîn Muhammed Ibn el-Ḥanbalî dem Verfasser der Geschichte von Ḥaleb (G. 528); bei ihm las er dessen Abhandlung *Facilis decensus ad duas silices vasi per viam in duabus hydriis*; derselbe erleichterte ihm das Verständniss seiner Schrift *Indicia pulchritudinis in quaestionibus de dimensione*, er liess ihn an den Vorlesungen über Algebra und Gleichungen Theil nehmen und das Werk *Liber monilibus ornatus de fundamentis* mit seinen Glossen lesen und trug die *Virtutes Prophetae* des Tir-midsî vor, sowie den Commentar zu den *Stationes de metaphysica* und die *Articuli fidei* des 'Adhud ed-dîn Abd el-rahman el-Īgî († 756) mit den Glossen des 'Alî el-Gorgânî und Ahmed el-Taftâzânî (**Ḥâgi** 8170). Bei 'Olwân ben Muhammed el-Ḥamawî, welcher sich im J. 954 in Ḥaleb

aufhielt, hörte er ein Drittel des Bochârî, und die Traditionen nach der fortlaufenden Kette der Überlieferer bei el-Burhân el-'Imâdî, welcher ihm ein Diplom ausstellte. Die Coran-Lesekunst lernte er bei dem Scheich Ibrâhîm el-Dharîr aus Damascus, der sich in Haleb niedergelassen hatte und ihm im J. 965 ein Diplom überreichte. Zweimal besuchte er Damascus, wo er den Vorlesungen des Badr ed-dîn el-Gazzî in der Schâmîa barrânia beiwohnte und bei Nûr ed-dîn el-Nasafî ein Stück aus Bochârî und Muslim und anderes hörte. Im J. 958 reiste er mit seinem Vater nach Constantinopel, wo er die Vorträge des dort ansässigen Scheich Gars ed-dîn el-Halebî über das Astrolabium besuchte und von Abd el-rahîm el-'Abbâsî das von ihm erbetene Zeugniß über die Richtigkeit seiner Recension des Bochârî empfing. Seine Reisebeschreibung führt den Titel *Hortus rosaceus de itinere Constantinopolitano* (Hâgi 6696 mit falscher Jahreszahl). Nach seiner Rückkehr nach Haleb erhielt er die Professur an der Balâtia, welche Hâgi Balât, Secretair des Hâgi Înâl, neben dessen Grabe hatte erbauen lassen, wo er mit Beifall lehrte. Unter seinen Schriften ist die berühmteste sein Commentar zu dem grammatischen Werke des Ibn Hischâm *Quod sufficit cordato*, worin er die Commentare des Muhammed el-Damâminî († 828) und Takî ed-dîn el-Schamanî († 872) vereinigt und erweitert hat (Hâgi 12496), so dass sein Werk in diesem Fache ohne gleichen ist. — Die *Monilia margaritarum de descriptione nonnullorum juvenum* (Hâgi 8225) sind eine Nachahmung des *Pratum capreolorum et domicilium vernum juvenili amore incessorum* seines Lehrers Ibn el-Halebî (Hâgi 11774). — *Querela lacrimarum propter sagittas arcuum separationis effusarum* (Hâgi 7634). — *Dissertatio, quae consortium e loco الغزال hinnuli quaerit* (Hâgi 7870<sup>1</sup>). — Commentar zu der *Institutio sanans de flexu formarum* des 'Othmân Ibn el-Hâgib († 646. Hâgi 7375); und zu dessen Compendium der Grammatik *Liber sufficiens* (Hâgi 9707). — Commentar zu dem 'Izzî *de flexu formarum* des 'Izz ed-dîn Ibrâhîm el-Zangâni (Hâgi 8141). — *Doctrina*

1) In der Variante الكتيب Hâgi T. VII. p. 782 steckt die richtige Lesart الكتيب und in Nr. 8039 müssen die Wörter اللبيب und الكتيب versetzt werden.

*hereditatis dividendi* (Ḥāgi 8972). — Metrische Bearbeitung der *Splendores statutorum de articulis juris Hanefitici* (Ḥāgi 8579). — Eine Anzahl guter Gedichte. — Bei einem Ausfluge im J. 1003 (1594) wurde er in dem Dorfe Bâtschâ fünf Parasangen von Haleb im Gebiete von Ma'arra Maçrîn von den Bauern ohne Grund überfallen und getödtet und am Berge nahe bei dem Grabe seines mütterlichen Grossvaters Choğa Iskandar ben Ājagāk beerdigt. — Er hatte zwei Söhne

45. Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn Ibn Manlâ el-Ḥaçkafî wurde im J. 967 (1559) geboren und las bei seinem Vater den Commentar über die Syntax *Particulae aureae* des Ibn Hischâm (Ḥāgi 7434). Ein Hausfreund, der Geschichtschreiber Omar ben Abd el-wahhâb el-'Ordhî der ältere (geb. 950 gest. 1024) kam eines Tages zum Besuche und hörte, wie der Vater dem Sohne die Regeln über die Indeclinabilia erklärte, aber wegen des vielen Redens nur noch stammelte, und 'Ordhî erbot sich den Unterricht fortzusetzen. Der Knabe fasste ein solches Zutrauen zu ihm, dass er nachher mit Erlaubniss des Vater zu ihm ging und ihn bat, ihn weiter zu unterrichten. 'Ordhî las mit ihm den Commentar des Ġâmî zu der *Kāfia* von Anfang bis zu Ende, ging dann über zu dem *Mugni el-labîb* des Ibn Hischâm (Ḥāgi 12496), dem *Mutawal* des Taftâzânî (Ḥāgi 12277), erklärte den Commentar zu der Beredsamkeit des Mas'ûdî, den Text des Ġagmîni über die Astronomie (Ḥāgi 12886), den Commentar des Cadhi Zakarijâ zum *Minhâj* und las die beiden Traditions-Sammlungen des Boçhârî und Muslim vor. Bei den meisten von diesen Vorlesungen war sein Bruder el-Burhân Ibrâhîm (46) zugegen. Muhammed fing dann an zu schriftstellern und verfasste eine Geschichte von Haleb mit besonderer Rücksicht auf die dortigen Herrscher von der Zeit der Eroberung der Stadt durch die Kampfgenossen des Propheten bis auf Ḥāgi Ibrâhîm Pascha. Dann schrieb er etwas über einen Theil der Traditionen des Muslim und eine schöne Abhandlung über die Bekehrung der Eltern des Propheten zum Islâm, auch machte er einige Gedichte. Dabei war er ein frommer und menschenfreundlicher Mann. Er bekam das Wechselfieber und ein boshafter Mensch rieth ihm sich auf dem Rücken brennen zu

lassen, dies liess er durch einen ketzerischen Zindik aus dem Dorfe Kafar-Ḥâbis vornehmen, welcher gar kein Hehl daraus machte, dass die Ortsbewohner einen verschiedenen Glauben hatten und gelegentlich einen Andersgläubigen über die Seite zu schaffen suchten; zudem war der Winter im Anzuge, er bekam nach der Operation das kalte Fieber und starb im J. 1010 (1601). — Sein Bruder

46. Ibrâhîm ben Ahmed ben Muhammed ben 'Alî Burhân ed-dîn Ibn Manlâ el-Ḥaḥkafî wurde von seinem Vater, von Omar el-'Ordhî und Maḥmûd el-Beilûnî (64) unterrichtet; Muḥibb ed-dîn Muhibbî (1) schickte ihm und seinem Bruder ein Doctor-Diplom aus Damascus zu im J. 995. Nachdem er von der Wallfahrt nach dem J. 1000 nach Ḥaleb zurückgekehrt war, zog er sich von der Welt zurück und beschäftigte sich nur mit dem Lesen des Coran und mit Schriftstellerei. Über die unsicheren Überlieferer schrieb er ein Buch, welches einige Zusätze zu früheren Werken enthält (**Hâgi** 708); ferner *Elevatio animi per historiam Naḩūḩi Pascha memoria dignam*, im J. 1020 verfasst (**Hâgi** 1372). — *Commentarius purus* zu dem grammatischen Gedichte *Donum dilectis oblatum de flexu formarum* des Abd el-'azîz ben Abd el-wâhid im J. 993 geschrieben (**Hâgi** 2529). — Commentar zu dem *Talchîç e l-miftâḩ de doctrinis sententiarum et expositionis* des Maḥmûd ben Abd el-rahman el-Cazwînî († 739) und Glossen dazu (**Hâgi** 3541 pag. 408). — *Hippodromus concertationis et ornatus certaminis de colloquiis et epistolarum commerciis*. (**Hâgi** 4608). — *Auxilium absolutissimum de responsis juridicis virorum doctorum aequalium* gegen einen Prediger, welcher dem Trunke ergeben war (**Hâgi** 11959). — Drei Commentare, einen längeren, mittleren und kleineren über die *Folia de principis* des Abd el-malik el-Guweinî († 478. **Hâgi** 14205. Index Nr. 2265). — Die *Margaritae et splendores* über das Ḥanefitische Recht brachte er in ein Gedicht im Versmaasse Ragaz, machte auch einige selbständige Gedichte und starb bald nach dem J. 1030 (1620).

47. Ahmed ben Muhammed el-Cal'î el-Ḥimçî el-Ḥanefî wurde in Ḥimç (Emessa) geboren und kam als Knabe mit seinem Vater nach Damascus; als sie in die Stadt eintraten und in der Nähe der Moschee

el-Acçâb waren, fiel der Vater todt nieder, und nachdem das Leichen-  
gebet für ihn in der Moschee Mangak gehalten war, wurde er auf dem  
Todtenhofe am Paradies-Thore beerdigt. Der Knabe Ahmed blieb in  
Damascus, lernte sehr fleissig und stand eine kurze Zeit im Dienste  
des Músá el-Sujúrí (des Riemers), dann studirte er die Rechte bei Omar  
ben Muhammed el-Câri (90), Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdí  
(35) und Júsuf ben Abul-Fath el-Sukeijifí (63), und er war auch in  
anderen Fächern bewandert. Er wurde Repetent an der hohen Schule  
Suleimânia, an welcher damals Muhammed ben Cubâd el-Sakúti (73),  
der Nachfolger des genannten 'Imâdí († 1051) als Mufti von Damascus,  
erster Professor war. Er galt für einen der besten Lehrer, Fadhlallah  
(9) las bei ihm zwei Drittel des Cudûri und einen Theil des *Ichtijâr*  
*Electio* d. i. des Commentars des Magd ed-dîn Abdallah ben Maḥmûd  
(† 683) zu seinem eigenen Werke *Delectus de partibus juris Ḥanefitici*  
*derivatis* (**Hagi** 11585). Zulezt war Ahmed Vorsteher der Moschee auf  
der Burg (*cal'a*) von Damascus, wo er auch wohnte und wovon er den  
Namen el-Cal'í erhielt und er starb im Laufe des J. 1067 (1657).

48. Ahmed ben Muhammed ben Muhammed ben Ahmed ben  
Muhammed Ibn Furfúr el-Ḥanefí, dessen Vorfahren zu den Zierden  
der Wissenschaften in Damascus gehörten, wurde hier in Çafar 984  
(Mai 1576) geboren und von Abd el-Ḥakk el-Ḥigâzí (82) u. A. unter-  
richtet. Er hatte sich zu einem tüchtigen Juristen ausgebildet und  
lehrte an der Schâf'itischen Schule Caçâ'ia, dabei war er Meister in der  
Rechenkunst, Musik und Rhetorik und wusste Zuschriften, die an ihn  
in Versen gerichtet wurden, auch in Versen zu beantworten. Als er  
schwerhörig wurde, kam er nur noch mit einigen gelehrten Freunden  
zusammen, sonst lebte er für sich allein und hatte Sorge um seinen  
Unterhalt, den er aus einem Legate seiner Vorfahren bestreiten musste.  
Am meisten beschäftigte er sich mit Râthselaufgaben, deren er eine  
grosse Menge mit ihren Lösungen wusste. Er starb in der Nacht auf  
den Donnerstag d. 11. Muḥarram 1037 (22. Sept. 1627) und wurde in  
ihrem Familienbegräbniss, welches an das Grab des Scheich Arslân an-  
stösst, beerdigt. — Sein Sohn

49. Abd el-wahhâb ben Ahmed ben Muhammed ben Muhammed ben Ahmed ben Maḥmūd ben Abdallah ben Maḥmūd el-Furfûrî el-Haneffî wurde im J. 1012 (1603) in Damascus geboren; er fing seine Studien bei dem Scheich Abd el-laṭîf el-Gâlikî (34) und el-Scharaf el-Dimaschkî (94) an, hörte die Traditionen bei dem Scheich Omar el-Câri (90) und trat dann in den Dienst des Abd el-rahman el-'Imâdî (35), welcher ein solches Zutrauen zu ihm hatte, dass er ihn zum Repetenten für seine Vorlesungen über die Traditionen des Bochârî annahm; in den juristischen Fächern waren Ahmed Ibn Kûlâksiz (52) und Abd el-laṭîf el-Minkârî (23) seine Lehrer gewesen. Er fing dann seine Vorlesungen nach den Grundsätzen der Türken an, Ahmed ben Schâhîn (53) trat ihm vor seinem Tode (1053) die Professur an der Gakmakia ab und er bekam einen grossen Zuhörererkreis. Sehr häufig wurde ihm die grosse Stellvertretung übertragen und er bekam den Rang (und die Besoldung) eines ins Amt eintretenden, wie es zur Zeit in unserem Lande allgemein bekannt ist. Als der Wezir Ahmed Pascha el-Fâdhil im J. 1071 nach Damascus kam, besuchte er Abd el-wahhâb öfter, da er seine vortrefflichen Eigenschaften kennen lernte, und als er im J. 1072 Grosswezir wurde, ernannte er ihn zum Mufti in Damascus und der Scheich Abd el-ganî el-Nâbulusî (12) brachte die Jahrszahl der Ernennung in den Schlussworten eines Gedichtes an:

Bei Gott! der Richterspruch ist unter euch nicht ungerecht, rechnet:

بل آلت أفتوى لاهليها

Vielmehr ist der Spruch seinen Bewohnern beschworen.

Er verwaltete sein Amt zur allgemeinen Zufriedenheit, starb aber nicht lange nachher am 15. Muḥarram 1073 (30. Aug. 1662) und wurde in dem Familienbegräbniss beerdigt. — Sein Bruder

50. Wali ed-dîn ben Ahmed ben Muhammed el-Furfûrî el-Haneffî wurde in Damascus geboren und erzogen und von verschiedenen Gelehrten unterrichtet; er stand dann im Dienste seines Bruders Abd el-wahhâb, für welchen er die Rechtserkenntnisse ins Reine schrieb. Er erhielt die Vertretung als Cadhi bei dem Gerichte neben der Reitbahn und bei der Vertheilung der Erbschaften und Unterstützungen,

wobei es für ihn viel zu thun gab; auch war er Cadhi bei der Syrischen Pilgerkarawane. Indess zeigte er sich in seinen Geschäften sehr flüchtig und ohne Ausdauer und führte ein unstätes Leben, wusste aber seine Fehler gut zu verbergen. Er starb am Ende des Dsul-Ḥigga 1072 (15. Aug. 1662). — Zu derselben Familie gehört

51. Muhammed ben Muhammed ben Abd el-rahman ben Ahmed Ibn el-Furfûr el-Ḥaneff. Er wurde am 13. Dsul-Ca'da 981 (6. Febr. 1574) in Damascus geboren, erhielt den ersten Unterricht von seinem Oheim dem Cadhi Ġamâl ed-dîn und studirte dann vorzugsweise die Elemente und Flexionslehre der Grammatik bei dem Cadhi Muhammed el-Andalusí Ibn el-Magribí († 1016); bei Hasan el-Bûrîni (G. 551) las er einen Theil des Commentars des Taftázânî zu dem *Talchîç* und nahm dann an den Vorlesungen des MuḤibb ed-dîn el-MuḤibbî (1) Theil. Er erhielt die Oberaufsicht über die Verwaltung der milden Stiftungen und lehrte an der Aglabekia im Quartier der Kîmeria in Damascus, welche für ihre Familie gestiftet war. Er hatte einen schönen Wuchs und guten Anstand und hielt sich prächtige Pferde nach Art der vornehmen jungen Leute. Zu der Zeit als der Emir Muhammed ben Mangak Präfect von Damascus war, wollte er einen Streit zwischen Muhammed el-Furfûrî und seinem Vetter Omar ben Ġamâl ed-dîn über ihre Familien-Stipendien durch den Cadhi Muhammed el-Scharîf vermitteln lassen, der Cadhi, welcher durch seine Härte und Rücksichtslosigkeit bekannt war, entschied nicht nur gegen el-Furfûrî, sondern entsetzte ihn auch seiner Stellen, sodass er plötzlich ganz mittellos und in die äusserste Noth versetzt wurde. Der Emir führte zwar eine Ausöhnung der Verwandten herbei, allein Muhammed blieb in seiner bedrängten Lage; er erkrankte an einem heftigen Fieber und starb nach wenigen Tagen Freitag d. 21. Scha'bân 1022 (6. Oct. 1613) in seinem 33sten Jahre<sup>1)</sup>; auch sein Vater war nur 33 Jahre alt geworden.

52. Ahmed ben Muhammed ben Ahmed ben Idrîs gen. Ibn

---

1) Ein Rechenfehler; die angeführten Jahreszahlen ergeben ein Alter von nicht voll 41 Jahren.

Kúlâksiz, dessen Eltern aus Haleb stammten, wurde im J. 983 (1575) in Damascus geboren, studirte die Rechte unter Muhibb ed-dîn (1) und el-Schams Muhammed Ibn Hilâl († 1012) und wurde ein sehr gesuchter Rechtsanwalt. Er lehrte an der hohen Schule Fârisia und starb am 9. Rabî I. 1037 (18. Nov. 1627). Das Türkische Kúlâksik bedeutet ohne Ohren.

Ahmed ben Muhammed el-Ustuwânî (17).

53. Ahmed ben Schâhîn el-Kyprosî stammte von der Insel Kypros, das Volk spricht unrichtig Kyproç. Sein Vater war dort als Knabe in Gefangenschaft gerathen und nach Damascus gebracht, wo ihn ein Emir kaufte, erzog und dann unter die Soldaten steckte, und nach dem Tode des Emir avancirte er zu einem hohen Posten, auf welchem er sich auszeichnete. Ahmed wurde im J. 995 (1587) geboren und, als er herangewachsen war, gleichfalls dem Heere eingereiht. Bei dem Aufstande des 'Alî Ibn Gânbûlâds, als die Syrischen Truppen von ihm geschlagen, viele getödtet oder gefangen genommen wurden, gerieth auch Ahmed in Gefangenschaft, und nachdem er die Freiheit wieder erlangt hatte, vertauschte er Lanze und Schwerdt mit Papier und Feder. Er studirte unter Hasan el-Bürîní (G. 569), Omar el-Câri (90) und Abd el-rahman el-'Imâdí (35) verschiedene Fächer und wandte sich unter Abul-Ťajjib el-Gazzi (95) und Abd el-laťif Ibn el-Minkâr (23) besonders den schönen Wissenschaften zu, bis er sich darin vollkommen ausgebildet hatte und einer der hervorragendsten Dichter und Stilisten seiner Zeit wurde, dessen Geisteserzeugnisse sich ebenso durch gewählte Ausdrücke, wie durch vollendeten Rhythmus und schöne Endreime auszeichneten: aus dem *Câmûs* hatte er einen Auszug gemacht und ihn mit vortrefflichen Zusätzen vermehrt. Um die Art und Weise der Türkischen Gelehrten noch näher kennen zu lernen, begab er sich nach Constantinopel und schloss sich an den Grossmufti Çan'allah ben Ga'far († 1021), dann wurde er stellvertretender Cadhi von Damascus und führte als solcher im J. 1030 die Syrische Pilgerkarawane nach Mekka, wo er den damaligen Scherîf Idrîs ben Hasan († 1034) in einer Caçide besang. Danach erhielt er die Professur an der hohen Schule Ğakmakia in Damascus,

welche seit dem Tode des Bustân el-Rûmî im J. 1003 erledigt geblieben war, wo er mit grossem Beifall lehrte. Hier nahm er den berühmten Geschichtschreiber Makkarî bei sich auf, als er im J. 1037 nach Damascus kam, sie führten angenehme Unterhaltungen mit einander und tauschten in poëtischen Zuschriften ihre Gedanken aus. Allein Ibn Schâhîn missbrauchte auch sein Talent und folgte ganz dem Beispiele des Spanischen Dichters Ibn Bassâm († 542), indem er wie dieser in seinen Gedichten seiner Zunge freien Lauf liess, über die Welt klagte, über seine Zeitgenossen sich lustig machte und sogar über seinen Vater spottete, was dadurch nicht gut gemacht wurde, dass er, als dieser im J. 1040 starb, seinen Verlust betrauerte und sich auf einige Zeit aus der Gesellschaft zurückzog. Ungeachtet seiner herrlichen Anlagen und Kenntnisse lebte er in dürftigen Verhältnissen und war mit seinem Schicksal unzufrieden, er suchte durch die Alchymie ein reicher Mann zu werden, sah aber bald ein, dass dies ein lächerliches Bemühen sei<sup>1)</sup>. Er starb im Schawwâl 1053 (Dec. 1643) und wurde am Paradies-Thore begraben; es war an einem regnigten Tage, wesshalb der Dichter Emir Mangak ben Muhammed sich so ausdrückte:

Ich sprach, als Ibn Schâhîn den Lauf vollendet hatte,  
und er war ein Mann, auf den Jeder zeigte:  
Gott erbarme sich des hochgeehrten Herrn,  
über welchen Erde und Himmel weinen!

54. Ahmed ben Schams ed-dîn el-Çaffûrî el-Schâfi'î gen. el-Beidhâwî war in Çaffûria, einer Stadt am Jordan nahe bei Tiberias, geboren, kam als junger Mann nach Damascus und wurde in die hohe Schule Hîgâzia aufgenommen, wo er die Vorlesungen des Scheich Muhammed el-Hîgâzî (81) und seines Sohnes Abd el-ḥakk (82) besuchte. Er blieb lange Zeit bei beiden als Hülflehrer, die Schüler kamen zu ihm und lernten bei ihm; er hielt sich fern von dem Umgange mit

---

1) MuḤibbî verbreitet sich hier über die älteren Alchymisten: el-Râzî, el-Gildikî, 'Alî ben Mûsâ, Gâbir ben Ḥajjân, Ibn Wahschîja, Ibn 'Arabî, el-Bûnî und die Gegner, welche die Kunst lächerlich fanden: Abu Ḥajjân, Sujâtî, Abd el-rahîm ben 'Alî Ibn Burhân.

anderen, lebte nur seinen Studien, die sich vorzüglich auf Geschichte bezogen, und schrieb viele Bücher ab mit vollständiger Vocalisation. Verheirathet war er nicht und wurde im J. 1048 (1673) ermordet und am Paradies-Thore begraben. Er gab nämlich zwei jungen Leuten Privatunterricht in der Arabischen Sprache und in den Rechtswissenschaften, worin sie gute Fortschritte machten, der eine war aus Gûṭa bei Damascus, der andere aus der Stadt selbst. Einige Verwandte des ersteren aus seinem Dorfe kamen in der Nacht, in welcher der nach Mekka für die Ka'ba bestimmte Umhang durch die Strassen geführt wird, zum Besuch zu jenen Dreien um sich zu vergnügen und blieben bis Mitternacht, dann überfielen sie den Beidhâwí und die beiden jungen Leute im Schläfe, brachten sie um, nahmen alle Werthsachen und Bücher mit sich, schlossen die Thür zu und entfernten sich, ohne dass Jemand sie bemerkt hatte. Erst acht Tage nachher wurde durch den Geruch in der Schule der Mord entdeckt und bei dem Gerichte angezeigt; die Leichen wurden gewaschen, in Todtenkleider gewickelt und begraben. Die Thäter wurden nicht entdeckt, indess nahm der Richter Maḥmûd el-Balṭagí, Vertreter des grausamen Muçṭafá Pascha Silâḥdâr. von dem Vorfall Veranlassung, von den Bewohnern des Quartiers und von einigen Dörfern um Damascus eine Sühne von etwa 2000 Thalern zu erpressen.

55. Ahmed ben Manlá Zein ed-dîn el-'Agamí el-Nach'guwâní mit dem Beinamen el-Manṭikí, dessen Vorfahren aus Nach'guwân in Adserbeigân stammten, wurde im J. 1003 (1594) in Damascus geboren und studirte die schönen Wissenschaften; der berühmteste seiner Lehrer war Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí (94), er zeichnete sich schon in jungen Jahren aus. erhielt wegen seiner Gewandtheit in der Rede- und Dichtkunst den Namen el-Manṭikí d. i. der Redner und in dem Kreise seiner Zuhörer sammelten sich auch Kurden und Perser, da er der Arabischen, Persischen und Türkischen Sprache gleich mächtig war. Er erhielt die Professur an der hohen Schule Selímia in Çáliḥia der Vorstadt von Damascus, welche bis dahin Abd el-rahman el-'Imádí (35) bekleidet hatte, indess wurde dieser nach einiger Zeit wieder eingesetzt. Manṭikí

reiste deshalb im J. 1025 nach Haleb, wo sich damals der Wezir Muhammed Pascha aufhielt, welcher von dem Sultan Ahmed als Höchstcommandirender mit einer Armee zur Bekriegung des Scháh von Persien 'Abbás Chán ausgesandt war. Er fand bei ihm ein sehr wohlwollendes Entgegenkommen und sollte die Professur wieder erhalten, kehrte jedoch mit einiger Besorgniss nach Damascus zurück und es wurden ihm hier grosse Schwierigkeiten gemacht. Desshalb reiste er im J. 1028 zum zweiten Male nach Haleb in Begleitung des Schatzmeisters von Damascus Maḥmūd el-Rūmī und wandte sich an den dortigen Cadhi Abd el-karīm ben Sinán (33), der ihm alles Gute erwies, aber in demselben Jahre selbst abgesetzt wurde, worauf sich beide nach Constantinopel begaben. Hier machte sich Mantíkí bald in der vornehmen Gesellschaft beliebt durch seine angenehme Unterhaltung und sein feines Benehmen, die Grossen suchten ihn auf und erwiesen ihm besondere Ehre, er hielt Vorlesungen in mehreren hohen Schulen, erwarb sich dadurch ein bedeutendes Vermögen und erndtete viel Ruhm. Auch der Sultan Murád hörte von ihm, liess ihn zu sich kommen und machte ihn zu seinem Gesellschafter; er kam bei ihm mit dem bekannten satirischen Dichter Nafí<sup>1)</sup> zusammen, sie hielten witzige Gespräche, über welche sich der

1) Omar gen. Nafí war in der Stadt Hasan cal'a si fünf Stunden von Erzen el-Rūm (Erzerum) nach der Seite von el-Carç zwei Tagereisen von Tiflis geboren und kam nach Constantinopel, wo er bald als Secretär durch seine schöne Handschrift und seinen gewandten Stil bekannt wurde und sich besonders als Dichter durch seine Loblieder auszeichnete und in obscönen Satiren ihm keiner gleich kam. Schon der Sultan Ahmed (reg. 1012—1026) hatte davon gehört und liess sich eine Sammlung dieser Satiren vorlesen; am Schlusse brach ein Gewitter los und mit heftigem Donner fuhr ein Blitz ganz nahe bei dem Versammlungssaal nieder, was für eine Vorbedeutung eines grossen Unglücks gehalten wurde. Der Sultan Murád (1032—1049) hatte sein Gefallen an Nafí und als Beirám Pascha Grosswezir wurde, der schon hochbetagt und nachlässig schmutzig war, befahl der Sultan dem Nafí auf ihn eine Satire zu dichten. Er weigerte sich anfangs, gab aber endlich dem Andringen nach und machte eine lange Caçide, worin er sich die ärgsten Übertreibungen erlaubte. Als der Wezir dies erfuhr, eilte er zum Sultan, beschwerte sich darüber und sagte: entweder du tödtest Nafí oder, wenn du lieber willst, so tödtest

Sultan ergötzte, und schmächten auf einander, wenn einer von ihnen allein bei dem Sultan war, wozu dieser sie noch ermunterte. Als der Grosswezir Ahmed Pascha el-Ĥáfīdh im Ramadhān 1041 bei einer

du mich; und er wurde so zudringlich, dass der Sultan endlich den Dichter in seine Hände gab und er ihn umbringen liess, im J. 1042 (oder 1044. Ĥāǧī 5720).

Ähnlich erging es dem Dichter Ali Ibn el-Rūmī mit dem 'Abbasiden-Chalifen el-Mu'taǧīm, dessen Wezir el-Fadhl ben Marwān einmal eine Gesellschaft zu einem Gastmal eingeladen, aber Ibn el-Rūmī vergessen hatte. Gegen Ende des Males fiel es ihm ein und er liess ihn noch rufen, und als er kam, wurde ihm eine Schüssel mit sieben verschieden gefärbten Eiern gereicht. Er nahm sich ein rothes, ass es auf, entfernte sich dann wieder und machte darauf zwei Spottverse:

Unser Wezir ist freigebiger als Ĥātīm<sup>1)</sup>;

Ich habe auf seine Einladung ein Ei gegessen,

Welches seine Mutter —

[Den höchst obscönen Nachsatz mag ich nicht hersetzen.]

Als der Chalif el-Mu'taǧīm diese Verse hörte, lachte er, liess Ibn el-Rūmī rufen und sagte: mache auch einmal auf mich ein Spottgedicht. Er entgegnete: davor behüte mich Allah, o Fürst der Gläubigen! wie könnte ich über den spotten, welchen Allah und sein Gesandter loben! — Es soll ja nur zum Scherz sein, sagte der Chalif, damit der Wezir nicht auf böse Gedanken kommt. Der Dichter weigerte sich noch und erst auf wiederholtes Andrängen des Chalifen sprach er:

Der 'Abbasiden-Herrscher waren sieben auf Erde,  
von einem achten melden uns die Bücher nichts.

So waren auch der Schläfer in der Höhle sieben Edle,  
wenn man sie zählt, und der achte war ein Hund<sup>2)</sup>.

el-Mu'taǧīm lachte und behielt die Verse für sich, dachte aber, wenn er fortgeht, wird er überall erzählen, welche Spottverse er auf mich gemacht hat. Als nun der Tisch gedeckt wurde, nahm er eine Pastete, that Gift hinein und reichte sie dem Dichter, welcher sie annahm, ohne zu ahnen, was darin sei; nachdem er sie gegessen hatte und die Wirkung fühlte, stand er eilig auf, liess sich indess nichts merken; da fragte ihn der Chalif: wohin? — Dahin, wohin du mich schickst. — Wohin schick ich dich denn? — Ins Grab. — Grüsse meinen Vater Ĥārūn. — Mein Weg führt nicht in die Hölle. — Ist denn mein Vater in der Hölle? — Ja! wer einen Sohn hat wie dich, dessen Aufenthalt kann nur in der Hölle sein. — Als er nach Haus kam, starb er.

1) Ĥātīm el-Ṭāī der durch seine Freigebigkeit berühmte Beduinen-Häuptling.

2) el-Mu'taǧīm war der achte 'Abbasiden-Chalif.

Revolte von den Soldaten ermordet wurde, zog sich Mantîkî aus Furcht vor ihnen aus der Gesellschaft des Sultans zurück und hielt sich verborgen, bis dieser wieder die Oberhand gewonnen, einige der Aufständigen getödtet, andere zerstreut und in die Verbannung geschickt hatte. Da kam er wieder hervor, wurde aber von der übrigen Umgebung des Sultans argwöhnisch angesehen, während der Grossmufti Jahjá ben Zakarijá (105) und andere hohe Staatsbeamte den Umgang mit ihm fortsetzten. So blieben die Verhältnisse, bis Mantîkî zum Ober-Cadhi von Haleb ernannt und dann zum Cadhi von Damascus befördert wurde, und seine Amtsführung war hier eine vorzüglich gute. Inzwischen war ein Günstling des Sultans Murâd, der Wezir Muçtafá Pascha Silâhdâr, im J. 1048 zum Präfecten von Damascus ernannt und dieser schickte dahin als seinen Stellvertreter einen Mann Namens Othmân el-Tschiftelri, ein verachteter Mensch, dessen Anstellung in der Omeijaden-Moschee öffentlich verlesen wurde. Mit diesem gerieth Mantîkî bald in Zwiespalt wegen der Ungerechtigkeiten, die jener sich zu Schulden kommen liess, wogegen auch Mantîkî seine Befugnisse überschritt. So hatte er z. B. auf dem Todtenhofe am Paradies-Thore das Grabmonument eines Nachkommen des Chalifen Abu Bekr, welches von frommen Leuten besucht wurde, zerstören lassen, weil dort einmal irgend ein Unbekannter in unsittlicher Handlung betroffen war. Oder: Als die Nachricht von der Einnahme der Festung Eriwân und der Unterwerfung des Persischen Sultans 'Abbâs Schâh nach Damascus kam und von Othmân dem Cadhi, der sich zur Zeit in el-Çâlihiya aufhielt, mitgetheilt wurde, becilte sich dieser gar nicht, von dort herzukommen und in der Sitzung der Diwane zu erscheinen, wie es sich gehört hätte. Dagegen liess er öfter seiner Zunge gegen die hohen Beamten des Reiches, selbst gegen den Wezir freien Lauf. Es dauerte nun nicht lange, bis das Decret seiner Absetzung eintraf und bald darauf kam

---

Hiergegen ist zu erinnern, dass nach *Ibn Chall.* 474 Ibn el-Rûmî im J. 284 von el-Câsim ben Obeidallah, dem Wezir des 16. 'Abbasiden el-Mu'tadhid vergiftet wurde, womit andere Angaben über seine Zeitgenossen übereinstimmen.

der Befehl des Sultans ihn hinzurichten; er wurde auf das Schloss geholt und Freitag Morgen d. 13. Gumádá II. 1045 (24. Nov. 1635) erdrosselt und, nachdem der Gottesdienst in der Omeijaden-Moschee beendigt war, vor dem Paradies-Thore nahe bei dem Grabe des Abu Schâma Abd el-rahman el-Mukaddasí († 665) beerdigt; sein Vermögen wurde zum Besten des Fiscus eingezogen. Die Jahrszahl seiner Ermordung hat Jemand in dem Zahlwerth der Buchstaben durch die Worte ausgedrückt, *قل مسقط الرأس دمشق* »Sprich: Der Ort, wo das Haupt fiel<sup>1)</sup> ist Damascus.«

56. Scheich Ajjúb ben Ahmed ben Ajjúb el-Ḥanefi Cuṭb ed-dîn el-Chalwatí el-Ḷâliḥí wurde in Ḷâliḥia, dem Vororte von Damascus, im J. 994 (1586), geboren und von Muḥibb ed-dîn (1), Nidhâm ed-dîn el-Sindí († 1016), Abu Bekr el-Sindí († 1018) und Abd el-ḥakk el-Ḥigâzî (82) in verschiedenen Fächern unterrichtet, die Traditionen hörte er bei Ibrâhîm Ibn el-Aḥdab († 1010) und Ahmed ben 'Alí el-'Osâlî (41) führte ihn in die Chalwat-Lehre ein. Er wurde einer der berühmtesten Lehrer seiner Zeit und Imâm an der Moschee des Sultans Selîm in Ḷâliḥia; er hatte eine schöne Stimme beim Vorlesen und besass auch Kenntniss in der Musik. Zweimal machte er die Wallfahrt nach Mekka und sechsmal die Reise nach Jerusalem, und als ihn im J. 1050 der Sultan zu sich bescheiden liess, hatte er mit ihm eine Zusammenkunft und segnete ihn beim Abschiede. Er hat eine grosse Menge Bücher und Abhandlungen nach seinen mystischen Ansichten geschrieben, am bedeutendsten ist seine Abhandlung *Thesaurus auxili*, dann *Praestantissima segregatio et lucus cultus unius Dei*; *Thesaurus luminum et nocturnae considerationes*; *Tractatus الاسماء الثمينة de doctrina Chalwatica*; *Thesaurus machinationis divinae*; ein Heft Nachrichten über seine Lehrer

1) Der Ausdruck ist hier doppelsinnig, da er gewöhnlich für »Geburtsort« gebraucht wird. Übrigens ergeben die Buchstaben die Zahl 1075 und man wird deshalb das ل 30 in *الرأس* nicht mitzuzählen haben, da es wegen der Assimilation beim Sprechen nicht gehört wird. Eine andere Schwierigkeit, dass nach anderen Nachrichten Schâh 'Abbâs schon im J. 1038 gestorben ist, dagegen Eriwân im J. 1045 an die Perser verloren ging, bleibt noch zu lösen.

in den Traditionen; eine Anzahl Gedichte. — Ein glaubwürdiger Mann hatte dem MuḤibbí (10) erzählt, dass Ajjúb gesagt habe: Ich verstehe 80 Wissenschaften, von diesen ist den Menschen ein Theil in Wahrheit bekannt, ein Theil dem Namen nach und einen Theil kennen sie gar nicht. Er starb Mittwoch d. 1. Çafar 1071 (6. Oct. 1660).

57. Abul-Hasan 'Alí ben Ibrâhîm ben 'Alí 'Alâ ed-dîn el-Cabardí el-Çâliḫí el-Schâfí'í wurde im J. 984 (1576) geboren, studirte Philosophie und Mystik unter Abu Bekr el-Sindí († 1018) und Nidhâm ed-dîn el-Sindí († 1016) und die Rechtswissenschaften unter Ibrâhîm ben Muhammed Ibn el-Aḫdab († 1010); bei Schams ed-dîn Muhammed el-Meidâní (84) hörte er die Traditionen und hielt dann darüber Repe-titionen, denen der Lehrer wieder beiwohnte, und als dieser die Wall-fahrt machte, übertrug er dem Schüler ganz seine Stelle in der Ecke unter der Adler-Kuppel in der Omeijaden-Moschee, wo er seine Vorlesungen hielt. Nachher erhielt er in der Vorstadt Çâliḫia in der hohen Schule 'Omaria ein Zimmer mit einer sehr knappen Besoldung, die ihm aber genügte, während er einen ausgebreiteten Ruf erlangte und die Studirenden seine Vorlesungen so eifrig besuchten, dass sie sich im Winter durch Regen und Schnee nicht abhalten liessen aus der Stadt zu ihm hinauszukommen; nachher verschaffte ihm der Cadhi Ahmed ben Zein ed-dîn el-Manḫíkí (55) eine bessere Stelle an der hohen Schule Murschadia. Er erblindete indess zwei Jahre vor seinem Tode und starb am 23. Dsul-Ca'da 1060 (17. Nov. 1650).

58. Abu Bekr ben Mas'ûd el-Magrribí el-Mâlikí wurde ums J. 984 (1576) in Marokko geboren, wo seine Familie unter dem Namen »Haus el-Wardí« bekannt war. Er kam über Ägypten zum ersten Male im J. 993 nach Damascus, kehrte aber nach Cáhira zurück und besuchte die juristischen Vorlesungen des Mâlikiten Scheich el-Schams Muhammed el-Banûfarrí und des Scheich Ṭah el-Mâlikí, hörte die Grund-lehren der Theologie bei dem Scheich Hasan el-Ṭanâní, las aber beson-ders bei dem grossen Traditionslehrer Abul-Nagâ Sâlim ben Muhammed el-Sanhûri Mufti der Mâlikiten in Ägypten († 1015). Im J. 1003 ging er wieder nach Damascus um sich bleibend dort niederzulassen, und

setzte seine Studien fort bei dem Mâlikiten Mufti 'Alâ ed-dîn. Nach dem Tode des Cadhi Muhammed Ibn el-Magribí im J. 1016 erhielt er dessen Stelle und die Professur an der Gazzâlia, letztere musste er aber in der Folge an Jahjá ben Abul-Çafâ Ibn Maḥâsin (101) abtreten, und er starb im Scha'bân 1032 (Juni 1623).

Abul-Çafâ ben Muhammed el-Ustuwânî (14).

Çan'allah ben Muḥibballah el-Muḥibbí (8).

Fadhlallah ben Ali el-Ustuwânî (20).

59. Fadlallah ben 'Isá el-Bosnawí el-Ḥanefí wurde im J. 969 (1561) in Bosna-Saraj geboren, erhielt eine gute Erziehung, studierte in Bosna die Rechte und wurde dann zum Richter in Belgrad ernannt, wo er mit aller Umsicht verfuhr. In der Absicht die Wallfahrt zu machen kam er im J. 1020 nach Damascus und nachdem er diesen Vorsatz ausgeführt hatte, blieb er auf der Rückkehr in Damascus, erwarb ein Haus am Thore el-Gâbia in dem Quartier Scheich 'Amûd und hielt anfangs Vorlesungen in der hohen Schule Amînia, darauf bekam er im Ramadhân 1021 die Takwia von el-Schihâb el-'Aithâwi (42) und es wurde ihm eine Halle in der östlichen sogen. Muḥajjâ-Capelle der Omeijaden-Moschee eingeräumt, wo er seine Privatvorlesungen hielt und seine Ansichten vor einem Kreise der ersten Gelehrten aufs beste begründete. Lange Zeit gab er in Damascus auch Rechtsgutachten ab und er war als Rechtsconsulent sehr gesucht. Die Chalwat-Lehre nahm er von dem Scheich Ahmed el-'Osâlî (41) an, wurde sein Anhänger und zog sich mit ihm in die Einsamkeit zurück. Er erbaute eine Capelle in dem Quartier el-Ḥasûdia ausserhalb der Stadt nahe bei der Moschee des Jelbogâ und richtete dafür Beneficien ein, wozu er die Pacht der von ihm gestifteten Weinschenken am Markte Raçif in der Nähe der hohen Schule Amînia bestimmte. Er nahm sich auch der Landbewohner an, wurde aber zuletzt bei dem Ober-Cadhi Abdallah ben Maḥmûd el-'Abbâsî († 1042) angeklagt, dass er den Bauern an Getreide, welches sie ihm als Professor an der Amînia zu liefern hatten, zuviel abverlangt habe. Er erhielt von dem Cadhi einen derben Verweis, den er doch in seinem ganzen Leben nicht verdient hatte, vielmehr war er von

den Weziren und Angesehenen immer sehr geachtet. Er starb Donnerstag d. 22. Çafar 1039 (11. Oct. 1629).

Fadhlallah ben MuḤibballah el-MuḤibbí (9).

Fadhlallah ben Schihâb ed-dîn el-'Imâdí (37a).

Fatḥallah ben Maḥmud ben Muhammed el-Beilûnî (65).

Hasan ben Ahmed el-Ustuwâní (18).

60. Hasan ben 'Ammâr ben 'Alí Abul-Ichlâç el-Schurunbulâlî d. i. (nach einer ungewöhnlichen Ableitung) aus Schabrâ balûla, einer der vier gleichnamigen Städte in Ägypten, von denen die hier gemeinte in der Provinz Manûfia lag, dem oberen Manûf am Nil gegenüber, wurde von seinem Vater nach Cáhira gebracht, als er beinahe sechs Jahre alt war. Hier erhielt er den ersten Unterricht im Coranlesen bei dem Scheich Muhammed ben Abd el-rahman el-Ḥamawí († 1017) und dem Scheich Abd el-rahman el-Masîrî und studirte die Rechte bei Abdallah el-Niḥrîrî und Muhammed el-MuḤibbí el-Miçrî († 1041), auf welche er sich in der Folge immer berief, und bei 'Ali ben Gânim el-Macdisî. Er wurde ein berühmter Ḥanefitischer Rechtslehrer und zu seinen Schülern gehörten unter den Ägyptiern Ahmed el-'Agamî († 1086), Ahmed el-Ḥamawí, Schâhîn el-Armanâwí († 1100) u. A. und unter den Syrern Ismâ'îl el-Nâbulusî (13). Mit seinem intimen Freunde dem grossen Lehrmeister Abul-Is'âd Jûsuf ben Abd el-razzâk Ibn Wafâ el-Mâlikî, welcher die Wafâ-Schâdsilî-Lehre durch die Kette von 26 Lehrern in gerader Linie von 'Alí ben Abu Ṭâlib überliefert erhalten hatte (62), machte er im J. 1035 die Wallfahrt nach Jerusalem. Fadhlallah el-MuḤibbí (9) lernte ihn während seines Aufenthaltes in Cáhira im J. 1059 kennen und ertheilt ihm in seinem *Iter Aegyptiacum* das grösste Lob. Er starb Freitag nach dem Abendgebet am 21. Ramadhân 1069 (12. Juni 1659) etwa 75 Jahre alt.

Hasan ben Muhammed el-Bûrîní (G. 551).

Hasan ben Abul-Fadl Muhammed el-Meidâní (72).

Hasan ben Mûsá Ibn 'Aṭîf (92).

Ibrâhîm ben Abd el-rahman el-'Imâdí (38).

Ibrâhîm ben Ahmed Ibn Manla el-Ḥaçkafî (46).

61. Ibrâhîm ben Mançûr gen. el-Fattâl »die Nachtigall« wurde zu Damascus in ärmlichen Verhältnissen geboren, brachte es aber durch Fleiss und Ausdauer dahin, dass er so viel erwarb um sich den gelehrten Studien widmen zu können, und besuchte die Gelehrten seiner Zeit wie Maḥmûd el-Kurdî († 1074), Ahmed ben Muhammed el-Calî (47), el-Nagm el-Gazzî († 1071. G. 569). Als er dann anfang selbst Vorlesungen zu halten, machte er sich alsbald bekannt durch seinen klaren und gründlichen Unterricht, die jungen Leute strömten ihm zu, bewiesen ihm ihre besondere Anhänglichkeit, zogen aber auch grossen Nutzen aus seinen Vorlesungen. Es waren ihrer eine unzählige Menge, sodass sämtliche bedeutende Männer der nächsten Generation in Damascus seine Schüler waren, die sich damit rühmten und ihm dankten, und er liebte sie alle wie ein Vater seine Söhne. Zu ihnen gehörten Abul-Çafâ und sein Bruder Abul-Is'âd Söhne des Ajjûb, Fadhlallah el-'Imâdî (37a), Abd el-câdir Ibn el-Hâdî (29), 'Othmân der Repetent, Ismâ'îl ben el-Hâik, Abd el-ganî el-Nâbulusî (12) und sein Bruder Jûsuf, Abul-Mawâhib el-Ḥanbalî, Derwîsch el-Ḥulwânî, Abul-Su'ûd ben Tag ed-dîn el Kubâkibî († 1094) und Muhammed el-Muḥibbî (10). Ibrâhîm hielt seine Vorträge vor einem grossen Zuhörerkreise anfangs in der Omeijaden-Moschee zwischen der Macçûra und der Kanzelthür, in der Folge verlegte er sein Auditorium nach der Traditions-Schule Ahmedia in das östliche Zimmer, im Sommer las er in der östlichen Halle nahe dem Geirûn-Thor; seine Vielseitigkeit ist daraus zu ersehen, was alles Muḥibbî (10) bei ihm hörte. Die letzten Jahre verbrachte er fast nur in seinem Hause in dem Stadtviertel Kallâsa »Kalkgrube«, hier las er über das grammatische Werk *Mugni el-labîb* des Ibn Hischâm (Ḥâgî 12496), den Commentar zum Beidhâwî, die Traditionen des Boçhârî, die *Hidâja*, den Commentar des Ibn Ḥağar zu den 40 Traditionen des Nawawî, den Commentar des Maḥmûd el-Içpahânî zu den *Ortus luminum* des Beidhâwî über Metaphysik (Ḥâgî 7990) und in der hohen Schule hielt er Vorlesungen, weil er daraus ein Stipendium bezog, da ungeachtet seiner Berühmtheit seine Einnahmen sehr gering waren, wesshalb er sich auch bei einem Handelsgeschäfte betheiligte. Zu

seinen Schriften, welche von seinem Scharfsinn Zeugniß geben, gehören die Glossen zu dem Commentar des Ahmed el-Fâkihî († 924) über die *Guttae pluviae* d. i. die Einleitung in die Grammatik von Ibn Hischâm (Ḥâgî 9541), auch hat er einige Gedichte gemacht. Er starb Sonnabend d. 17. Dsul-Ca'da 1098 (24. Oct. 1687) nahe an 70 Jahre alt.

'Im âd ed-dîn ben Abd el-rahman el-'Imâdí (36).

Ismâ'îl ben Abd el-ganî el-Nâbulusî (13).

Ismâ'îl ben Abd el-ḥakk el-Ḥigâzî (83).

Ismâ'îl ben Ahmed el-Nâbulusî (11).

Jaḥjâ ben Abul-Çafâ Ibn Maḥâsin (101).

Jaḥjâ ben Muhammed el-Minkârî (22).

Jaḥjâ ben Omar el-Minkârî (24).

Jaḥjâ ben Zakarijâ Ibn Beirâm (105).

62. Abul-As'âd Jûsuf ben Abul-'Aṭâ Abd el-razzâk Ibn Wafâ el-Mâlikî el-Miçrî genoss den Unterricht des Abul-Nagâ el-Sanhûrî, Abu Bekr el-Schanwânî, el-Danûscharî, Fâïd el-Azharî und el-Aghûrî und war einer der grössten Gelehrten seiner Zeit, ein guter Dichter und so gewandter Stilist, dass die besten Redner und Sprachkenner daran verzweifelten, es ihm gleich zu machen. Vorzüglich ist er aber als Mystiker berühmt geworden, der die Wafâ-Schâdsilî Regeln annahm und sich in den Ordens-Mantel kleidete. Mehrmals machte er die Wallfahrt, besuchte auch Jerusalem und starb gleich nach der Rückkehr von einer Wallfahrt Anfangs Çafar 1051 (Mitte Mai 1641); an der Leichenfeier in der Moschee el-Azhar betheiligte sich eine solche Menge, wie sie zu jener Zeit nicht gesehen war.

Muḥibbî giebt hier die Kette der Überlieferer der richtigen Wafâ-Schâdsilî Lehre bis auf 'Alî ben Abu Ṭâlib in folgender Weise: Jûsuf Ibn Wafâ erhielt sie von seinem Oheim dem Lehrmeister Muhammed, dieser von seinem Vater Abul-Makârîm Ibrâhîm; von seinem Vater Abul-Fadhl Muhammed *el-majdsûb* d. i. *Contemplativus*; von seinem Vater dem Meister Abul-Maḥârim Muhammed; von Abul-Fadhl Abd el-rahman *el-schahîd* d. i. *Martyr*; von seinem Vater Schihâb ed-dîn Sidî Ahmed Bruder des 'Alî; beide von ihrem Vater dem grossen Lehrmeister Abul-Fadhl Sidî Muhammed Wafâ; von Sidî Dâwûd Bâḥalâ Verfasser der *Veritates exquisitissimae* und Commentator des *Liber precum maritimus* (Ḥâgî 4480); von dem grossen

Meister Tâg ed-dîn Ibn 'Atâallah el-Iskanderî († 709) Verfasser der *Illustratio de abolendo regimine* (Hâgi 3703. *Gotha* 891), der *Sententiae* (Hâgi 4581. *Gotha* 890), der *Praestantissima beneficia* (Hâgi 11136) u. a. (Hâgi *Index* Nr. 8715); von dem Meister Abul-'Abbâs el-Mursî (Hâgi 11136); von Abul-Hasan el-Schâdsilî († 656. Hâgi *Index* Nr. 7098); von dem Scherif Abd el-salâm ben Baschisch; von dem Scherif Abu Muhammed Abd el-rahman el-'Atfâr el-Hasanî el-Idrisî; von Abu Madjan el-Tilimsânî; von el-Schâsî; von Abu Sa'id el-Magribî; von Abu Ja'cûb el-Nahrhawî; von el-Guneid († 297. *Ibn Chall.* 143); von Ma'rûf el-Karchî († 200. *Ibn Chall.* 739); von 'Alî el-Ridhâ († 202 *Ibn Chall.* 434); von dessen Vorfahren Mûsâ el-kâdhim, 'Ga'far el-ġâdik, Muhammed el-bâkir, 'Alî Zein el-'âbidîn, Husein, 'Alî ben Abu Tâlib.

Jûsuf el-Badî'î (G. 576).

63. Jûsuf ben Abul-Fath ben Mançûr Gamâl ed-dîn el-F'athî el-Sukeijifî el-Hanefî wurde im J. 994 (1586) in Damascus geboren und von Hasan el-Bûrînî (G. 551) unterrichtet und von Ahmed el-'Osâlî (41) in die Chalwat-Lehre eingeweiht. Er war mit den besten Anlagen ausgerüstet, als Schüler sehr folgsam, hatte eine angenehme Aussprache und eine schöne Stimme. Seine erste Anstellung als Prediger erhielt er an der Selîmia in Gûta bei Damascus, dann reiste er nach Constantinopel, wo er alsbald durch seine hervorragenden Eigenschaften, besonders durch seinen angenehmen Vortrag bekannt wurde. Der Sultan Othmân, der von ihm hörte, liess ihn zu sich rufen und stiftete eine neue Stelle eines zweiten Sultans-Prediger an der Omeijaden-Moschee in Damascus, die er ihm verlieh, mit einer Besoldung von 40 Othmanlî täglich (wie ich glaube, setzt Muhibbî hinzu). Als Othmân am 8. Râgab 1031 ermordet wurde, verliess Jûsuf Constantinopel und eilte nach Damascus, trat die Predigerstelle an, wurde zugleich Professor an der Selîmia, wo er seine Vorlesungen hielt, und gab auch Rechtsgutachten ab bis zum J. 1044. In diesem Jahre reiste der Sultan Murâd nach Riwân (Eriwân in Armenien); unterwegs starb sein Hofprediger und als der Sultan nach einem anderen verlangte, wurde ihm Jûsuf als der beste empfohlen; dieser wurde aus Damascus herbeigeholt, er traf mit dem Sultan auf der Station Chuwâ in Adserbeigân zusammen, wurde von ihm angenommen und blieb in dieser Stellung auch unter dem Bruder und Nachfolger, dem Sultan Ibrâhîm, wurde dann auch Cadhi el-'askar

und erreichte eine Stufe, über welche nichts hinausging. Mit Ahmed ben Jûsuf gen. el-Mu'ïd<sup>1)</sup> hielt er öffentliche Disputationen über verschiedene wissenschaftliche Fragen, aus denen Jûsuf meistens als Sieger hervorging. Ausser dem Commentar zu einem Gedichte des MuḤibb ed-dîn über Jurisprudenz (s. S. 9) schrieb er einen vortrefflichen Aufsatz über die *Sanatio* des Cadhi 'Ijâdh († 544 **Hāgi** 7612. *Ibn Chall.* Nr. 522) und mehrere gute Gedichte. Er starb in Constantinopel im J. 1056 (1646) und wurde in dem benachbarten Orte Üsküdâr am Bosphorus begraben. — el-Sukeijifa ist der Name einer Moschee vor dem Thomas-Thore von Damascus, an welcher der Grossvater Maṇçûr Prediger war, wovon dessen Nachkommen den Namen el-Sukeijifi behielten.

Luṭfallah ben Zakarijâ Ibn Beirâm (103).

64. Maḥmûd ben Muhammed ben Muhammed ben Hasan el-Bâbî el-Ḥalebî Abul-Thanâ Nûr ed-dîn el-Beilûnî<sup>2)</sup> el-'Adawî el-Schâfi'î wurde von seinem Oheim Abul-Jasar Muhammed el-Beilûnî erzogen, weil er seinen Vater verlor, als er noch klein war. Er lernte den Coran auswendig und las ihn dann nach den sieben Recensionen bei dem Scheich Ibrâhîm el-Câbûnî, dann den *Minhâg* bei Abd el-wahhâb el-'Ordhî und einen Theil des *Irschâd Directio de praeceptis juris Schâfi'itici* von Ismâ'il ben Abu Bekr Ibn el-Mucri († 836. **Hāgi** 512) bei dem Scheich Abd el-câdir el-Taksîrî. Besonders schloss er sich an Radhî ed-dîn Muhammed Ibn el-Ḥanbalî († 971. **Hāgi Index** Nr. S139), las und hörte bei ihm, besuchte seine Lehrstunden Morgens und Abends mit grossem Nutzen und stieg an seiner Hand empor. Ausser den philosophischen und rhetorischen Wissenschaften lernte er bei ihm die Traditionen, erhielt von dessen Vater Burhân ed-dîn Ibrâhîm el-

1) D. i. der Repetent, weil er an der hohen Schule des Muhammed Fahmî Ibn el-Ḥinnâj in Constantinopel Repetent gewesen war und den Namen behielt, ungeachtet er zu viel höheren Ämtern gelangte. Er war in dem Orte Câtâgi (Gänseberg, dies ist auch der Türkische Name des Caucasus) in der Nähe von Brûsa geboren und starb als Mufti von Constantinopel am 15. Rabî' I. 1057 (20. Apr. 1647).

2) Beilûn ist eine Art Wascherde, die in den Bädern als Seife gebraucht wird, in Ägypten **طفل** genannt; ein Vorfahr wird also ein Geschäft damit getrieben haben.

Ḥanbalí († 959. **Hāgi Index** Nr. 2286) ein Diplom über die Sammlungen des Boḥārí und Muslim, von dem Scheich el-Muwaffak ein solches über die sechs grossen Traditionswerke, und auf sein schriftliches Gesuch stellten ihm noch andere Lehrer der Traditionen und anderer Fächer in Cáhira und Damascus Diplome aus. Als er im J. 964 die Wallfahrt machte, traf er in Mekka mit el-Schiháb Ahmed ben Ḥāgar el-Heithamí († 973. **Hāgi Index** Nr. 8357) zusammen jedoch nur für die Zeit der Festtage, da er sich nicht länger aufhalten konnte, bekam aber doch von ihm ein wohllautendes Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht. Nach Ḥaleb zurückgekehrt fing er noch bei Lebzeiten seines Lehrers Ibn el-Ḥanbalí an zu unterrichten und dieser schätzte ihn sehr hoch; gleich anfangs gehörte zu seinen Schülern Omar ben Abd el-wahháb el-'Ordhí († 1024), welcher damals erst 14 Jahre alt bei ihm die *'Gazerīja* Einleitung in die Coranlesekunst (**Hāgi** 12764), die *'Izzia* Einleitung in die Flexionslehre (**Hāgi** 8141) und einen Abschnitt des *Adjumentum de septem Corani recensioibus* von Othmán el-Dānī († 444. **Hāgi** 3814) las. Grammatik, Logik, Astronomie, Coranerklärung, Çufismus waren seine Studienfächer. Ibrāhím Pascha liess für ihn neben seinem Hause eine Moschee erbauen und stellte ihn als Prediger an: in dem Mināret schloss sich Maḥmūd ab und verliess diese Wohnung nur, wenn er sich baden musste, und die Leute besuchten ihn dort; der Grund dieser Abgeschlossenheit war seine Schwerhörigkeit und Kurzsichtigkeit. Er beschäftigte sich hier nur damit im Coran zu lesen, für das Wohl seiner Familie zu sorgen und die Raubvögel vom Thurme zu verjagen. — Am 26. Gumādá II. 1007 kam er nach Damascus um über Ägypten die Wallfahrt zu machen; er besuchte dort noch die Vorträge einiger Gelehrten und kam auch am 2. Ragab in die Omeijaden-Moschee zu Naǧm ed-dín el-Gazzí (G. 569), wo nebst mehreren anderen auch der Cadhi Muḥibb ed-dín (1) erschienen war; nach beendeter Vorlesung lud sie el-Naǧm zu Gaste und sie blieben die ganze Nacht bei ihm. Als sie am 15. Ragab wieder zusammen waren, kam el-Naǧm auf den Gedanken, er wollte Maḥmūd bitten ihm ein Diplom auszustellen; er sagte es zu und als el-Naǧm am anderen Morgen zu

ihm in die hohe Schule 'Ādilia kam, wo er logirte, fand er das Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht schon fertig geschrieben. und er überreichte es ihm. Allen, die zu ihm kamen um ihn zu begrüßen, ging er mit freundlichem Gesichte entgegen. Er bemühte sich besonders die Traditionen mit der Kette der Überlieferer kennen zu lernen, war aber so schwerhörig, dass man sich ihm nur verständlich machen konnte, wenn man ihm ins Ohr sprach. Am Ende des Raġab verliess er Damascus und reiste nach Cāhira, wo er nicht lange nach seiner Ankunft im Ramadhān oder Schawwāl 1007 (Apr. oder Mai 1599) starb; der Ober-Cadhi Jahjá ben Zakaríjâ (105) war bei der Leichenfeier zugegen. — Sein Sohn

65. Faṭḥallah ben Maḥmūd ben Muhammed el-Ḥalebí el-Beilūnī wurde im Ramadhān 977 (Mai 1569) in Ḥaleb geboren und von seinem Vater unterrichtet und kam in Begleitung des Wezirs Naṣūḥ d. i. Nāṣif Pascha nach Constantinopel. Er wurde zum Schāfi'itischen Richter von Jerusalem ernannt, reiste dann viel in der Welt umher und war in Mekka, Medina, Damascus, Tripolis und den Griechischen Städten. Er schrieb vortreffliche Bücher, darunter Glossen zu dem Commentar zum Beidhāwī; *Expositio aequalis* d. i. Commentar zu dem Glaubensbekenntniss des Scheich 'Alī ben 'Aṭīja gen. 'Olwān el-Ḥamawī († 922 od. 936. **I āgi Index** Nr. 1266); *Summa selecta* von Heilmitteln, welche man schnell anwendet (يعول **Hāgi** 4765 يحصل) um die Pest zu vertreiben; auch hat er viele Gedichte gemacht. Er starb in Ḥaleb im J. 1042 (1632).

Muṣṭafá ben Ahmed el-Muḥibbī (27).

Muhammed ben Abd el-bákī el-Muḥibbī (5).

66. Muhammed ben Abdallah ben Ahmed ben Muhammed ben Ibrāhīm ben Muhammed Schams ed-dīn el-Timurtāschí el-Gazzí el-Ḥaneffí wurde im J. 939 in Gazza geboren, wo sein Grossvater Ahmed und dessen genannte Vorfahren die Predigerstelle bekleidet hatten. Muhammed wurde von el-Schams Muhammed ben el-Maschrakí el-Gazzí, Mufti der Schāfi'iten in Gazza, in den verschiedenen Wissenschaften unterrichtet und reiste viermal nach Cāhira, zuletzt noch im J. 998,

und hörte dort bei seinen ersten Besuchen die juristischen Vorträge des Vorstehers Zein Ibn Nugeim († 970) Verfasser des *Mare* البحر vermuthlich zu lesen التخرير *Recognitio dissertationis de quaestione argumentationis* (Hagi 2491. *Index* Nr. 9393), des Imâm Amin ed-dîn ben Abd el-'âli und des Ober-Cadhi 'Alî ben el-Hinnâj. In Gazza galt er für den ersten Juristen seiner Zeit und zu seinen Schülern gehören seine beiden Söhne Çâlih (geb. 980 gest. 1055) und Maḥfûdh († 1035), die beiden Imâme Ahmed und Muhammed Söhne des 'Ammâr und aus Jerusalem der Literat el-Burhân el-Fitjâni und der Scheich Abd el-gaffâr el-'Agamî (geb. 973 gest. 1057). Muḥibbî (1) lernte ihn auf seiner Reise nach Ägypten im J. 978 in Gazza kennen, er führt in seinem *Iter Aegyptiacum* einige Unterredungen an, die er mit ihm hatte, und giebt ihm das beste Lob. Er starb am Ende des Ragab 1004 (30. März 1596). — Er hat eine grosse Menge Bücher und Abhandlungen geschrieben, am bekanntesten ist die *Illustratio intelligentiarum et maria colligens liber* über die einzelnen Rechtsmaterien mit einem Commentar in zwei starken Bänden betitelt *Dona Clementis Dei* (Hagi 3689), das nützlichste Buch in diesem Fache; auch andere haben Commentare dazu geschrieben, wie Muhammed ben 'Alî el-'Alâ el-Ḥaçkafî (69), Husein ben Iskander el-Rûmî in Damascus, Abd el-razzâk Professor an der Nâçiria-gawwânia; der Scheich el-Islâm des Türkischen Reiches Muhammed el-Ankyrî († 1098) gab dazu vortreffliche und nützliche Abhandlungen heraus und zu dem erstgenannten Werke schrieb der Scheich el-Islâm Cheir ed-dîn ben Ahmed el-'Oleimî el-Ramli (geb. 993 gest. 1081) sehr brauchbare Glossen. (Hagi 14782). — Ferner: Commentar zu dem *Thesaurus subtilitatum* des Ḥâfidh ed-dîn el-Nasafî über das Ḥanefitische Recht (Hagi 10900) bis zu dem Cap. über die Eide. — *Opitulatio debilis* d. i. Commentar zu dem Compendium des Ḥanefitischen Rechts *Viaticum pauperis* von Kamâl ed-dîn Muhammed Ibn el-Hammâm († 861. Hagi 6767). — *Dona Dei Benignissimi* d. i. Commentar zu dem *Domum aequalibus oblatum* über das Ḥanefitische Recht (Hagi 13351). — Commentar zu den *Margaritae et Splendores* bis zu dem Cap. über die Wallfahrt. — *Adjutor judicis de responsis jurisconsultum petenti reddendis* ein starker Band. —

*Collectio responsorum* zwei Bände. — *Opitulator judicum ad judicia ferenda*. — *Dissertatio de introitu balnei*. — *Diss. de mundatione ocrearum*. — *Diss. de Çufismo*. — *Carmen de unitate Dei* mit Commentar. — Commentar zu den *Particulae regentes* des Abd el-câhir el-Gurgânî († 474. Ḥâgî 8419).

67. Muhammed ben Abd el-câdir Schams ed-dîn el-Çeidâwî el-Schâfi'î gen. el-Hâdî d. i. der Kamelführer nach seinem Buche *Modulationes Agasonis inter eum, qui rescribit et qui incipit*, dem Werke des Çalâh' ed-dîn Chalîl el-Çafadî († 764. Ḥâgî 1131) nachgebildet. MuḤibbî legt ihm keinen grossen Werth bei, ausser dass er seine Lehrer in Damascus nennt: el-Schams Ibn el-Minkâr (21), den Cadhi MuḤibb ed-dîn (1), Asad ed-dîn ben Mu'în ed-dîn el-Tabrîzî, el-Schams Muhammed el-Dâwûdî el-Macdisî († 1006), bei dem er den Commentar des Galâl ed-dîn Muhammed el-Maḥallî († 864) zum *Minhâğ* (Ḥâgî 13242) las, el-Schihâb el-'Aithâwî (42) und el-Schams el-Meidânî (84), und dass er die Correspondenz, die er mit einigen Schöngeistern geführt hat, anfügt. Er starb als Mufti von Çeidâ (Sidon) im J. 1042 (1632). Das Volk spricht unrichtig (so!) Çidâ und Çidâwî.

68. Muhammed ben Abd el-ḥalîm el-Bursawî el-Asîrî erhielt in seiner Vaterstadt Brûsa den Unterricht des Maulâ Muhammed Ibn el-Mu'îd und des Scheich Muhammed Ḥâfidh zâdeh, kam dann nach Constantinopel und besuchte die Vorlesungen des Scherif el-Schirwânî Professor an der hohen Schule von Aja Sofia. Er lebte damals in den beschränktesten Verhältnissen, studirte aber mit dem grössten Fleisse, bis er zu Jahjâ ben Zakarijâ (105) ging und einer von dessen vertrauten Schülern wurde. Zuerst hatte er nur die Abschriften der Rechtsgutachten zu revidiren, dann wurde er selbst mit Gutachten betraut, und er besorgte sie mit einer Genauigkeit und Schnelligkeit, dass ihn keiner hierin übertraf. Das Glück wandte sich ihm zu, sein Ruf verbreitete sich und von weither kamen die Leute zu ihm; der Sultan Murâd hörte von ihm und die Wezire, Cadhi el-'askar und andere hohe Beamte erholten sich in schwierigen Fällen Rath's bei ihm. Er wurde hierauf als Professor angestellt, rückte nach und nach in immer bessere Stellen

vor, bis er an die hohe Schule Sultan Selim des älteren kam und dann zum Cadhi von Mekka ernannt wurde. Die Reise dahin unternahm er mit Sunbul Aga, dem ersten Aufseher des Harem, zur See, sie wurden von den Franken gefangen genommen, nach der Insel Malta gebracht und verloren den grössten Theil ihres Reisegepäcks und ihr Geld. Bursawi blieb nahe an vier Jahre in der Gefangenschaft und nachdem er, in Freiheit gesetzt, nach Constantinopel zurückkam, wurde ihm die Stelle als Cadhi von Ägypten verliehen; dies geschah im J. 1059. Er reiste über Damascus und nahm von hier Fadhlallah el-Muhibbí (9) mit sich nach Cáhira, zu dem er eine grosse Zuneigung gewann. Letzterer blieb hier, als el-Bursawí abberufen wurde und dieser logirte auf der Rückreise in Damascus in dem Hause der Muhibbí, wo ihm ein Sohn geboren wurde, den er Jahjá nannte, der aber auf der Weiterreise in Antiochia starb. Bald nach seiner Ankunft in Constantinopel erhielt er die Stelle als Cadhi in Adrianopel; hier nahm er von dem Scheich Muçliḥ ed-dîn die besondere Lehre Caschschâschia (Ç. 209) an, welche eine bestimmte Eintheilung des Coran beim Vorlesen und eine eigenthümliche Anrufung Gottes vorschreibt. Indess wurde er bald nachher abgesetzt und nach Janboli verwiesen, danach von dort herbeigeholt und zum Cadhi von Constantinopel ernannt mit dem Range eines Cadhi el'askar von Anatolien, zu welcher Stelle er dann wirklich aufrückte. Der nach vielen Hofintriguen im J. 1066 zum Grosswezir ernannte Muhammed Pascha Köprîli machte Bursawí zum Mufti und dieser befand sich in dem Gefolge des Sultans Muhammed auf seiner Reise nach Brusa und Adrianopel und hatte sich seiner besonderen Gunst zu erfreuen. Der Grosswezir verlangte die Hinrichtung einer Anzahl von angesehenen Männern im Lande und am Hofe, sie sollte aber nicht ohne ein richterliches Erkenntniss erfolgen, welches nach der allgemeinen Meinung Bursawí abgegeben haben soll. — Um diese Zeit bewarb sich Fadhlallah wieder um seine Gunst und drückte sein Bedauern aus, dass er so weit von ihm entfernt sei; Bursawí antwortete ihm in einem Briefe, als wenn sein Pferd spräche, ein ausgezeichnetes Thier, welches er damals mit in Damascus gehabt hatte und welches Fadhlallah kannte,

und entschuldigte sich, dass er für jetzt seinen Wünschen nicht entsprechen könne. Als Entgegnung schrieb Fadhlallah eine Antwort auf ein Blatt Papier, welches er einem Maulesel an den Hals hing, als wenn dieser redete, und liess ihn in dem Hofe des Emir Mûsik frei umherlaufen. — Als der Grosswezir Köprili im J. 1072 starb, wurde Bursawî abgesetzt und nach Gallipolis verwiesen; die Nachricht traf ihn, als er in der Moschee war und der Prediger auf der Kanzel stand, und da kein Aufschub möglich war, erhob er sich schnell von seinem Sitze, eilte nach dem Hafen, bestieg ein Schiff und fuhr ab. Nach einiger Zeit erhielt er den Befehl sich als Cadhi nach Rhodos zu begeben und er blieb dort neun Jahre, dann bat er um die Erlaubniss die Wallfahrt machen zu dürfen und traf im Anfange des Ragab 1081 mit seinem Bruder Muçţafá, welcher Cadhi von Mekka werden sollte, in Damascus zusammen. Sie machten die Reise gemeinschaftlich, blieben in Mekka ein Jahr, worauf ihn der Bruder verliess, während er selbst noch ein zweites Jahr dort verweilte. Dann kehrte er nach Damascus zurück und blieb hier, bis ihn der Befehl traf sich nach seiner Vaterstadt Brûsa zu begeben; er reiste am 8. Cafar 1086 dahin ab in Begleitung des Muhammed MuḤibbî (10), wurde dort nominell Cadhi von Maţânia, um den Jahresgehalt daher zu beziehen, und starb im J. 1093 (1682).

Muhammed ben Abd el-laţif el-MuḤibbî (3).

Muhammed ben Ahmed Ibn Manlâ (45).

Muhammed ben Ahmed el-Schaubarî (40).

Muhammed ben Ahmed el-Ustuwânî (19).

69. Muhammed ben 'Alí ben Muhammed ben 'Alí ben Abd el-rahman 'Alâ ed-dîn el-Ḥiçnî, oder el-Ḥaçkafî, d. i. dessen Vorfahren aus Ḥiçnkeifâ stammten, wurde in Damascus geboren und von seinem Vater unterrichtet, dann aber besonders von Muhammed el-Maḥâsinî Prediger und Professor in Damascus (99), welcher ihn so lieb gewann, dass er ihn zu seinem Repetenten in den Vorlesungen über Bochârî annahm und ihm im Schawwâl 1062 ein allgemeines Lehrerdiplom ausstellte. Er reiste dann nach Ramla und hörte bei Cheir ed-dîn ben Ahmed el-'Oleimî el-Ramlî el-Ḥanefî (geb. 993 gest. 1081) die juristi-

schen Vorlesungen, besuchte in Jerusalem den gelehrten Fachr ed-dîn ben Zakarijâ gen. el-Ma'arrî el-Ḥanefî († 1070), machte im J. 1067 die Wallfahrt und verweilte auf der Rückkehr einige Zeit in Medina, wo ihm Çaffî ed-dîn Ahmed el-Caschschâschî († 1071 Ç. 210) ein vom 10. Muḥarram 1068 datirtes Diplom überreichte. Zu seinen zahlreichen Lehrern gehören noch Maṅğûr ben 'Alî el-Saṭûḥî († 1066), Cuṭb ed-dîn Ajjûb el-Chalwatî (56), Abd el-bâkî el-Ḥanbalî und unter seinen Schülern befanden sich der Professor Ismâ'il ben 'Alî, Derwîsch el-Ḥulwânî, der Secretär Ismâ'il ben Abd el-bâkî, Othmân ben Hasan ben Hidâjât, der Münzmeister Omar ben Muçṭafâ u. A. el-Muḥibbî (10) hörte bei ihm die *Illustratio intelligentiarum* des Muhammed el-Timurtâschî (66) in seinem Hause, den Commentar des Beidhâwî in der hohen Schule Takwia und den Boçhârî in der Omeijaden-Moschee. Er hatte lange Zeit in dürftigen Verhältnissen gelebt, reiste desshalb im J. 1073 nach Constantinopel und hatte das Glück von dem Wezir el-Fâdhil gut empfangen zu werden, welcher ihm die Professur an der hohen Schule Gakmakia verlieh, und als er davon zurücktrat und Mufti von Damascus zu werden wünschte, erhielt er diese Stelle, begab sich dahin und verwaltete sein Amt mit grosser Bescheidenheit und Würde fünf Jahre. Als im J. 1075 durch den Tod des Schams ed-dîn Muhammed ben Jaḥjâ el-Chabbâz (Bäcker) el-Baṭnîní (aus Batnîa einem Dorfe bei Damascus) die Stelle für die Vorträge über Traditionen in der Omeijaden-Moschee zur Erledigung kam, wurde sie dem Ḥaçkafî übertragen und er erwarb sich hier einen grossen Ruf; aber einer seiner Neider unter den Secretären, der ihm übel wollte, brachte einige Leute auf seine Seite und sie machten über ihn einen ungünstigen Bericht an die Regierung, dem man hier Glauben schenkte. Zu derselben Zeit im J. 1077 war Manla Abu Bekr ben Abd el-rahman el-Kurdî Professor an der Salîmia gestorben und der Ober-Cadhi von Damascus Abdallah ben Muhammed der lange, welcher im Jahre vorher aus Haleb dahin versetzt war († 1088), machte eine Verschiebung der Stellen, indem er dem Ḥaçkafî seine beiden Ämter abnahm und ihm die schlechter besoldete Salîmia übertrug, seinen Stellvertreter Ahmed ben Muhammed el-Mihmandâr zum Mufti

ernannte und die Vorträge über Traditionen dem Schams ed-dîn Muhammed ben Muhammed el-'Aithí überwies. Ḥaḥkafî ertrug dies fast ein Jahr lang, dann reiste er nach Constantinopel, beklagte sich bei dem Scheich el-Islâm Jahjá el-Minkârí (24) und erwirkte für sich den Jahresgehalt eines Cadhi von Cára und 'Aglûn zwischen Ḥimç und Damascus und wurde auch wieder für die Vorträge über Traditionen angestellt. Der Wezir el-Fâdhil lag damals mit der Flotte vor der Insel Creta, Ḥaḥkafî begab sich dahin, wurde ehrenvoll empfangen und da bald nachher die Hauptstadt Candia erobert wurde, sah der Wezir ihn dazu aus, in der Moschee, welche den Namen des Sultans Muhammed ben Ibrâhîm führt, die Sieges-Predigt zu halten. Dies vermehrte seinen Ruf und trug ihm die Einnahme eines Cadhi von Ḥamât ein, er kehrte nach Damascus zurück und lehrte einige Zeit. Dann verbreitete sich in Constantinopel die Nachricht, er sei gestorben, über seine Stelle wurde anderweitig verfügt und er sass längere Zeit daher mit leeren Händen, bis der Professor Muhammed ben Kamâl ed-dîn Ibn Ḥamza im J. 1085 starb und er dessen Stelle an der Takwia erhielt, und durch eine Reise nach Constantinopel erreichte er noch die Einnahme als Cadhi von Çeidâ (Sidon); von da an lehrte er in Damascus bis zu seinem Tode. In seinem letzten Jahre hatte er angefangen über Boçhârí zu lesen und er begann und schloss jede Vorlesung mit dem Gebet der ersten Sure. Am 29. Ramadhân 1088 war er im Boçhârí auch an die erste Sure gekommen, am folgenden Tage war das Fest der beendigten Fasten, das auf einen Freitag fiel; er war zum Gottesdienst in der Moschee und hielt gleich dahinterher vor einer zahlreichen Versammlung eine lange Vorlesung über die Erklärung der zweiten Sure »die Kuh« und aus dem Boçhârí über die Tradition von der allgemeinen Vermittlung bei Gott. Nach beendigtem Vortrage begann er das Gebet: Ihr Gottesverehrer! mein letzter Wunsch ist, dass ihr gottesfürchtig seid und es oft aussprecht: Es ist kein Gott ausser Allah! Dies wiederholte er mehrmals und fuhr dann fort: ja, sprecht es recht oft aus; ich wünsche nicht, dass ihr mir bezeugt, ich habe Vorzüge, Kenntnisse und Ansehen anderer Art, als dass ich gesagt habe: Es ist kein Gott ausser Allah! und

dass ich euch dies stets ins Gedächtniss gerufen habe. Als er dann das Gebet geschlossen hatte, nahm er mit bedeutungsvollen Winken Abschied von den Anwesenden; er ging nach Hause, verharrte noch zehn Tage in Andacht, Lob und Preis Gottes, bis er Montag d. 10. Schawwál 1088 (6. Dec. 1677) starb. Muhammed ben 'Ali el-Miktábí († 1096) hat zu seinem Lobe eine lange Cağíde gedichtet.

70. Abul-Fadhí Muhammed ben Barakát ben Abul-Wafá el-Mauçilí el-Scheibání el-Meidání el-Schâfi'í el-Câdirí, dessen Verfahren aus Mosul stammten, gehörte zu einer der achtbarsten Familien von Damascus. Schon sein Vater, der mit einer Tochter des Júnus el-'Aithâwí, Schwester des Ahmed (42), verheirathet war, zeichnete sich durch Freigebigkeit und Leutseligkeit aus, und Abul-Fadhí, der Erbe seiner Tugenden, war bei allen Menschen beliebt, er verkehrte mit den angesehensten und gelehrtesten Männern, die ihn hochschätzten, in seinem Hause an der Kies-Reitbahn (*meidán el-ħaçá*, daher sein Name Meidání) nahe bei der Hauptstrasse am Thore von *el-muçallá* »dem allgemeinen Betplatze«, fanden die Fremden stets eine gastfreie Aufnahme, kurz er war eine Zierde für seine Zeit und mit Glücksgütern, Kindern und einem hohen Alter begnadigt. Er starb 80 Jahre alt oder darüber gegen das Ende der Nacht auf den Freitag d. 24. Scha'bán 1008 (10. März 1600) und wurde in dem Familienbegräbniss nahe bei der Moschee el-Nâring, die an den allgemeinen Betplatz anstösst, beerdigt. — Sein ältester Sohn

71. Abd el-Rahman ben Abul-Fadhí Muhammed ben Barakát el-Mauçilí el-Meidání el-Schâfi'í versah eine Lehrerstelle an dem Mosuler Kloster im Quartier Meidán el-ħaçá, worin ihn sein Vater bei seinen Lebzeiten zu seinem Nachfolger ernannt hatte, bei welcher Gelegenheit er sich erinnerte, dass seine Familie auch ein Anrecht auf einen Platz für Freitags-Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee habe, der seit langer Zeit nicht benutzt war; es wurde also die Stelle für einen Zuhörerkreis am Singak-(Fahnen-)Thore innerhalb der Moschee im J. 1000 wieder eingerichtet. Abd el-rahman war ein fein gebildeter, bescheidener Mann, starb Montag gleich nach Mittag d. 2. Rabí' II.

1017 (16. Juli 1608) und wurde unmittelbar neben seinem Vater bei der Moschee el-Nâring begraben. — Sein Bruder

72. Hasan ben Abul-Fadhl Muhammed ben Barakât el-Mauçilî Badr ed-dîn el-Meidânî besuchte in Damascus die Vorlesungen des MuḤibbî (1), Ismâ'îl el-Nâbulusî (11), el-'Imâdî el-Ḥanefî (35) und Asad ed-dîn ben Muhammed el-Tabrizî; er zeichnete sich vor anderen aus und machte sich eine Zeit lang in der Omeijaden-Moschee durch Unterricht den Schülern nützlich. Als im J. 1001 Kûtschuk Muçţafâ als Cadhi nach Damascus kam und das oberste Schâfi'tische Imamats an der genannten Moschee durch den Tod des Scheich Mûsâ el-Gausî erledigt wurde, vereinigten sich die Gelehrten der Stadt und baten den Cadhi, diese Stelle dem Badr ed-dîn zu übertragen, er entschied sich aber für Ibn Abul-Bakkâ. Da die Gelehrten Einwendungen hiergegen machten, sagte der Cadhi: schlagt mir einen Dritten vor, der für die Stelle passend ist, und sogleich erhob sich el-Schams Muhammed el-Meidânî (84), stellte sich selbst als den dritten vor und wurde von dem Cadhi angenommen, während die Gelehrten höchst aufgebracht die Versammlung verliessen. Nachdem Kûtschuk noch in demselben Jahre nach Mekka versetzt und Muçţafâ ben Hasan als Cadhi nach Damascus gekommen war, bemühten sich die Angesehenen der Stadt wieder für Badr ed-dîn und waren zuletzt mit der Entscheidung des Cadhi einverstanden, dass das Einkommen der Stelle zwischen beiden getheilt werden solle. Später wurde el-Badr auf den Wunsch der Gelehrten Cadhi der Schâfi'ten und führte dies Amt in lobenswerther Weise, bis er im J. 1033 oder 34 (1628) starb und am kleinen Thore nahe bei der Moschee el-Nâring begraben wurde.

Muhammed ben Abu Bekr MuḤibb ed-dîn el-MuḤibbî (1).

73. Muhammed ben Cubâd el-Budûnî gen. el-Sakûtî »der Schweiger«, weil er nicht viel redete, sondern beständig nur betete und in Büchern las, sodass er selbst im Gehen auf der Strasse nicht aufhörte zu lesen, war im J. 1014 in Begleitung des Ober-Cadhi Muhammed ben Jûsuf gen. Nahâfî nach Damascus gekommen und er blieb hier, als der Cadhi von seinem Posten entlassen wurde, verheirathete

sich und erhielt die Verwaltung der Stiftungen an der Derwischia, die Professur an der Gúzia und die Oberaufsicht über das Kimerische Krankenhaus; mehrmals war er auch Stellvertreter am obersten Gerichte und bei der Vertheilung der Erbschaften, und wenn er zeitweise ohne Anstellung war, befand er sich in einer drückenden Lage. Zu einer solchen Zeit hatte ihn einmal ein Verwandter, der Secretär Muhammed ben el-Ṭabbách, zum Neujahrsfeste nach seinem Garten eingeladen, wo auch der Prediger Jûsuf ben Abul-Fath (63) mit seinem Vater erschien; dieser Abul-Fath verstand sich aufs Wahrsagen und sein Sohn drang in ihn, dem Sakûtí sein Horoscop zu stellen. Er sammelte also einige Zahlen, setzte sie zusammen und sagte dann: Das Horoscop lässt deutlich erkennen, dass eine Anstellung für ihn nahe bevorsteht, die Nachricht davon ist bereits in Damascus eingetroffen und er wird befriedigt fortgehen. Kaum hatte er ausgeredet, da erschien ein Nachbar des Sakûtí mit der Nachricht, es sei ein Eilbote aus Constantinopel bei ihm angekommen; er erhob sich sofort, ging nach Hause und traf den Boten, der schon auf ihn gewartet hatte und ein Schreiben überbrachte, dass er zum Stellvertreter ernannt sei. Als später im J. 1044 Jûsuf Hofprediger des Sultans Murâd wurde, »erwachte das Glück des Sakûtí aus dem Traume«, er wurde nicht wieder von seinem Amte entfernt, vielmehr nach dem Tode des Abd el-rahman el-'Imâdí (35) im J. 1051 zum Mufti von Damascus und Professor an der Suleimânia ernannt, wogegen die Vorstellungen der Söhne des 'Imâdí nichts halfen. Sakûtí hatte eine grosse Menge Bücher, besonders Aufsätze und Abhandlungen gesammelt und als er am 2. Rabí' II. 1053 (20. Juni 1643) starb, wurde 'Imâd ed-dîn (36) zu seinem Nachfolger ernannt. — Budûn (Buda), woher er stammte, ist die Hauptstadt und der grösste Ort der بشانقة Petschanegen<sup>1)</sup> und bildet die Gränze zwischen den Türkischen Staaten und den Ländern der Christlichen Ungarn; sie wird der Schlüssel des Islamitischen Reiches genannt und ist gegenwärtig nach langen Kriegen in der Gewalt der Christen, worüber das Auge des Muslim sich trübt, und wir hoffen, dass Gott durch ihre Wiedereroberung den Glanz der

1) Singl. بشندق = بچنق.

Religion wiederherstellen wird, wie er durch seine Güte und Gnade gewesen ist. — Man erinnere sich, dass dies in der zweiten Hälfte des Jahres 1096 (1685) fast zwei Jahre nach der Entsetzung von Wien geschrieben wurde.

74. **Muhammed el-amîn Ibn Çadr ed-dîn el-Schirwânî** war nach Constantinopel gekommen und hatte die Vorlesungen des Molla Husein el-Chalchâlî († 1014) besucht, dessen Randglossen zu dem Commentar des Molla Galâl ed-dîn Muhammed el-Dawwânî († 907) über die Glaubensartikel des Adhud ed-dîn Abd el-rahman el-Îgî († 756. **Hâgî** 8170) er so vollständig sich zu eigen machte, dass ihm Husein bezeugte, Schirwânî hätte sie besser inne als er selbst. Unter seinen eigenen Schriften sind zu nennen seine Zusatz-Anmerkungen zu einigen Stellen aus dem Commentar über Beidhâwî (**Hâgî** I. p. 479), worin er zeigt, dass er in allen Wissenschaften bewandert war; ein Commentar zu der *Isagoge* (**Hâgî** I. p. 503); *Adnotationes Châcânicae utiles* nach dem Zahlwerth der Buchstaben des Namens des Sultans Ahmed, dem sie dedicirt sind, über 53 wissenschaftliche Themata handelnd (**Hâgî** 9251. VI. p. 262); ein Commentar zu den *Theoremata articulorum fidei de metaphysica* des Gazzâlî (**Hâgî** 9613). — Er verliess seinen Posten in Constantinopel und begab sich zu dem Wezir Naçûḥ Pascha (oder Nâçif Pascha, wie die Türken nach ihrer unbegrenzten Willkühr in dergleichen Wortspielen durch Buchstaben-Veränderung ihn nennen), als dieser zur Bekriegung des Schah von Persien ausersehen war; er wurde von ihm sehr ehrenvoll empfangen, zu einem hohen Range erhoben, der ihm reichlichen Gehalt eintrug, und kehrte mit ihm nach geschlossenem Frieden nach Haleb und von hier im Scha'bân 1020 nach Constantinopel zurück. Hier gelangte er als Lehrer zu einer grossen Berühmtheit, der Sultan Ahmed verlieh ihm die Professur an seiner hohen Schule mit dem Range eines Cadhi von Constantinopel, die angesehensten Männer suchten ihn auf und die Zahl seiner Zuhörer belief sich auf mehr als 300, während eine Menge Cadhis noch draussen unter den Fenstern standen um ihrem Ansehen nichts zu vergeben, wenn sie sich in ihrer Amtstracht unter die Schüler mischten. Er starb im J. 1036 (1626).

Muhammed ben Abul-Çafâ el-Ustuwânî (15).

75. Muhammed ben Fadhlallah ben Muhammed gen. 'Içmatî el-Rûmî wurde in Constantinopel geboren. Sein Grossvater Muhammed ben Pîr 'Alî gen. Birgili ist der Verfasser der berühmten *Via Muhammedica* und vieler anderen Werke (**Hagi** 7966. *Index* Nr. 6100). Er hatte seinen Sohn Fadhlallah ben Muhammed Birgili selbst unterrichtet und dieser kam gegen das J. 1020 nach Constantinopel und erlangte einen grossen Ruf wegen seiner Gelehrsamkeit; er wurde zum Prediger an der Moschee des Sultans Selîm ernannt und trug darin auch die Coranerklärung vor, dann wurde er an die Moschee des Sultans Bâjazîd versetzt und starb im J. 1030 (1621). — Muhammed 'Içmatî wünschte, als er herangewachsen war und fleissig studirt hatte, bei Hofe einen Dienst zu bekommen und wandte sich an den Scheich el-Islâm Jahjá ben Zakarîjâ (105); da ihm dies nicht glücken wollte, wählte er den Gelehrten-Stand und Jahjá nahm ihn in seinen eigenen Dienst. Er lehrte dann an mehreren Schulen in Constantinopel, bis er an die von der Mutter des Sultans Murâd neu gegründete Hochschule kam. Eines Tages nämlich wurde der Scheich el-Islâm zum Sultan beschieden und er vermuthete, dass er ihn wegen der Besetzung der Professur fragen wolle; er besass einen von 'Içmatî's Hand geschriebenen Commentar des *Miftâh Clavis*<sup>1)</sup> und nahm ihn mit sich. Wirklich fragte ihn der Sultan, wem er die Professur übertragen solle, und der Scheich antwortete: dem Schreiber dieses Buches, er ist der Enkel des Scheich Muhammed Birgili. Der Sultan bewunderte die Schrift und erkundigte sich weiter nach ihm; der Scheich hob seine Vorzüge hervor und nachdem der Sultan noch geäussert hatte, er habe auch von anderer Seite Gutes von ihm gehört, verlieh er ihm die Stelle, das Buch aber nahm er zu sich und behielt es, da er sein Vergnügen daran hatte. Nach dem Tode des Sultans kam einer seiner Secretäre mit dem Buche zu 'Içmatî und bot es ihm zum Kauf an und er kaufte es ihm ab. —

1) Es ist ungewiss, welches Buch unter diesem Titel **Hagi** 12542--12617 gemeint ist, wahrscheinlich Nr. 12578.

Im J. 1049 wurde er als Cadhi nach Damascus versetzt; als er über Himç nach dem letzten grösseren Dorfe Ḥarasta eine Parasange von Damascus kam, hielt er sich nicht erst hier auf, wie die neuen Cadhis zu thun pflegten, sondern hielt gleich seinen Einzug in die Stadt am 7. Dsul-Ca'da und wurde von Abd el-laṭif el-Minkâri (23) mit einem Gedichte empfangen, dessen Schlussworte die Jahrszahl enthalten: قدومك عيد عندنا لشريف. Auch von anderer Seite wurden ihm viele Lobgedichte dargebracht und er bewies sich auch als ein tüchtiger Beamter, dessen ungeachtet gehört er zu denjenigen Cadhis von Damascus, welche am meisten getadelt sind, weil er mit solchen Leuten Umgang hatte, welche durch ihre Ungerechtigkeit bekannt waren und durch ihr Verhältniss zu ihm sich sicher fühlten und desshalb ihre Unbilligkeiten noch weiter trieben. Da dies bekannt wurde, erhielt er im J. 1051 seine Entlassung und reiste mit Fadhlallah el-Muḥibbí (9) nach Constantinopel. Bei ihrer Ankunft trafen sie den Scheich el-Islâm Jahjá krank; der Grosswezir Muçtafá Pascha besuchte ihn und erkundigte sich nach seinem Befinden, worauf Jahjá erwiederte: Durch die Ankunft 'Içmatî's ist eine Besserung eingetreten. Der Wezir war Willens gewesen, den 'Içmatî wegen seines Benehmens seinen ganzen Unwillen fühlen zu lassen, jetzt nach der Äusserung des Scheich verzieh er ihm. Er ernannte ihn zum Cadhi von Brúsa, setzte ihn aber nach kurzer Zeit wieder ab, und es ging ihm eine Zeitlang schlecht, da er ohne Anstellung blieb, bis er Cadhi von Ajjüb und Izmîr wurde, jedoch lebte er in knappen Verhältnissen und machte grosse Schulden. Nachdem er hierauf zehn Tage Cadhi von Constantinopel gewesen war, wurde er als Cadhi nach Salonichi versetzt, unterwegs schlug er einen seiner Diener und traf ihn gegen seine Absicht so hart, dass er starb. In Salonichi erwarb er ein bedeutendes Vermögen, kam dann zurück und blieb ohne Anstellung, bis der Grosswezir Muhammed Pascha el-Köprî sein Augenmerk auf ihn

1) Die Buchstaben ergeben die Zahl 1090; um 1049 herauszubringen müsste man عندى »bei mir« und dies im Versmass *Tawîl* dreisilbig lesen.

richtete und ihn zum Cadhi el-'askar von Anatolien und Rumelien ernannte. Er hatte einen durchdringenden Verstand, einen festen Willen und ein anmassendes Wesen um in Gesellschaft klüger zu scheinen als er war, aber die gelehrten Othmânen suchten seinen näheren Umgang und rühmten sich, wenn sie mit ihm eine Unterredung gehabt hatten. Fadhlallah el-Muhibbí suchten ihn auf seiner zweiten Reise nach Constantinopel im J. 1073 wieder auf, er fand ihn in den glänzendsten Verhältnissen auf dem höchsten Punkte seines Ansehens, erreichte aber in seiner gedrückten Lage für sich von ihm nichts. 'Içmatî starb am 12. Çafar 1076 (24. Aug. 1665).

Muhammed ben Fadhlallah el-Muhibbí (10).

76. Muhammed ben Husein Schams ed-dîn el-Ḥammâmî el-'Âtikî el-Ḥanefî war ein Schüler des Schams ed-dîn Muhammed Ibn Minkâr (21), Muhibb ed-dîn Muhammed ben Abd el-malik el-Bagdadî († 1016), Muhammed Schams ed-dîn el-Dâwûdî († 1006) und besonders des Scheich Muhammed ben Abu Bekr el-'Âtikî gen. el-Jatîm »das Waisenkind« († 1005), der ihn nicht nur beim Unterricht, sondern in jeder Weise unterstützte. Er erhielt an der von dem Statthalter Murâd Pascha im J. 976 erbauten Moschee eine Anstellung als Prediger und Vorsteher und starb im J. 1018 (1609).

Muhammed ben Jahjá el-Faradhí zwei gleichnamige Brüder, welche durch die Ehrennamen Kamâl ed-dîn (78) und Nağm ed-dîn (79) unterschieden werden. — Der Vater

77. Jahjá ben Takî ed-dîn ben 'Obâda ben Hibatallah el-Schâfi'î el-Ḥalebî el-Faradhí wurde im J. 953 (1546) zu Sarmin im Gebiete von Ḥaleb geboren und erhielt den ersten Unterricht im Coranlesen in Ḥaleb; als er herangewachsen war, kam er nach Damascus und legte sich besonders auf das Studium der Mathematik, Astronomie und der Berechnung bei Erbschaftstheilungen, worin er alle seine Zeitgenossen übertraf und viele Schüler mit grossem Nutzen unterrichtete. Er schrieb auch mehrere gute Bücher, darunter einen Commentar über das *Oblectamentum* (eins der mathematischen oder schönwissenschaftlichen Werke **Hagi** 13654—13753) in zwei Bänden, worin er viele Räthsel und andere

nützliche Sachen einflocht, was er dann in einen Band zusammenzog; ferner einen Commentar zu dem *Minháğ* des Nawawí und einen Commentar zu dem Gedichte des Ga'barí über Erbschaftstheilungen. Er machte auch gute Gedichte, wie er eins dem Biographen Hasan el-Büriní (G. 551) vortrug, als er ihn Dienstag d. 26. Çafar 1021 (1. Mai 1612) besuchte, und in der Bildung von Räthseln mit den entsprechenden Auflösungen in Versen war er sehr gewandt. Er starb im J. . . . und wurde auf dem Todtenhofe am kleinen Thore nahe bei Bilâl el-Ḥabaschí begraben.

78. Muhammed ben Jahjá ben Takî ed-dîn Kamâl ed-dîn el-Faradhí el-Schâfi'í war von seinem Vater in der Arabischen Sprache, dem Coranlesen und der Rechenkunst und von anderen Lehrern in anderen Fächern unterwiesen und widmete sich besonders dem Unterrichte im Coranlesen und in der Lehre von Universalerbschaften. Als der Scheich Ramadhân ben Abd el-ḥakk el-'Akkârí (93) im J. 1056 starb, erhielt Kamâl ed-dîn dessen Stelle als Prediger an der Sinània-Moschee, am meisten hielt er sich aber in der Derwischia Schule auf, wo viele Schüler seinem Unterrichte beiwohnten. Er starb Mitte Dsul-Ca'da 1088 (Anfangs Febr. 1678).

79. Muhammed ben Jahjá ben Takî ed-dîn Nagm ed-dîn el-Faradhí erhielt von seinem Vater und seinem eben genannten Bruder den ersten Unterricht, kam dann zu dem Philologen Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí (94) und studirte unter Abd el-rahman el-'Imâdi (35) und Nagm ed-dîn el-Gazzí (G. 569); in der Kenntniss der Arabischen Sprache war er »der Ritter in der Rennbahn, der Sieger am Tage des Wettrennens, dem keiner gleich kam;« in den Traditionen und Rechtswissenschaften war er vorzüglich bewandert und in der Rechenkunst und Erbschaftsberechnung hatte er das gewöhnliche Ziel weit überschritten. Er bestieg darauf selbst den Lehrstuhl; durch sein lebhaftes Temperament liess er sich zuweilen zur Heftigkeit hinreissen, doch ging diese bald vorüber und er war im Augenblicke wieder freundlich und gütig. Er hatte eine gute Methode des Unterrichtes, wusste die Aufmerksamkeit der Schüler zu fesseln und war eifrig bemüht, jeden

nach seinen Anlagen in die richtige Bahn zu lenken. Muḥibbî (10) begann seine höheren Studien damit, dass er in der Omeijaden-Moschee die Privatvorlesungen des Naǧm ed-dîn besuchte und bei ihm die *Āgurrūmia* las. Wegen des Todes eines hoffnungsvollen Sohnes setzte Naǧm ed-dîn seine Vorlesungen mehrere Jahre aus, fuhr aber fort für gute Zwecke thätig zu sein und vertheilte z. B. aus seinen Vorräthen etwa 140 Lanzen, die sonst verrostet wären. Als er seine öffentlichen Vorträge wieder aufnahm, las er zuerst die *Āgurrūmia*, dann dazu den Commentar des Scheich Châlid ben Abdallah el-Azharî († 905. **Hāgi** VI. p. 74), darauf die *Azharīja* des Abu Hasan 'Alî el-Herawî (**Hāgi** 558), den Commentar des genannten Châlid el-Azharî zu der *Explicatio regularum flexionum finalium* des Ibn Hischâm († 762. **Hāgi** 929. 9602), den Commentar des Sa'd ed-dîn Mas'ûd el-Taftâzânî († 792) zu *el-'Izzî* d. i. *Flexus formarum* des 'Izz ed-dîn Ibrâhîm el-Zangânî († nach 655. **Hāgi** 3037. 8141), den Commentar des Cadhi Zakarijâ ben Muhammed el-Ançârî († 926) zu den *Particulae aureae de syntaxi* des Ibn Hischâm (**Hāgi** 7434), den Commentar *Opus compositum* des Othmân Ibn Ğinni († 392) zu den *Flexus formarum* des Abu Othmân Bekr el-Mâzinî († 248. **Hāgi** 3039. 12203) und *Quod sufficit cordato, ut scriptis de syntaxi flexionum finalium carere possit* von Ibn Hischâm (**Hāgi** 12496). Er hatte in seinen Vorlesungen gewöhnlich über 40 Zuhörer, von ihnen wurden die berühmtesten Muhammed ben Muhammed el-Mâlikî, Abd el-bâkî ben Abd el-rahman el-Mugeizilî, Chalîl el-Ḥamçânî, 'Izz ed-dîn ben Chalîfa el-Ḥimçî und Muhammed el-Muḥibbî (10). Naǧm ed-dîn starb nach einer kurzen Krankheit Freitag den 12. Çafar 1090 (25. März 1679) und wurde am kleinen Thore begraben, der Schullehrer Muhammed ben 'Alî hat auf seinen Tod ein Distichon gedichtet, worin das letzte Wort فرضى den Namen »Faradhî« und nach den Buchstaben die Jahreszahl 1090 ausdrückt.

Muhammed ben Luṭfallah el-'Izzatî (104).

Muhammed ben Mañçûr el-Muḥibbî (26).

Muhammed ben Muhammed el-Furfûrî (51).

Muhammed ben Muhammed Naǧm ed-dîn el-Gazzî (G. 569).

80. **Muhammed ben Muhammed Schams ed-dîn el-Gauchí el-Schâfi'i** gehörte einer reichen Kaufmannsfamilie zu Damascus an, erhielt eine wissenschaftliche Bildung und studirte Jurisprudenz und Arabische Sprache bei Abul-Fidâ Ismâ'il el-Nâbulusí (11), el-'Imâd el-Ḥaneffí (35) und el-Schams Ibn el-Minkâr (21), die Coranerklärung hörte er bei MuḤibb ed-dîn (1). Durch den Tod seines Vaters kam er in den Besitz eines grossen Vermögens, er verheirathete sich mit einer Tochter des genannten 'Imâd, deren erster Mann Muhammed ben Jahjá el-Bahnasí gestorben war, und reiste mit ihr nach Cáhira, wo er noch weiter studirte und sich eine grosse Anzahl von Büchern verschaffte. Er wurde für geizig gehalten, da er sich von dem Umgange mit anderen zurückzog, jedoch unterhielt er nach seiner Rückkehr nach Damascus einen freundschaftlichen Verkehr mit dem Schâfi'iten Cadhi Badr ed-dîn Hasan el-Mauçilí (72) und trieb mit ihm gemeinschaftliche Studien. Er hat einige Gedichte gemacht und ist im J. 1022 (1613) gestorben.

81. **Muhammed ben Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn el-Ḥigâzî el-Ḥumeidí el-Ḥimçí el-Dimaschkí** wurde im J. 930 (1524) in Ḥimç geboren und hiess hier Ibn Summâca, in Damascus wurde er später el-Ḥigâzî genannt, weil er über zehn Jahre in Mekka zugebracht hatte<sup>1)</sup>; er selbst behauptete von Abdallah ben el-Zubeir el-Ḥumeidí († 219) dem Lehrer des Bochârí abzustammen. Er war in den geheimen mystischen Lehren von dem Scheich 'Ak el-Inbilâkí unterrichtet, welcher in Medina wohnte und im J. 967 noch am Leben war, darauf kam er nach Damascus zurück, machte Bekanntschaft mit dem Scheich Mançur ben Abd el-rahman, Prediger an der Sukeijifa, und behauptete dann, von ihm die Wahrsagerkunst زبرجا und die Alchymie gelernt zu haben, wesshalb der Choçâ Ibn 'Atûr sich an ihn anschloss um Gold zu machen und viel Geld darauf unnütz verwandte. In der Medicin hatte er sich von dem Scheich Júnus ben Gamâl ed-dîn Oberarzt in Damascus unterrichten lassen und war mit ihm eine Zeit lang so befreundet, dass er

1) Dies wird ausdrücklich bemerkt, mithin würde die Schule Ḥigâzia (54), in welcher er lehrte, von ihm den Namen erhalten haben, nicht umgekehrt; auch in Ḥaleb gab es eine Schule Ḥigâzia.

ihm oft beim Besuche der Kranken begleitete. Auch mit dem Çufiten Scheich Mûsa el-Kinnârî, der im J. 976 starb, hatte er Bekanntschaft gemacht und von ihm manches gelernt, bis el-Kinnârî den Umgang plötzlich abbrach. Der Grund hiervon war, dass dieser einen Ausspruch des Propheten angeführt hatte, worin er eine übermässige Nachsicht äusserte, worauf el-Ḥigâzî bemerkte, dass der Prophet sich etwas zu kühn und unbesonnen ausgedrückt habe; hierüber wurde Mûsá so aufgebracht, dass er sich seinen ferneren Besuch verbat. Erst als er von einer Reise nach Câhira zurückkehrte, ging el-Ḥigâzî wieder zu ihm und nahm einige Geschenke für ihn mit sich, Mûsá aber wollte sie nicht annehmen und sagte: Wir sind in Gottes Namen von dir geschieden und werden nicht umkehren. — Durch seine Weissagungen aus der Beobachtung der Gestirne, aus mystischen Zeichen und Linien im Sande wusste er sich Geltung zu verschaffen und bei dem Ober-Cadhi Muhammed ben Ma'lûl stand er in hohem Ansehen. Diesem verkündete er, dass ihm seine Frau einen Sohn schenken werde, den solle er Muhammed nennen, und als er geboren wurde, verkündete er ihm weiter, der sei der verheissene Mahdi und der Ober-Cadhi werde Cadhi el-'askar werden und diese Stelle siebzehn Jahre behalten. Als er nun wirklich zum Cadhi el-'askar von Rumelien ernannt wurde, war el-Ḥigâzî grade bei ihm in Constantinopel und er verlieh ihm die Professur an der Takwia in Damascus an Stelle des Scheich el-Islâm Badr ed-dîn el-Gazzî. Dies geschah aus Parteilichkeit, da Ibn Ma'lûl ihm zürnte, weil er beim Tode seiner Tochter dem Leichenzuge nicht gefolgt war, das trug er ihm jetzt nach. Als die Nachricht hiervon nach Damascus kam, wäre fast ein Volksaufstand erfolgt, die Sache schien so unerhört, dass manche nicht daran glauben wollten, zumal da el-Badr seit seiner Ernennung zum Cadhi von Damascus im J. 977 auch die Traditionen mit Beifall gelehrt hatte. el-Ḥigâzî war Sonnabend d. 26. Muḥarram 983 von Damascus nach Constantinopel gereist und kam am 27. Ragab zurück und trat seine Stelle an, indem er die Traditions-Schule Aschrafa seinem Sohne Abd el-ḥakk übertrug. Zwei Monate nachher traf aber schon die Nachricht ein, dass Ibn Ma'lûl wieder entlassen und Muham-

med ben Muhammed ben el-Jás gen. Ġawí zâdeh zum Cadhi el-'askar ernannt sei, und Mittwoch den 9. Schawwâl musste el-Ḥigâzî die Professur der Takwia wieder an el-Badr abtreten und es wurden auf ihn Spottgedichte gemacht. Ein Jahr und einige Tage danach starb el-Badr und el-Ḥigâzî erhielt die Takwia zurück, und als auch el-Schihâb el-Fallûgî starb, wollte der damalige Cadhi dessen Professur an der Schâmia-barrânia ebenfalls dem Ḥigâzî übergeben, aber der Scheich el-Islâm Abul-Fidâ Ismâ'îl el-Nâbulusî (11) schrieb an einen seiner Freunde in Constantinopel und erhielt die Stelle für sich. — el-Ḥigâzî trat in der Folge die Takwia an seinen Sohn Abd el-ḥakk ab und behielt die 'Udsrâwia und die Traditions-Schule; beide hielten auch in der Moschee el-Calî Vorträge, die sehr besucht wurden. Der Vater erwarb ein grosses Vermögen, da er für die Schlichtung von Streitigkeiten und Erbschaftstheilungen bedeutende Geschenke bekam. Er fastete die letzten drei Tage im Ġumâdá, Ragab und Scha'bân, enthielt sich während dieser Zeit der Fleischspeisen gänzlich und ass beim Aufhören des Fastens auch nur Erbsen mit Olivenöl; die Leute legten ihm dies als Selbstbeherrschung und Demuth aus, weil er sonst in seiner Stellung sich leicht hätte überheben und das Maass überschreiten können, denn im übrigen war er durch sein geringes Billigkeitsgefühl und seine hohen Ansprüche bekannt. Als z. B. im J. 980 eine Lehrerstelle an der Tschahârkesia in der Vorstadt Çâliḥia erledigt war, bewarb sich Muhammed ben Muhammed el-Cudsî darum bei dem Ober-Cadhi von Damascus, welcher sie ihm zusagte; er begab sich dann auch zu el-Ḥigâzî, der sich für ihn noch wegen der Verleihung verwenden sollte. Er wurde von ihm so lange aufgehalten, bis el-Ḥigâzî unterdess zu dem Cadhi geschickt und die Stelle für sich selbst erbeten und erhalten hatte. Es war dabei wohl darauf Rücksicht genommen, dass er in den juristischen Wissenschaften und im Arabischen sehr bewandert und bei gerichtlichen Untersuchungen und in der Anführung von Beweisstellen sehr schlagfertig war. Er hat auch einige Gedichte gemacht. — Eines Tages stand er neben einem Bäckerladen, wo er gewöhnlich seinen Platz hatte, um einige Geschäfte zu besorgen, da überreichte ihm ein Mann

eine Rechtsfrage mit der Bitte, die Antwort darunter zu schreiben. Er ergriff die Feder und fing an zu schreiben: »Gelobt sei Gott! o Herr, vermehre meine Kenntnisse!« Dann machte er noch ein langes *Alif*, als wenn er ein *Lâm* schreiben wollte, da schnitt die Feder in das Papier ein und er fiel ohnmächtig nieder. Er lebte zu Hause noch etwa eine Woche und verschied, ohne die Sprache wieder zu bekommen, Dienstag d. 24. Scha'bân 1020 (1. Nov. 1611) nach Bürinî, nicht 1019 wie el-Nagm el-Gazzî angiebt, da er selbst sagt, dass der Sohn 21 Tage nach dem Vater im J. 1020 gestorben sei. — Dieser Sohn

82. Abd el-ḥakk ben Muhammed el-Ḥimçî Zein ed-dîn el-Ḥigâzî el-Schâfi'î wurde im J. 962 (1555) geboren und von seinem Vater unterrichtet, vorzugsweise beschäftigte er sich mit den philosophischen Wissenschaften, besass aber auch im Arabischen und in den Fundamentallehren der Theologie und Jurisprudenz umfassende Kenntnisse. Mit seinem Lehrer Muhammed ben Omar Ibn Fawwâz († 1005) trat er in ein freundschaftliches Verhältniss und der schriftliche Ideenaustausch zwischen ihnen fand oft in Versen statt. Dagegen mit seinem Vater stand er auf einem schlechten Fusse; aus Hass gegen ihn war er schon in jungen Jahren fort nach Haleb gegangen, der Vater hatte ihm Jemand nachgeschickt, der ihn zurückbrachte, aber die Abneigung blieb Zeit ihres Leben; der Sohn beleidigte den Vater auf jede Weise und brach gänzlich mit ihm, während der Vater ihm liebevoll entgegenkam. Im J. 1004 reiste er nach Constantinopel und nach seiner Rückkehr trat ihm der Vater die Professur an der Takwia und Aschrafia ab, die er bis zu seinem Tode behielt; auch hielt er Vorlesungen in einem Seitengange der Omeijaden-Moschee, und in der Moschee el-Calî auf dem Markte Gakmak sammelte sich um ihn ein zahlreicher Kreis von Schülern. Er hat auch eine Anzahl Gedichte gemacht, welche sich durch ihren festen inneren Zusammenhang und durch hohen Schwung auszeichnen. Als Hasan el-Bürinî (G. 551) am Ende des J. 1008 eine Reise nach Tripolis unternommen hatte und bei seiner Rückkehr die Gelehrten der Stadt ihn bewillkommneten, konnte sich Abd el-ḥakk bei diesem Empfange krankheitshalber nicht betheiligen und begrüßte ihn in einigen

Versen. Er wurde durch einen Schlaganfall gelähmt und starb etwa zwei Jahre nachher Sonntag Morgen d. 15. Ramadhân 1020 (21. Nov. 1611) 21 Tage nach dem Tode seines Vaters, und wurde neben ihm auf dem Begräbnissplatze am kleinen Thore beerdigt, jedem aber ein besonderes Monument gesetzt. Sein Sohn Ismâ'il dichtete eine Trauerode auf ihn mit der Jahrszahl am Schlusse in den Worten:

قد مات قطب عالم في جلق

Gestorben ist die Axe der Welt in Frieden.

83. Ismâ'il ben Abd el-ḥakk el-Ḥigâzî besuchte die Vorlesungen des Fadhlallah ben 'Īsâ el-Bosnawî (geb. 969 gest. 1039) und des Abd el-rahman el-'Imâdî (35); in dem Schâfi'itischen Recht war el-Scharaf el-Dimaschkî (94) sein Lehrer und in der Arzneikunst wurde er von seinem Grossvater und anderen unterrichtet. Er wurde zum Cadhi der Schâfi'iten an dem Gerichte bei dem Canal el-'Aunî قنطرة العوني ernannt und von da an den obersten Gerichtshof versetzt und erhielt nach dem Tode des Muhammed Ibn el-Gazzâl († 1035) dessen Stelle als Oberarzt. Seine zahlreichen Gedichte waren alle gut, besonders die über Liebe und Freundschaft sprachen so zum Herzen, dass sie allgemein gefielen, auswendig gelernt und häufig angeführt wurden. Er war im J. 950 geboren, starb im J. 1001 und wurde am kleinen Thore an der Seite seines Vaters und Grossvaters begraben<sup>1)</sup>.

Muhammed ben Muhammed el-Ustuwânî (16).

84. Muhammed ben Muhammed ben Jûsuf ben Ahmed Schamed-dîn el-Ḥamawî el-Schâfi'î stammte aus Ḥamât, wurde in Damascus geboren und nannte sich selbst el-Meidânî, weil er bei dem *meidân el-ḥaça* »Kies-Rennbahn« in dem hohen Thurme nahe bei der Hauptstrasse vor dem Thore des *muçallâ* »allgemeinen Betplatzes« wohnte. Den ersten Unterricht im Coranlesen erhielt er von Cazîḥa, dem Vorsteher der Moschee Mangak an der Kies-Rennbahn, darauf lernte er weiter Lesen und Rechnen bei dem Scheich Muhammed ben Ibrâhîm

1) Diese Jahrszahlen sind auffallend falsch, da sein Vater erst im J. 962 geboren wurde; vielleicht ist zu lesen: er war im J. 1001 (1592) geboren und starb im J. 1050 (1640).

el-Tannurí; von diesem wollte er aber in der Folge nichts mehr wissen und sagte: der hat mir meinen Namen und mein Ansehen gestohlen und nennt sich selbst Muhammed el-Meidâni, nur ich bin Muhammed el-Meidâni. Hiernach las er den Coran nach den verschiedenen Recensionen und anderes bei dem Scheich el-Islâm Schihâb ed-dîn Ahmed ben Ahmed el-Ṭajjibí, el-Schihâb Ahmed ben el-Badr el-Gazzí, el-Scharaf Júnus el-'Aithâwí und Mañçûr ben el-Muḥibb; die philosophischen Vorlesungen hörte er bei Abul-Fidâ Ismâ'íl el-Nâbulusí (41), el-'Imâd el-Ḥanefí (35), Muhammed el-Ḥigâzî (81) und el-Schihâb el-'Aithâwí (42). Im J. 983 reiste er nach Cáhira, besuchte neun Jahre in der Moschee el-Azhar die Vorträge des Schams ed-dîn Muhammed el-Ramlí († 1004), el-Nûr el-Zijâdí und ihrer Zeitgenossen mit grossem Eifer und verwandte alle Zeit darauf, sodass bei den Bewohnern der Azhar Moschee seine Kenntnisse und seine Ausdauer zum Sprüchwort wurden: er schrieb sich auch eine Menge Bücher selbst ab. Im J. 991 kam er nach Damascus zurück, fing an zu dociren und die Studirenden kamen zu ihm eine Altersklasse nach der andern 40 Jahre lang. Seine Vorlesungen erstreckten sich besonders auf die juristischen Wissenschaften, nur machte er die Schüler irre; er legte ihnen schwierige Fragen vor und wenn sie darauf antworteten, sagte er: falsch! und wenn sie ihre Meinung durch Aussprüche älterer Lehrer beweisen wollten, wie el-Ramlí, el-Zijâdí, Ibn Ḥagar, entgegnete er: was gehen mich ihre Aussprüche an! und er erklärte sie für falsch; und wenn dann Jemand noch Einwendungen machte, wurde er grob. Es war seine Art, die Schüler durch Tadel einzuschüchtern, sie Thoren und Dummköpfe zu schelten, und mit Gelehrten und Vornehmen hatte er keinen Verkehr. Desshalb blieb er in Damascus viele Jahre lang unberücksichtigt und hatte nur ein geringes Einkommen, und während einige seiner Schüler schon regelmässige Jahresgehälter bezogen, blieben sie ihm versagt. Er dünkte sich mehr zu sein als die berühmtesten damaligen Gelehrten wie el-Schams el-Minkârí (21) und der Cadhi Muḥibb ed-dîn (1), um deren Freundschaft und Umgang er sich hätte bemühen, deren Vorträge er hätte besuchen müssen, deshalb erreichte er von ihnen nicht, was

er wünschte. Endlich erhielt er doch das erste Vorleser-Amt der Schâfi'iten in der Omeijaden-Moschee und die Einnahme von einer anderen Stelle, die er mit dem Cadhi Badr ed-dîn el-Mauçilî (72) theilen musste. Nach dem Tode des Nagm ed-dîn Ibn Ḥamza el-'Âtikî wurde ihm dessen Amt die Traditionen zu lesen übertragen und nach dem Tode des Walî ed-dîn el-Kafarsûsî ein gleiches Amt mit der Predigerstelle, in beiden hat er niemals fungirt. Nachdem im J. 1006 durch den Tod des Schams ed-dîn Muhammed el-Dâwûdî ein Lehrstuhl für Traditionen erledigt und zwei Jahre oder noch länger unbesetzt geblieben war, wurde die Wiederbesetzung allgemein verlangt und die Studirenden begaben sich zu Meidânî und baten ihn die Lücke auszufüllen, er übernahm also die Vorlesungen über Bochârî nach dem Abendgebet, verlegte aber den Platz dafür in der Moschee, von der bisherigen Stelle dem Pulte der Schâfi'iten gegenüber, unter die Adler-Kuppel. Als im J. 1018 durch den Tod des Scheich Barakât Ibn el-Kajjâl die Predigerstelle an der Çâbûnia erledigt war, wurde sie el-Meidânî zugetheilt, und im J. 1019 nach dem Tode des Scheich Muḥammed ben Mûsâ ben 'Aff, des Vorlesers an der Macçûra in der Omeijaden-Moschee, welcher die Stelle mit el-Schihâb el-'Aithâwî (42) gemeinschaftlich inne gehabt hatte, trat Meidânî durch den Ober-Cadhi Muhammed el-Scharîf in den Genuss der einen Hälfte. Nach dem Tode des Abd el-ḥakk el-Ḥigâzî (82) im J. 1020 übertrug ihm der Ober-Cadhi Nûḥ ben Ahmed el-Ançârî dessen Professur in der Aschrafischen Traditions-Schule. In dem Pestjahre 1029 verlor er seinen einzigen schon erwachsenen hoffnungsvollen Sohn, (er hatte nur noch eine Tochter,) und die Trauer veranlasste ihn seine Stelle niederzulegen, er wollte die Wallfahrt machen und sich in Mekka aufhalten; er unternahm die Reise in Begleitung des Scheich Sa'd ed-dîn ben Muhammed el-Cubeibâtî († 1036) und kam im folgenden Jahre 1030 zurück. Im J. 1032 wurde ihm die Professur an der Schâmia-barrânia verliehen. worüber er mit Nagm ed-dîn el-Gazzî in Streit gerieth, der dahin geschlichtet wurde, dass sie sich in die Einkünfte theilen mussten (vergl. G. 569). Meidânî lehrte aber seitdem weder in der Schâmia, noch in der Aschrafia und versah nur

zu Zeiten sein Amt als Vorleser in der Moschee, denn er litt an der Kolik und starb Montag (?) früh am 13. Dsul-Ḥigga 1033 (26. Sept. 1624) und wurde am kleinen Thore neben seinem Vater beerdigt. Als er ins Grab gelegt war, riefen die Gebetausrufer nach einer Neuerung, die er seit Jahren als durch die Sunna vorgeschrieben in Damascus eingeführt hatte, zum Gebet; dies ist eine unrichtige Behauptung einiger späteren und von Ibn Ḥagar und anderen widerlegt. Es erschienen mehrere Lobgedichte auf den Verstorbenen mit dem in den Buchstaben der letzten Zeile ausgedrückten Todesjahre wie z. B. von dem Dichter Ibrâhîm ben Muhammed el-Çâliḥî el-Akramî († 1047):

Der Scheich von Damascus und (el-Schams) die Sonne der' Religion

Allah's daselbst hat vollendet und ist dahin gegangen.

Da sprach ich: o Unglück! (rechne!): اشافعى الزمان ماتا

Ist der Schâfi'î dieser Zeit gestorben?

Muhammed ben Pîr 'Alî Birgili (75).

Muhammed ben Nu'mân el-Îgî (87).

85. Muhammed ben Omar el-'Abbâsî el-Chalwatî el-Çâliḥî el-Ḥanbalî gehörte zu zweien der angesehensten Familien von Damascus, denn von väterlicher Seite stammte er in gerader Linie von 'Abbâs dem Oheim des Propheten ab und seine Mutter leitete ihre Abkunft von dem Scheich Abu Omar Ibn Cudâma el-Ḥanbalî her. Er studirte die Rechtswissenschaften bei el-Schihâb 'Alî el-Wafâj el-Mufliḥî, hatte noch zu Lehrern el-Burhân Ibn el-Aḥdab el-Çâliḥî und el-Nagm el-Gazzî (G. 569) und wurde von Ahmed el-'Osâlî (41) in die mystische Chalwat-Lehre so vollständig eingeweiht, dass er als sein Nachfolger und als Führer der Sekte anerkannt wurde, dem man die Kraft Wunder zu thun beilegte, die von ihm lange verheimlicht, aber endlich offenbar wurde. Als nämlich im J. 1070 in Damascus lange Zeit kein Regen gefallen und darum mehrmals vergeblich öffentliche Gebete gehalten waren, woran el-'Abbâsî aber nicht Theil nahm, weil er selbst seine Kunst für zu schwach hielt, da erscholl aus einem brach liegenden Felde eine Stimme: Wenn ihr Regen haben wollt, so bittet darum in Gemeinschaft mit el-'Abbâsî. Jetzt befahl ihm der Statthalter hinaus-

zugehen und mit den anderen zu beten, er that es mit einiger Besorgniss für sich selbst und sprach: O Gott! diese deine Verehrer haben einen guten Glauben von mir, lass mich vor ihnen nicht zu Schanden werden! Im Augenblick fing es an zu regnen, sie kehrten in die Stadt zurück von der Menge des Regens schon sehr belästigt und es regnete ohne Aufhören drei Tage. Hierdurch verbreitete sich sein Ruf und er konnte seine Kunst nicht länger verheimlichen, die Schüler kamen zu ihm herbei und eine unzählliche Menge wurde von ihm belehrt; auch el-Muhibbí (10) hatte das Glück an seinem Unterrichte Theil zu nehmen, seinen Segen zu empfangen und mit seinen geheimen Lehren beschenkt zu werden. Nachmals zog er sich aus dem Umgange mit anderen zurück, Geschenke von hohen Personen, die zu ihm kamen, nahm er nicht an und erwiderte ihre Besuche nicht; er starb hochbetagt im J. 1076 (1665) und wurde am Paradies-Thore beerdigt, wo sein Grab wie das eines Heiligen besucht wird.

Muhammed ben Tâg ed-dîn el-Maḥâsiní (99).

Muḥibballah ben Muhammed el-Muḥibbí (7).

86. Nu'mân ben Muhammed ben Muhammed el-Îgí stammte aus Îg einer Stadt im südlichen Persien, woher sein Vater im J. 920 nach Damascus gekommen war. Es werden dem Nu'mân mehrere Gedichte zugeschrieben, von denen aber einige sicher älter sind, die er nur gelegentlich anbrachte. Er war dadurch bekannt geworden, dass er eine grosse Menge Frauen geheirathet hatte; wenn ihm eine Frau begegnete und ihn anredete, fragte er sie, ob sie einen Mann habe; sagte sie nein, so führte er sie zu dem nächsten Richter und schloss mit ihr den Ehecontract, dann nahm er sie mit sich in sein Haus, um sich alsbald wieder von ihr zu scheiden. Er starb Sonntag Abend am vorletzten Çafar 1016 (24. Juni 1607). — Sein Sohn

87. Muhammed ben Nu'mân ben Muhammed Schams ed-dîn el-Îgí el-Schâfi'í studirte unter Asad ed-dîn Ibn Mu'în el-Tabrízí, el-Schams el-Minkârí (21) und Muḥibb ed-dîn (1) und wurde ein geschätzter Professor an einer der hohen Schulen in Damascus. Er schrieb eine schöne Hand mit richtiger Vocalisation, hinterliess viele Bücher und

zahlreiche Randbemerkungen und starb im Ramadhân 1039 (Mai 1629). Er war mit einer Tochter des Oberhauptes der Scherife von Damascus Husein ben Ḥamza verheirathet, die ihm zwei Söhne Ahmed und Jahjá gebar.

88. Ahmed ben Muhammed ben Nu'mân el-Īgí wurde von seinem Vater im Schâfi'itischen Glauben erzogen und unterrichtet, trat aber dann zum Ḥanefitischen Ritus über; er nahm eine Frau aus der Familie der Scherife von Muhammed ben Ḥamza wie sein Vater und hatte von ihr mehrere Kinder. Er versah als Stellvertreter verschiedene Richterstellen in der Umgegend von Damascus, war auch Cadhi der Pilgercarawane, erwarb ein grosses Vermögen und wurde Professor an der Traditions-Schule Ahmedia in der östlichen Kapelle der Omeijaden-Moschee und erhielt noch wenige Tage vor seinem Tode den nach Türkischer Weise in Damascus neu eingeführten Aspiranten-Gehalt. Er starb in der Nacht nach dem Opferfeste (10. Dsul-Higga) 1063 (2. Nov. 1653).

89. Jahjá ben Muhammed ben Nu'mân el-Īgí genoss den Unterricht seines Vaters und anderer berühmten Lehrer und reiste noch in jungen Jahren nach Constantinopel, nahm dort Dienste und fing an zu dociren. Er machte sich bei den Vornehmen sehr beliebt, sie kamen ihm entgegen wegen seines feinen Anstandes, bis er sich sogar mit der Tochter des Scheich el-Islâm As'ad ben Sa'd ed-dîn (geb. 978 gest. 1034) verheirathete. Das Glück war ihm immer günstig, er stieg von einer hohen Schule zur andern hinauf, bis er an die Suleimânia kam; dann wurde er zum Cadhi von Jerusalem ernannt und besuchte Damascus, wo er wegen seines leutseligen Wesens von den Gelehrten und Vornehmen mit Achtung empfangen und in Lobgedichten gefeiert wurde. Von Jerusalem wurde er als Cadhi nach Mekka versetzt, kam von dort zurück, begab sich nach Constantinopel und starb hier bald nach seiner Ankunft im J. 1066 (1656).

90. Omar ben Muhammed ben Ahmed Zein ed-dîn el-Cârî (der Vorleser) el-Schâfi'î el-Dimaschkí wurde am 13. Dsul-Ca'da 958 (12. Dec. 1551) in Damascus geboren; er hatte sehr gute Anlagen und

gewöhnte sich an eine schöne Bücher- und Zier-Schrift, die damals beliebte Ḥarastání, welche der Scheich Muhammed el-Ḥarastání, aus dem etwas über eine Meile von Damascus zwischen Gärten gelegenen volkreichen Dorfe Ḥarastán, eingeführt hatte. Er hörte die Vorlesungen über Arabische Sprache und Interpretirkunst bei el-'Imád el-Ḥanefí, die *Principia juris* bei Abul-Fidâ Ismâ'íl el-Nâbulusí (11) und über die einzelnen juristischen Fächer bei el-Nûr el-Nasafí und anderen; Rechnen lernte er bei dem Scheich Muhammed el-Tannûrí el-Meidání, Astronomie bei dem Scheich Abd el-malik el-Bagdâdi und das Diplom für den Unterricht in den Traditionen erhielt er von Badr ed-dîn el-Gazzí und Schihâb ed-dîn Ahmed ben Ahmed el-Ṭajjibí, den er zu seinen besten Lehrern zählte. Bei diesem war er einst in der Vorlesung in dessen kleinen Hofe links vom Eingange des Thores Geirún, als ein Mann eintrat, den Scheich grüsste und ihm Geschenke aus Constantinopel überbrachte, darunter eine Anzahl Kämmen, welche er unter seine Zuhörer vertheilte, nur Omar bekam keinen. Da fragte ein Mitschüler: Meister, warum ziehst du einige vor und übergehst andere? Jetzt wandte der Scheich den Blick nach Omar hin, der ein schöner junger Mann war und sah wie dessen Bart vollständig vorhanden war, schon drei Jahre war das Haar an den Backen gewachsen; nun beschenkte er ihn ebenfalls und fragte, wie lange er schon einen Bart trüge; er erwiderte: seit drei Jahren ist er gewachsen; in der ganzen Zeit hatte er aus Ehrfurcht den Kopf nicht erhoben, sodass der Lehrer den Bart nicht bemerkt hatte. — Omar erhielt die Professur an der Schâmia-Gawwânia, hatte auch eine Ecke zu Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee und gelangte zu grosser Berühmtheit und zu grossem Wohlstande durch die Geschenke und Legate, welche ihm zugesandt wurden. Unter seinen Schülern zeichneten sich aus Ahmed ben Schâhín (53), Ismâ'íl el-Nâbulusí der jüngere (13), Abd el-wahhâb el-Furfûrí (49), Muhammed ben Ḥamza el-Nakíb u. A. Der gelehrte Hasan el-Bûrîní (G. 551), welcher mit Omar auf dem Fusse stand wie zwei Gegner, die sich aus dem Wege zu gehen suchen, äusserte einmal, Omar stehe zwischen zwei Schwachköpfen, womit er andeuten wollte, dass sein Vater kein wissen-

schaftlich gebildeter Mann gewesen und sein Sohn 'Alí Soldat geworden sei. Ein andermal sagte er: Jetzt habe ich das Ziel meiner Wünsche erreicht; er meinte nämlich, dass er jenen an Ruhm und Ehre überholt habe. Omar starb Donnerstag d. 30. Ğumâdá I. 1046 (30. Oct. 1636) und wurde auf dem Begräbnisplatze am kleinen Thore beerdigt.

91. Ramadhân ben Mûsá ben Muhammed ben Ahmed Ibn 'Aţîf el-Dimaschkí el-Ĥanefí wurde im Ramadhân 1019 (Nov. 1610) geboren und von den berühmtesten Lehrern in Damascus unterrichtet, wie Ramadhân el-'Akkârí (93), Abd el-rahman el-'Imâdí (35) und Muçtafá ben Muĥibb ed-dîn (27); die Traditionen hörte er bei el-Nagm el-Gazzí (G. 569) und Gars ed-dîn el-Chalílí († 1057). Er war ein ausgezeichneter Kenner der alten Gedichte und Schlachttage der Araber, der Geschichte der Könige und Dichter und hielt seine Vorlesungen Zeit seines Lebens in der Moschee el-Sinània und Derwischia, wo er eine Menge von Zuhörern hatte, unter ihnen el-Muĥibbí (10). Er schrieb sehr viele Bücher ab oder sammelte die schönsten Stellen daraus und verfasste ausser einer Lebensbeschreibung des Muçtafá el-Muĥibbí (27) auch eigene Aufsätze und Abhandlungen. Mit Ibrâhîm el-Chijârí (C. 212) stand er in lebhaftem Briefwechsel und dieser hat manches von ihm in seine Reisebeschreibung aufgenommen. Er starb Donnerstag d. 10. Ğumâdá II. 1095 (25. Mai 1684). — Sein Bruder

92. Hasan ben Mûsá Ibn 'Aţîf el-Ĥanefí wurde im J. 1020 (1611) geboren, lernte Arabisch bei Muçtafá ben Muĥibb ed-dîn (27) u. A. und erhielt den Unterricht in den juristischen Wissenschaften von seinem Vater und von Ramadhân el-'Akkârí (93). Er hatte eine angenehme Stimme, wurde Prediger an der Moschee el-'Addás ausserhalb Damascus in dem Quartier der Canäle und hielt ebenso gewissenhaft wie sein Bruder die Unterrichtsstunden, die sie unter keinen Umständen versäumten. Indess erlitt er einen Schlaganfall und konnte die letzten sieben Jahre seines Lebens nicht mehr unter Menschen erscheinen, man hörte ihn nur noch Allah! Allah! sprechen; er blieb gelähmt, bis er Dienstag d. 13. Ğumâdá II. 1094 (9. Juni 1683) starb und am kleinen Thore nahe bei der Moschee el-Nâring begraben wurde.

93. Ramadhân ben Abd el-hakk el-'Akkârî el-Ḥanefî wurde im J. 984 (1576) in Damascus geboren und hörte die Traditionen bei dem grossen Traditionslehrer Muhammed ben Muhammed ben Dâwûd aus Jerusalem (geb. 942 gest. 1006), der sich in Damascus niedergelassen hatte, die Rechtswissenschaften bei dem Ḥanefiten Scheich Muhammed ben 'Alî el-Macdisî el-'Ilmî († 1018), Philosophie und Arabisch bei Abu Bekr el-Sindî († 1018). Er erhielt die Predigerstelle an der Moschee des Sinân Pascha vor dem Thore el-Gâlia, lehrte in der grossen Dhâhîria und stieg in Damascus zu den höchsten Ehrenstellen empor, sodass er noch bei Lebzeiten des Mufti Abd el-rahman el-'Imâdî (35) dessen Amt versah. Als dessen Nachfolger Muhammed ben Cubâd el-Sakûtî (73) im J. 1053 starb, wollte der damalige Statthalter von Damascus den Ramadhân zum Mufti erheben, der Ober-Cadhi Dâwûd ben Bâjazîd dagegen ernannte dazu den 'Imâd ed-dîn el-'Imâdî (36), welcher von Seiten der Regierung bestätigt wurde. Ramadhân verlor dadurch nichts von seinem Ansehen und liess sich auch ferner die Verbreitung der Kenntnisse und Wissenschaften angelegen sein und seine Vorzüge wurden allgemein anerkannt. Er schrieb eine schöne Handschrift und verstand das Türkische vollkommen; er verfasste eine Anweisung zum guten Stil und machte einige Gedichte. Zweimal unternahm er die Pilgerreise, von der zweiten im J. 1055 kam er durch Fieber geschwächt zurück, er verliess seine Wohnung nicht mehr und starb in der Nacht auf den Dienstag d. 15. Rabi' II<sup>1)</sup> 1056 (1. Juni 1646).

Salâma MuḤibb ed-dîn el-MuḤibbî (25).

Sa'ûdî ben Muhammed ben Muhammed el-Gazzî (96).

94. Scharaf ed-dîn el-Dimaschkî el-Schâfî'î ein vielseitig und gründlich gebildeter Gelehrter wurde Repetent für die Vorlesungen über die Traditionen, welche der Scheich el-Schams Muhammed el-Meidânî (84), der ihn sehr schätzte, unter der Adler-Kuppel zu halten pflegte; wegen Erkrankung musste er diese Stelle aufgeben und sammelte nachher einen Kreis von Zuhörern um sich in der Moschee des

1) Der 15. Rabi' I fiel in dem Jahre auf einen Dienstag.

Hischâm am Markte Gakmak, wo er öffentliche Vorlesungen hielt. Wiewohl er in der Metrik so gut bewandert war, dass er für einen zweiten Chalîl gelten konnte, und auch Gedichte auf die anerkannt beste Weise vorzutragen verstand, so ist doch nicht bekannt, dass er auch nur einen Vers selbst gedichtet habe. Sein Schüler el-Nagm el-Faradhî (79) ertheilt ihm das grösste Lob und er starb Mittwoch den letzten Ramadhân 1038 (23. Mai 1629).

Schihâb ed-dîn ben Abd el-rahman el-'Imâdî (37).

95. Abul-Ṭajjib ben Muhammed ben Muhammed el-Gazzî el-'Âmirî el-Schâfi'î, Sohn des Nagm ed-dîn Muhammed el-Gazzî (G. 569), welcher sein Geschlecht aus der alten Arabischen Tribus 'Âmir ben Luweij ben Gâlib ableitete, wurde in Damascus geboren, erhielt den Unterricht in den Rechtswissenschaften besonders bei Muhibb ed-dîn (1) und el-Schihâb Ahmed el-'Aithâwî (42) und reiste ums Jahr 1000 (1592) nach Câhira um dort seine Studien fortzusetzen. Nach seiner Rückkehr erhielt er die Professur an der Schâfi'itischen hohen Schule Caçâ'ija, wurde aber im J. 1015 entlassen, weil er die schwarze Krankheit bekam. Er schied sich von seiner Frau, vertheilte seine Kleider unter mehrere seiner Freunde und beschäftigte sich seitdem viel mit Abschreiben von Büchern, da er eine wundervoll schöne Hand schrieb. So hat er unter anderen den grossen Commentar zum Coran *Directio sanae mentis* des Abul-Surûr Muhammed el-'Imâdî († 982. **Hagi** 485) äusserst zierlich fehlerfrei und ohne Correctur abgeschrieben. In seiner traurigen Lage, die er mit Gelassenheit ertrug, machte er noch schöne Gedichte und starb im Rabî' I. 1042 (Sept. 1032) und wurde neben dem Scheich Arslân begraben. — Sein Bruder

96. Sa'ûdî ben Muhammed ben Muhammed el-Gazzî el-'Âmirî el-Schâfi'î wurde in Damascus im J. 998 (1588) geboren und gehörte zu einer der gelehrtesten und angesehensten Familien daselbst, da sein Vater (G. 569) und sein Grossvater Muftis gewesen waren. Er hatte den Unterricht in den Rechtswissenschaften und Traditionen von seinem mütterlichen Grossvater el-Schihâb Ahmed el-'Aithâwî (42) und von seinem Vater erhalten und begleitete den letzteren im J. 1014 auf der

Wallfahrt und im J. 1033 nach Constantinopel. Während der Abwesenheit seines Vaters auf der Wallfahrt im J. 1047 vertrat ihn Sa'udí als Mufti der Schâfi'iten, zeigte, dass er dazu vollkommen befähigt war und erndtete allgemeines Lob. Er wurde aber nicht gleich dessen Nachfolger, als er im J. 1061 starb, sondern erhielt dafür die Professur an der Schâmia-barrânia und an dem Platze für die Vorlesungen über Traditionen unter der Adler-Kuppel in der Omeijaden-Moschee und fuhr in der Sammlung des Bochârî da fort, wo der Vater stehen geblieben war, in dem Capitel über das Beweinen der Todten; später war er auch einige Zeit ordentlicher Mufti der Schâfi'iten. Er war im Umgange sehr liebenswürdig und in der Unterhaltung angenehm, die er immer mit klassischen Stellen aus den Dichtern zu würzen wusste. Er starb in der Mitte des Dsul-Ca'da 1071 (12. Juli 1061) und wurde bei seinen Vätern nahe bei dem Monument des Scheich Arslân begraben.

97. Tâg ed-dîn ben Ahmed gen. el-Maḥâsiní geb. zu Damascus im J. 990 (1582) erhielt eine wissenschaftliche Bildung, widmete sich aber dem Kaufmannsstande, machte Handelsreisen nach Constantinopel, Ägypten und Higâz, stand bei den Geschäftsleuten in grossem Ansehen und erwarb ein bedeutendes Vermögen, wurde jedoch den gelehrten Studien nicht ganz entfremdet und hat auch Gedichte gemacht, die von natürlichen Anlagen zeugen, wiewohl sie der Kunst entbehren. Er war mit einer Tochter des Hasan el-Büriní (G. 569) verheirathet und starb am 24. Scha'bân 1060 (22. Aug. 1650). — Sein Bruder Abul-Çafâ scheint in Câhira gelebt zu haben (98). — Sein ältester Sohn

98. Abd el-rahîm ben Tâg ed-dîn ben Ahmed Ibn Maḥâsin el-Ḥanefî wurde in Damascus im J. 1010 (1601) geboren und zeichnete sich schon in früher Jugend durch vielseitige Kenntnisse, ein starkes Gedächtniss und äussere Schönheit aus. Der Vater nahm ihn mit sich nach Câhira und er studirte hier die Rechte bei dem Scheich Abd el-câdir ben Othmân el-Tûrî Mufti der Ḥanefiten († nach 1026) und bei Muhammed el-Muḥibbî el-Miçrî († 1041); wenn er bei dem letzteren in den Zuhörerkreis eintrat, hiess er ihn hinter ihm Platz zu nehmen, so dass sie sich gegenseitig den Rücken zukehrten; er that dies, um

sein schönes Gesicht den Blicken anderer zu entziehen. Ähnlich erging es dem Imâm Abu Hanîfa bei dem Imâm Muhammed (? ben el-Munkadir). Abd el-rahîm hatte mehrere Bücher auswendig gelernt, darunter das Geschichtswerk des Ibn Challikân; er wurde darüber mehrmals auf die Probe gestellt, zeigte aber, dass er es fest im Gedächtniss hatte. Er schrieb eine schöne Hand, war ein vortrefflicher Bogenschütz, konnte schwimmen und hatte die Persische Sprache vollkommen erlernt. Wenn er aus den Vorlesungen nach Hause kam, mischte er sich in die Spiele der Knaben und als sein Oheim Abul-Çafâ ihn fragte, ob sich das in seiner Stellung als Student für ihn schicke, antwortete er: meine Ansicht ist, dass die Jugend ihr Recht haben muss. Ähnliches wird von Abu 'Alî Ibn Sinâ erzählt. Leider starb er im J. 1027 (1618) an der Pest. — Der zweite Sohn

99. Muhammed ben Tâg ed-dîn ben Ahmed el-Maḥâsinî el-Haneffî, im J. 1012 (1603) in Damascus geboren, war der berühmteste aus dieser Familie. Bei dem grossen Vermögen seines Vaters wuchs er in den glänzendsten Verhältnissen auf, bekam alles was er an Geld und Sachen nöthig hatte und erhielt den Unterricht der besten Lehrer, wie el-Scharaf el-Dimaschkî (94), Abd el-laṭîf el-Ġâlikî (34), Abd el-rahman el-'Imâdî (35), el-Ġamal el-Faṭḥî (63), Omar el-Câri (90), el-Nagm el-Gazzi (G. 569) und Abul-'Abbâs el-Makkarî (G. 559). Hierauf reiste er mit seinem Vater nach Constantinopel, wo er noch mehrere Gelehrte hörte, wie el-Schams Muhammed el-Muḥibbî<sup>1)</sup>, und nach seiner Rückkehr im J. 1038 wurde ihm zu Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee die Abtheilung seines eben verstorbenen Lehrers el-Scharaf (94) übertragen. Danach wurde er Prediger an der Moschee des Sultans Selim in der Vorstadt Çaliḥia und machte sich berühmt durch den Inhalt seiner Predigten und seine klangvolle Stimme, und als sein Lehrer el-Faṭḥî von dem Sultan Murâd als Hofprediger nach Constantinopel berufen wurde, erhielt el-Maḥâsinî dessen Stelle als erster Prediger an der Omeijaden-Moschee zu Damascus. Ausser in der hohen Schule

---

1) Ein Muḥibbî in Constantinopel wird sonst nicht erwähnt.

Gauharia hielt er nun auch Vorlesungen in dieser Moschee fast Tag und Nacht, besonders in den drei Monaten Ragab, Scha'bân und Ramadhân und las die Traditions-Sammlung des Muslim, worüber<sup>er</sup> auch Anmerkungen geschrieben hat. — Anfangs wohnte er in dem Hause seines mütterlichen Grossvaters Hasan el-Bûrînî, dann vermachte ihm ein Mann Namens Çangakdâr ein Haus der grossen 'Âdilia gegenüber, welches er bezog; erst nach dem Tode seines Vaters im J. 1060 zog er in dessen Haus am Paradies-Thore. Nach einer Reise nach Constantinopel im J. 1050 war er mit der Verwaltung der Omeijaden-Moschee betraut und zweimal hatte er die Vertheilung des Soldes für die Truppen gehabt; nach dem Tode des Schihâb ed-dîn Ahmed ben Jahjâ el-Bahnasî Mitte Gumâdâ II. 1056 wurde ihm die Hälfte der Predigerstelle an der Omeijaden-Moschee verliehen und als sein Lehrer el-Fathî noch in demselben Jahre starb, erhielt er die Stelle ganz. Wie er im J. 1071 die Professur der Traditionen unter der Adler-Kuppel in der Omeijaden-Moschee bekam, ist oben (19) erwähnt; die mit dieser Stelle verbundene Einnahme war erst nach dem J. 1050 neu gestiftet durch Bahrâm Aga den Hausmeister der Mutter des Sultans Ibrâhîm; er errichtete zu diesem Zweck einen neuen Marktplatz mit einem Logirhause in der Nähe des Thores Gâbia und bestimmte von den Einnahmen jährlich 60 Thaler für den Professor, 30 für den Reputenten und 10 für den Lector. el-Mahâsin lehrte mit vielem Beifall und Nutzen, zu seinen Schülern gehörten Muhammed ben 'Alî el-Ḥaḥkafî (69), Ibrâhîm el-Fattâl (61) u. A. Er starb Mittwoch Abend d. 1. Scha'bân 1072 (22. März 1662) und wurde am Paradies-Thore in der Nähe seines Grossvaters Bûrînî begraben; Abd el-ganî el-Nâbulusî (12) hat ihm eine lange Trauerode gewidmet. — Ein dritter Sohn

100. Ismâ'îl ben Tâg ed-dîn el-Mahâsinî war Prediger an einer Moschee zu Damascus.

101. Jahjâ ben Abul-Çafâ ben Ahmed el-Mahâsinî el-Ḥanefî hatte seine Studien unter den berühmtesten Lehrern gemacht, besonders unter Abd el-rahman el-'Imâdî (35) und Jûsuf el-Fathî (63) und als Abul-'Abbâs el-Makkarî (G. 559) nach Damascus kam, schloss er sich

ihm an, folgte ihm wie der Schatten dem Körper und hörte von ihm seltene schöne Ansichten und Gedanken; es gab davon eine Sammlung, die er nach seinen Dictaten ihm nachgeschrieben hatte. Nachdem ihm Abu Bekr el-Magribí (58) die Professur an der Gazzàlia hatte abtreten müssen, lehrte er an derselben und führte ein bequemes, zufriedenes Leben, indess erreichte er kein hohes Alter, denn plötzlich raffte ihn der Tod dahin im J. 1053 (1643).

102. Zakarîjâ ben Beirâm wurde in Ankyra geboren, erhielt hier den ersten Unterricht und kam dann zum Studiren nach Constantinopel, wo besonders Abd el-bâki gen. 'Arab zâdeh sein Lehrer war. Hierauf trat er in den Dienst des Emir Ma'lûl, begleitete ihn im J. 950 nach Ägypten, war bei ihm Vorleser zugleich mit 'Alí ben Gânim el-Macdisí und ging als Registrator mit ihm, als er zum Cadhi von Anatolien ernannt wurde. Er erwarb sich vielerlei gründliche Kenntnisse und schrieb einige Bücher, welche von der Schärfe seines Verstandes Zeugniß geben, wie seine Glossen über »die vollkommene Religion« und über »die Einleitung in die Rechtslehre« und andere, auch schrieb er Arabisch in gereimter Prosa mit Versen untermischt in vollendeter Form. Er lehrte in mehreren hohen Schulen in Constantinopel, bis er an die Suleimânia kam und wurde dann im J. 980 zum Haneftischen Cadhi von Haleb ernannt, wo er mit dem Schâfi'iten Scheich Omar ben Abd el-wahhâb el-'Ordhí († 1024) zuweilen gelehrte Disputationen hielt. Danach stieg er zu dem Range eines Cadhi el-'askar von Anatolien empor, wurde aber entlassen und kam im J. 994 nach Damascus um mit seinen beiden Söhnen Jahjá und Luţfallah die Wallfahrt zu machen. Nach seiner Rückkehr nach Constantinopel wurde Zakarîjâ zum Cadhi el-'askar von Rumelien ernannt, als indess zwischen ihm und dem Grosswezir Sinân Pascha ein Streit entstand, musste er im Scha'bân 998 seine Stelle niederlegen, bis er im Ragab 1001 zum Mufti des Islamitischen Reiches erhoben wurde. Kurze Zeit nachher im Scha'bân (Mai 1593) hatte er eine Audienz bei dem Sultan Murâd III, welcher ihm einen kostbaren Ehrenmantel umhing, und indem er sich entfernte, fiel er draussen todt nieder. — Sein Sohn

103. Luṭfallah ben Zakarîjâ ben Beirâm trat in Constantinopel in die Dienste des Scheich el-Islâm Sa'd ed-dîn ben Hasan Gân und nachdem er einige Stellen bekleidet hatte, wurde er zum Cadhi von Philippopolis befördert. Er richtete sich hier zu einem dauernden Aufenthalte ein, kaufte sich Häuser, schaffte sich Diener und Sklaven an, erwarb Gärten mit Trinkhallen und Bädern, bis sich seine Dienerschaft und sein Viehstand zu einer unzähligen Menge vergrösserte; er liess eine Moschee erbauen, stiftete dafür Legate und traf viele andere wohlthätige Einrichtungen. Er blieb hier gegen 45 Jahre Cadhi mit einer zweimaligen Unterbrechung von zusammen wenig mehr als zwei Jahre, indem er dafür einmal Cadhi von Ajjûb wurde, das andere Mal seine Stelle an Abdallah gen. Bulbul zâdeh, einem intimen Freund seines Bruders Jahjá, abtreten musste. Luṭfallah und Bulbul zâdeh trafen sich bei einem Hochzeits- oder Beschneidungs-Festmal, wo ein Mann seine Kunststücke zeigte, und um damit vor Luṭfallah grosszuthun, befahl Bulbul zâdeh einem seiner Trabanten, dem Künstler 100 Thaler zu geben, da rief Luṭfallah einen seiner Diener und liess ihm 500 Thaler reichen, indem er zu Bulbul zâdeh sagte: Ich bin mit Gottes Hülfe in der Lage, solchen Leuten täglich die gleiche Summe geben zu können, unser einer pflegt nur nicht eine solche Grossthuerei öffentlich zu zeigen, zumal wenn es bekannt ist, dass die Mittel dazu fehlen. Er wurde für diese Äusserung entlassen, aber bald nachher wieder in sein Amt eingesetzt und zum Range eines Cadhi el-'askar von Anatolien, dann von Rumelien erhoben und starb nahezu im Jahre 1045 (1635). Sein Bruder Jahja (105) beauftragte den Muhammed ben Abdallah-Bûr-sawí damit, seinen Nachlass zu inventarisiren, wozu er drei Jahre gebrauchte. — Sein Sohn

104. Muhammed ben Luṭfallah ben Zakarîjâ ben Beirâm gen. Scheich Muhammed el-'Izzatí<sup>1)</sup> wurde in Philippopolis im Çafar

1) العزقى, vermuthlich spielt das unten in dem Monogramm vorkommende Wort: 'izz auf diesen Namen an und halte ich ihn deshalb für richtiger als den auch vorkommenden العرقى el-'Arabí.

1039 (Sept. 1629) geboren und da er beim Tode seines Vaters erst sieben Jahre<sup>1)</sup> alt war, nahm ihn sein Oheim Jahjá und dessen Frau, die keinen Sohn hatten, zu sich nach Constantinopel und gaben ihm eine ausgezeichnete Erziehung, sodass er sich durch seine Kenntnisse und seinen Anstand schon als Knabe überall beliebt machte; der Sultan Murâd erkundigte sich oft nach ihm bei seinem Oheim und machte ihm grosse Geschenke. Einmal liess ihn der Sultan zu sich rufen und gab ihm so viele Goldstücke in die Hand, dass er sie nicht alle halten konnte und einige auf die Erde fallen liess; aber er bückte sich nicht danach um sie aufzunehmen und der Sultan wunderte sich über dies bescheidene und taktvolle Benehmen. — Er trat dann Anfangs Schawwâl 1051 der Sitte gemäss in den Dienst des Sultans Ibrâhîm und nachdem sein Oheim im J. 1053 gestorben war, blieb er in dessen Hause wohnen und ihm fiel dessen ganzes Vermögen zu. Als er von dem feierlichen Begräbniss des Oheims mit dessen Verwandten zurückkam, begleitete sie sein Lehrer el-Sajjid Muhammed, und indem sie in das Haus eintraten, umarmte er ihn, drückte ihn an seine Brust, küsste ihn aufs Haupt und setzte ihn auf den Platz seines Oheims, und er ergab sich mit Geduld, Ruhe und Gottesfurcht in sein Schicksal; er war damals 18 Jahre (?) alt.

In den schönen Wissenschaften war er von seinem Oheim unterrichtet und seine weiteren Fachstudien machte er unter Ḥâmid ben Muçţafâ el-Acsarâi<sup>2)</sup>, Ahmed gen. Dars 'âmm »öffentliche Vorlesung«, Hasan el-ţawîl, welcher den Rang eines Cadhi el-'askar von Anatolien hatte, Muhammed el-Kurdí gen. Manlá Tschelébí und Molla Abdallah. Dann wandte er sich an den Scheich el-Islam Abu Sa'id ben As'ad († 1072), welcher ihn wie einen Sohn aufnahm und ihm alle Liebe und

1) Genau genommen »kaum sechs Jahre« von 1039 bis nahe an 1045, die Araber pflegen indess bei der Zählung einer solchen Reihe das erste und das letzte Jahr für voll zu rechnen; man könnte auch nach einem häufigen Fehler das Geburtsjahr in 1037 ändern, wozu die Angabe, dass er im J. 1053 achtzehn Jahr alt war, etwas besser aber auch noch nicht ganz stimmen würde.

2) Acsarâ ist die Stadt Anazarbus in Cilicien.

Zuneigung bewies; er verschaffte ihm zuerst eine Stelle an der hohen Schule seines Oheims, brachte ihn dann an eine der Acht, darauf lehrte er an der hohen Schule der Asmâ Chân, Tochter des Sultans Suleimân, von hier kam er an die Traditions-Schule, bis ihm im J. 1064 das Amt eines Cadhi von Damascus übertragen wurde; Abd el-barr el-Fajjûmî († 1071) drückte die Jahrszahl seiner Ernennung durch die Buchstaben in den Worten aus: للشام عز وشرف »für Syrien Ehre und Ruhm«. Er trat Freitag den 20. Ragab (6. Juni 1654) in Damascus ein, verwaltete sein Amt mit grosser Leutseligkeit und wurde mit Fadhlallah el-Muḥibbî (9) befreundet, welcher zu seinem Lobe eine lange Caçide dichtete, bis er ein Jahr darauf Anfangs Ragab 1065 nach Cähira und darauf nach Brûsa versetzt wurde mit dem Range (der Einnahme) eines Cadhi von Adrianopel. Im J. 1072 kam er als Cadhi nach Constantinopel, bekleidete diese Stelle 17 Monate und hier suchte ihn Fadhlallah (9) wieder auf. — Am 18. Muḥarram 1079 (28. Juni 1668) wurde Muhammed zum Cadhi el-'askar von Anatolien ernannt, hatte im J. 1081 einen Auftrag des Sultans Muhammed in Janischehr auszuführen und kam dann als Cadhi nach Rumelien und nahm seinen Wohnsitz in Adrianopel. Hier nahm er im J. 1086 den jungen Muhammed el-Muḥibbî (10) in seinen Dienst, wurde indess im J. 1087 wegen Kränklichkeit seines Amtes enthoben und begab sich nach Constantinopel, wohin ihm Muḥibbî folgte. Er lebte hier ganz zurückgezogen und verliess seine Wohnung nur am Dienstag und Freitag, wenn er sich aber an diesen beiden Tagen auf der Strasse zeigte, kamen die angesehensten Männer von allen Seiten auf ihn zu und überhäufte ihn mit Bezeugungen ihrer Hochachtung und es verging kein Augenblick, ohne dass er angedet und an frühere Begebnisse erinnert wurde. Seine Krankheit nahm indess zu und trat immer deutlicher hervor, er wurde vor Schwäche gekrümmt wie ein Bogen, konnte sich nur noch mit grosser Mühe bewegen und dazu kam die Gehirn-Wassersucht. Im Winter sass er in einem kleinen Zimmer, neben ihm stand ein grosses منقل Becken, auf welchem viele Kohlen brannten und im Kamin war viel Holz, er war mit vielen Decken zugedeckt und sass auf einem

weichen Polster, und wenn er dann die Wärme und enge Einschliessung fühlte, so war ihm wohler. Er sollte dann zum zweiten Male Cadhi von Rumelien werden, die Regierung suchte eine Ehre darin und der Sultan besuchte ihn selbst mehrmals und bat ihn sein Gast zu sein in seinem Parke bei Ustube; er nahm diese Einladung an und nach aufgehobener Tafel bekleidete ihn der Sultan mit einem Mantel aus Zobelpelz. Indess die Krankheit verschlimmerte sich, Muḥibbí, welcher viel um ihn gewesen war und ihm in seiner hülflosen Lage manchen Dienst geleistet hatte, suchte ihn noch durch eine lange Caçide zu trösten und aufzuheitern, wofür er ihn aus seiner Garderobe mit einem veilchenfarbigen Mantel beschenkte; er dankte ihm dann in einer längeren Caçide für alles Gute, was er von ihm erfahren hatte, und drückte die Hoffnung aus, dass er durch seine Vermittlung bei dem Scheich el-Islâm eine Professur in Constantinopel erhalten würde. Allein Muhammed starb Sonntag d. 13. Schawwâl 1092 (26. Oct. 1681), wurde in der hohen Schule seines Grossvaters Zakarîjâ neben seinem Oheim Jahjá begraben und Muḥibbí reiste am folgenden Tage tief betrübt nach Damascus ab.

105. Jahjá ben Zakarîjâ ben Beirâm wurde im J. 969<sup>1)</sup> in Constantinopel geboren und studirte hier unter den besten damaligen Lehrern, bis er sich vollkommen ausgebildet hatte und sich in den Dienst des Scheich el-Islâm Muhammed ben Ma'lûl begab. Er ertheilte nun an einigen hohen Schulen in Constantinopel Unterricht und machte im J. 994 mit seinem Bruder Luṭfallah die Wallfahrt im Gefolge seines Vaters (102), welcher damals seiner Stelle als Cadhi el-'askar enthoben und nach Damascus gegangen war. Nach seiner Rückkehr stieg er von einer hohen Schule zur anderen, bis er an eine der Acht kam, und in dieser Zeit starb sein Vater. Danach lehrte er an der Prinzen-Schule Schâhzâdeh und wurde von da an die Hochschule der Sultanin, Mutter des Sultans Murâd III. in Uskudâr (Skutari) versetzt, welche

---

1) Im Texte steht mit Worten 999, was ich aus einer Aufzeichnung mit Ziffern 999 für verschrieben halte anstatt 999.

bei Lebzeiten ihrer Gründerin in grossem Rufe stand. Hierauf erfolgte seine Ernennung zum Cadhi von Ḥaleb und er kam dahin im J. 1004 an die Stelle des Ibn Ṭaşchköpri, welcher in gleicher Eigenschaft nach Damascus versetzt war, aber schon im folgenden Jahre tauschte er mit diesem den Platz und kam selbst nach Damascus. An beiden Orten hatte er sein Amt aufs beste verwaltet, gleichwohl wurde er abgesetzt und reiste zunächst nach Ma'arrat el-Nu'mân in der Absicht sich nach Constantinopel zu begeben. Er hatte in Damascus viele Schulden hinterlassen und kam nach Ḥaleb um bei einem dortigen Einwohner ein Darlehen aufzunehmen, womit er seine Schulden bezahlen könnte. Er liess den Geschäftsmann zu sich kommen, klagte ihm seine bedrängte Lage, und während sie noch mit einander redeten, trat ein Bote ein, der ihm nachgereist war, mit einer Ordre von der Regierung, dass er zum Cadhi von Câhira ernannt sei und sich dahin begeben solle<sup>1)</sup>. Er freute sich sehr darüber, gab das schon erhaltene Darlehen zurück, reiste hin und verwaltete sein Amt in gewohnter Weise. Er liess elf von seinen und seines Vaters Schülern nachkommen, von denen sechs Anstellungen als Richter erhielten, und als er in der Folge Ägypten wieder verliess, gab er jedem aus seinem Vermögen mehr, als er bisher an Einkünften bezogen hatte. Unter ihnen befand sich auch Ismâ'il, ein Sohn seiner Schwester, welchen er als Einnehmer angestellt hatte; Jahjá erfuhr, dass derselbe einem Gutsverwalter ohne Grund zehn Sultania (Goldstücke) abgenommen habe. Er liess ihn zu sich rufen und er kam, als Jahjá eben im Bade war; er verhörte ihn und als er bekannte, befahl er ihm auf der Stelle nach Constantinopel abzureisen, es liege eben ein Schiff zur Abfahrt bereit, und so wurde Ismâ'il aus dem Dienste entlassen.

• Als Jahjá seines Amtes enthoben wurde, hielt er sich einige Tage in Búlâk auf bei dem Cadhi Zein ed-dîn el-'Ibâdî, Rechnungsführer in dem Bureau der milden Stiftungen, einem angesehenen und sonst

---

1) Dies wird im J. 1007 gewesen sein, wo Jahjá schon bei dem Begräbniss des Maḥmûd el-Beilûnî (64) zugegen war.

wohlwollenden Manne, der aber jetzt seinen Gast in auffallender Weise vernachlässigte. Da Jahjá bei ihm über die Menge Mücken klagte und sich zum Schutz ein Mückennetz ausbat, zögerte er lange ihm ein solches zukommen zu lassen. Diese unfreundliche Behandlung veranlasste Jahjá den Präfecten von Cáhira durch einen Boten zu ersuchen zu Wasser nach Constantinopel abreisen zu dürfen; der Präfect antwortete ihm schriftlich, dass er noch einige Tage warten möchte, und während er noch schrieb, kam die Post aus Constantinopel mit der Ordre, dass Jahjá wieder als Cadhi eingesetzt sei; der Bote eilte ihm die Nachricht zu bringen und gleich nachher kam auch die schriftliche Anzeige. Zein el-'Ibádí gratulirte ihm dazu und heuchelte seine grosse Freude darüber, indess Jahjá konnte seinen Abscheu vor ihm nicht überwinden, er entsetzte ihn seines Amtes und nahm ihm das durch dasselbe erworbene bedeutende Vermögen ab und schickte es an die Armen der Azhar-Moschee, und es wurde mit Zein so verfahren, dass er an den erlittenen Misshandlungen starb. — Jahjá wurde danach abberufen, reiste nach Constantinopel und wurde nach einiger Zeit nacheinander Cadhi von Brúsa, Adrianopel, Constantinopel, dann Cadhi el-'askar in Anatolien auf kurze Zeit, und begab sich nach Rumelien. Nachdem er entlassen war, erhielt er die Stelle zum zweiten Male im J. 1018, in Buchstaben *فصل حق* »gerechter Lohn«. In dieser Zeit liess der Grosswezir Ahmed Derwisch Pascha einen Beamten des Diwan umbringen, und als Jahjá ihn nach dem Grunde fragte, antwortete er: Du hast wohl eine besondere Anhänglichkeit an ihn? Jahjá verliess augenblicklich die Sitzung und legte sein Amt nieder. Als der Sultan Ahmed dies erfuhr, liess er ihn zu sich kommen und fragte ihn, wesshalb er seinen Dienst verlassen habe; er erwiderte: »Das Amt eines Cadhi ist ein Vertrauensamt und der Sultan setzt den Cadhi el-'askar ein, um Beschwerden zu hören und Streitigkeiten zu schlichten, jetzt aber ist ein Mann getödtet, dessen Hinrichtung nach dem Gesetze nicht zulässig gewesen wäre, es fehlt also die Voraussetzung, unter welcher ich zum Cadhi ernannt worden bin, desshalb habe ich mein Amt niedergelegt.« Noch an demselben Tage wurde Derwisch Pascha umgebracht

und Jahjá, welcher sein Amt behalten musste, erfreute sich der höchsten Gunst des Sultans. Zwar wurde er nach einiger Zeit wieder entlassen, dann aber zum dritten Male eingesetzt und der Sultan Muḩtafá ernannte ihn bei seinem Regierungsantritt am 6. Ragab 1031 (17. Mai 1622) zum Mufti. Der Gelehrte Abd el-rahman el-'Imádí (35), welcher zu derselben Zeit zum Mufti von Damascus ernannt war, verfasste dazu die Verse, in denen die Buchstaben des letzten die Jahreszahl ausdrücken:

Jetzt ist Jahjá Mufti von Constantinopel geworden, welcher die Himmelshöhe  
des Ruhms, der Gelehrsamkeit und Gottesfurcht erstiegen hat.

Darum ruft der Bote des Glücks dazu als Jahreszahl:

مولای بحیبی منصب العلم والفتوی

Mein Herr, Jahjá, hat die höchste Stufe der Gelehrsamkeit und des Richter-  
amtes erreicht.

In dieser Periode liess er in der Nähe seiner Wohnung in dem Quartier, in welchem die alte Sultan Selím Moschee liegt, eine hohe Schule erbauen; die Jahreszahl der Erbauung 1033 ist in dem Verse eines Gedichtes in den Buchstaben der Worte enthalten:

دار العلوم فیحیی العدل منشیها

Das Haus der Wissenschaften und Jahjá der gerechte sein Insasse.

Nachdem er einmal entlassen, aber bald wieder eingesetzt war, wurde er bei einer Militär-Revolution im Ragab 1041 (Jan. 1632) abgesetzt, während der Wezir Ragab Pascha und der Scheich el-Islâm Hussein Ibn Achí sich versteckt hielten. Die Soldaten sammelten sich in grosser Anzahl bei dem Sultan Murád und schickten einen Boten zu Jahjá, um ihn im Namen des Sultans aufzufordern in den Diwán zu kommen, sie hatten aber die bestimmte Absicht ihn unterwegs zu ermorden. Sie sahen Muhammed Tschasmi, den Cadhi el-'askar von Anatolien, daher kommen, glaubten es sei Jahjá und hielten ihn an; da sie aber ihren Irrthum erkannten, liessen sie ihn frei, und dieser sandte nun sogleich einen Boten an Jahjá um ihn zu warnen, nicht die Hauptstrasse zu gehen. Er nahm also einen anderen Weg und als ihn der Sultan bemerkte, erkannte er, dass er eine List gebraucht habe und winkte ihm mit der Hand umzukehren, er verstand dies nicht und dess-

halb schickte der Sultan einen Diener ab, der ihn einliess. Die Soldaten ermordeten unterdess den Grosswezir Háfídh, setzten Ragab Pascha an seine Stelle, machten Ibn Achí zum Mufti und damit war der Aufstand beigelegt. Der Sultan wandte sich dann an Jahjá und sagte: Geh' nach deinem Garten und bete fleissig für uns; wenn dein Sultan wieder Sultan wird, wie er war, so wirst auch du wieder Mufti, wie du gewesen bist. Er begab sie also nach Haus und dann nach seinem Garten bei Tób Capúsi, einem der Thore von Constantinopel, und blieb dort, bis Ibn Achí im Ragab 1043 ermordet wurde; nun wurde Jahjá wieder eingesetzt und behielt seine Stelle bis an sein Ende.

Es ist kein Mufti bekannt, welcher so lange im Amt gewesen wäre und so in Gunst und Gnaden gestanden hätte wie er; schon als Cadhi von Haleb und als Cadhi el-'askar war er von den Dichtern besungen, mehr noch als Mufti, und die drei Fascikel von Lobgedichten auf ihn, welche Fadhlallah (9) gesammelt hatte, bildeten nur den kleineren Theil derselben. Die Rechtsgutachten des Jahjá, welche von dem späteren Mufti und Scheich el-Islám Muhammed ben Abd el-halím el-Búrsawí (68) gesammelt wurden, sind in Abschriften weit verbreitet, und unter seinen Arabischen Gedichten findet sich eins, worin er die Burda des Búçirí in fünfzeiligen Versen umschrieben hat. Jahjá starb im Dsul-Higga 1053 (Febr. 1644) und wurde neben seinem Vater in der von demselben gegründeten hohen Schule begraben; Muhammed 'Içmatí (75) hat diese Jahrszahl durch die Buchstaben in den Schlussworten eines kleinen Gedichtes ausgedrückt:

في جنة عليّة in einem erhabenen Paradiese.

## Verbesserungen.

S. 19 Z. 17 1092 lies 1097.

S. 51 Z. 11 *el-Schiháb Ali* lies *el-Schiháb Ahmed*.

S. 88 Z. 5 v. u. bis S. 89 Z. 5 lies: Um diese Zeit bewarb sich Fadhlallah wieder um seine Gunst, worauf eine gnädige Antwort erfolgte mit dem Bedauern, dass er so weit von ihm entfernt sei; nun richtete Fadhlallah ein erneuertes Bittgesuch an ihn in der Form, als wenn sein Pferd spräche, ein ausgezeichnetes Thier, welches Bursawí bei seiner ersten Anwesenheit in Damascus gesehen hatte. Es war dies eine Nachahmung eines Schreibens, welches el-Wahrâní an den Emir 'Izz ed-dîn Músik gerichtet hatte, als wenn sein Maulesel spräche, den er mit dem am Halse hängenden Blatt Papier in dem Hofe des Emir frei laufen liess.

### Reihenfolge der Gelehrten des XI. Jahrhunderts nach den Todesjahren.

Durch Cursivschrift werden die nur gelegentlich erwähnten Personen bezeichnet; bei den meisten derselben konnte zur Vervollständigung noch der Todestag angegeben werden.

1001 Ragab	Zakarîjâ b. Beirâm 102
1003	Ahmed b. Muhammed Ibn Manlâ el-Ḥaḥkafí 44
1004 30. Ragab	Muhammed b. Abdallah Schams ed-dîn et-Timurtâschí 66
1004 13. Scha'bân	<i>Muhammed b. Othmán el-Çaliḥi el-Hilâli 32</i>
1004 13. Gum. I	<i>Muhammed b. Ahmed el-Schams el-Ramlí 39. 84</i>
1005 27. Gum. II	<i>Muhammed b. Abu Bekr el-Jatím el-Âtiki 76</i>
1005 24. Schawwâl	Muhammed b. el-Câsim Ibn el-Minkâr 21
1005 Dsul-Ḥiġga	<i>Muhammed b. Omar Ibn Fawwâz el-Dimaschki 82</i>
1006 3. Scha'bân	<i>Muhammed b. Muhammed el-Dâwûdi el-Macdisi 21. 67. 76.</i>
1007 Ramadhân	Maḥmûd b. Muhammed Nûr ed-dîn el-Beilûnî 64
1008 24. Scha'bân	Muhammed b. Barakât el-Mauçilî el-Meidânî 70
1010	Muhammed b. Ahmed el-Schams Ibn Manlâ el-Ḥaḥkafí 45

- 1012 19. Çafar *Muham. b. Nağm ed-dîn Schams ed-dîn el-Çâlihî el-Hilâlî* 52  
 1014 *Husein el-Huseinî el-Chalchâlî* 74  
 1014 *Muhammed b. Muhammed b. Ahmed el-Marzabânî* 21  
 1014 14. Dsul-Ĥ. *Mançûr Sibî Nâçir ed-dîn el-Tablâwî* 40  
 1015 *Abd el-wahhâb b. Rağab Tâğ ed-dîn el-Hamawî* 11  
 1015 26. Gum. I. *Çibgatallah b. Rûhallah el-Barwâğî* 35  
 1015 3. Gum. II. *Sâlim b. Muhammed Abul-Nağâ el-Sanhûrî* 40. 58  
 1016 *Nidhâm ed-dîn el-Sindî el-Nakischbandî* 56. 57  
 1016 28. Çafar *Nu'mân b. Muhammed el-Îğî* 86  
 1016 18. Rabî' I. *Muhammed b. Ahmed el-Andalusi Ibn el-Magribí* 51  
 1016 20. Scha'bân *Muhammed b. Abd el-malik el-Bagdadî* 76  
 1016 23. Schawwâl *Muhammed b. Abu Bekr el-Muĥibbí* 1  
 1017 2. Rabî' II. *Abd el-rahman b. Muhammed b. Barakât el-Meidânî* 71  
 1017 19. Schawwâl *Muhammed b. Abd el-rahman el-Ĥamawî* 60  
 1018 *Muhammed b. Husein el-Ĥammâmî el-Âtikî* 76  
 1018 3. Rabî' I. *Abu Bekr el-Sindî el-Schâfî'î* 56. 57  
 1018 7. Dsul-C. *Muhammed b. Ali el-'Alimî el-Cudsi* 34  
 1019 15. Çafar *Muhammed b. Músâ b. 'Afif ed-dîn el-Cabânî* 84  
 1019 3. Rabî' I. *Jahjá b. Muhammed b. el-Câsim Ibn el-Minkâr* 22  
 1020 Rağab *Muhammed b. Muhammed Nâçir ed-dîn el-Ustuwânî* 16  
 1020 24. Scha'bân *Muhammed b. Muhammed Schams ed-dîn el-Ĥigâzî* 81  
 1020 15. Ramadh. *Abd el-ĥakk b. Muhammed el-Ĥimçî el-Ĥigâzî* 82  
 1021 *Çan'allah b. Ga'far Scheich el-Islâm* 53  
 1021 *Muhammed b. Ali Nûr ed-dîn Schabrâmallisi* 40  
 1022 *Muhammed b. Muhammed Schams ed-dîn el-Gauchî* 80  
 1022 21. Scha'bân *Muhammed b. Muhammed Ibn el-Furfür* 51  
 1023 28. Çafar *Abd el-laţîf b. Muhammed el-Muĥibbí* 2  
 1024 15. Scha'bân *Omar b. Abd el-wahhâb el-'Ordhî el-Ĥalebí* 64  
 1025 1. Dsul-Ĥigga *Ahmed b. Júnus Schihâb ed-dîn el-'Aithâwî* 42  
 1026 *Abd el-câdir b. Othmán el-Tûrî* 98  
 1027 *Abd el-bâkî b. Muĥibb ed-dîn Muhammed* 4  
 1027 *Abd el-rahîm b. Tâğ ed-dîn Ibn el-Mahâsin* 98  
 1028 8. Dsul-Ĥigga *Ahmed b. Ali el-Schanâwî el-Miçri* 39

- 1030 *Fadhlallah b. Muhammed Birgili* 75
- 1030 Ibrâhîm b. Ahmed Ibn Manlâ el-Ḥaçkaffî 46
- 1030 Muhammed b. Mançûr b. Ibrâhîm el-MuḤibbî 26
- 1032 Raġab Abd el-ganî b. Ismâ'il el-Nâbulusî 12
- 1032 Scha'bân Abu Bekr b. Mas'ûd el-Magribî 58
- 1033 Hasan b. Muhammed b. Barakât el-Meidânî 72
- 1033 13. Dsul-H. Muhammed b. Muhammed Schams ed-dîn el-Meidânî 84
- 1034 17. Gum. II. *Idris b. Hasan b. Abu Numeij* 53
- 1034 12. Schab'ân *As'ad b. Sa'd ed-dîn Ibn Hasan 'Gan el-Tabrîzi* 27. 89
- 1035 *Maḥfûdh b. Muhammed el-Gazzi el-Timurtâschi* 66
- 1035 30. Dsul-C. *Muhammed Ibn el-Gazzâl el-Ḥimçi* 83
- 1036 Muhammed el-amîn Ibn Çadr ed-dîn el-Schirwânî 74
- 1036 15. Dsul-Ḥ. *Sa'd ed-dîn b. Muhammed el-Cubeibâtî* 84
- 1037 11. MuḤ. Ahmed b. Muhammed Ibn Furfûr 48
- 1037 9. Rabî' I. Ahmed b. Muhammed Ibn Kûlâksiz 52
- 1038 Ramadhân Scharaf ed-dîn el-Dimaschkî 94
- 1039 22. Çafar Fadhlallah b. 'Îsâ el-Bosnawî 59
- 1039 Ramadhân Muhammed b. Nu'mân el-Îgî 87
- 1040 Abd el-Karîm b. Sinân el-Munschî 33
- 1041 *Ibrâhîm b. Ibrâhîm b. Hasan el-Lacânî* 30
- 1041 8. Scha'bân Abd el-Karîm b. Maḥmûd el-Târânî 32
- 1041 20. Dsul-Ḥ. *Muhammed Schams ed-dîn el-MuḤibbî el-Miçri* 39. 60
- 1042 *Omar gen. Naf'i* 55
- 1042 Muhammed b. Abd el-câdir el-Çeidâwî el-Ḥâdî 67
- 1042 Fathallah b. Maḥmûd el-Halebî el-Beilûnî 65
- 1042 Rabî' I. Abul-Ṭajjib b. Muhammed el-Gazzî 95
- 1042 17. Rabî' I. *Abdallah b. Maḥmûd el-'Abbâsî Maḥmûd zadeh* 59
- 1043 12. MuḤ. Abd el-laṭîf b. Hasan el-Gâlikî 34
- 1043 20. MuḤ. Ahmed b. Muhammed Schihâb ed-dîn el-Ustuwânî 17
- 1045 Luṭfallah b. Zakarîjâ b. Beirâm 103
- 1045 13. Gum. II. Ahmed b. Zein ed-dîn el-Nachguwânî el-Manṭikî 55
- 1046 30. Gum. I. Omar b. Muhammed Zein ed-dîn el-Cârî 90
- 1047 Scha'bân *Ibrâhîm b. Muhammed el-Çâliḫi el-Akramî* 84

- 1047 28. Scha'bân Muhibballah b. Muhammed el-Muhibbí 7  
 1048 Ahmed b. Schams ed-dîn el-Çaffûrí el-Beidhâwí 54  
 1048 18. Dsul-H. Ahmed b. Ali el-Ĥarîrí el-'Osâlî 41  
 1050 Ismâ'il b. Abd el-hakk el-Ĥigâzî 83  
 1050 25. Schawwâl *Abd el-rahman b. Schaĥĥâdsa el-Jemeni* 19  
 1051 Çafar Abul-As'ad Jûsuf b. Abul-'Aṭâ Abd el-razzâk Ibn Wafâ 62  
 1051 17. Gum. I. Abd el-rahman b. Muhammed el-'Imâdî 35  
 1053 Jahjá b. Abul-Çafâ b. Ahmed el-Mahâsinî 101  
 1053 Schawwâl Ahmed b. Schâhîn el-Kyprosî 53  
 1053 Dsul-Ĥigga Jahjá b. Zakarîjâ b. Beirâm 105  
 1055 *Çâlih b. Muhammed el-Gazzi el-Timurtâschi* 66  
 1056 Jûsuf b. Abul-Fath el-Fathî el-Sukeijifî 63  
 1056 15. Rabî' II. Ramadhân b. Abd el-hakk el-'Akkârí 93  
 1057 Abd el-laṭîf b. Jahjá b. Muhammed el-Minkârí 23  
 1057 *Gars ed-dîn b. Muhammed el-Chalîkî* 91  
 1057 15. Rabî' I. *Ahmed b. Jûsuf el-Mu'id* 63  
 1057 1. Dsul-C. *Abd el-gaffâr b. Jûsuf 'Gamâl ed-dîn el-'Ağami* 66  
 1060 Muhammed b. Abd el-bâkî el-Muhibbí 5  
 1060 Rabî' I. Abul-Çafâ b. Muhammed el-Ustuwânî 14  
 1060 24. Scha'bân Tâg ed-dîn b. Ahmed el-Mahâsinî 97  
 1060 23. Dsul-C. Ali b. Ibrâhîm 'Alâ ed-dîn el-Cabardî 57  
 1061 13. Çafar Muçṭafâ b. Ahmed b. Mañçûr el-Muhibbí 27  
 1061 20. Scha'bân *Jas b. Zein ed-dîn el-Ĥimçi el-'Oleimî* 40  
 1062 23. Gum. I. Hasan b. Ahmed el-Ustuwânî 18  
 1062 27. Dsul-C. Ismâ'il b. Abd el-ganî el-Nâbulusî 13  
 1063 10. Dsul-H. Ahmed b. Muhammed b. Nu'mân el-Īgî 88  
 1066 Ahmed b. Ahmed el-Schaubarî 39  
 1066 Jahjá b. Muhammed b. Nu'mân el-Īgî 89  
 1066 21. Ramadh. *Mañçûr b. Ali el-Saṭûĥî* 69  
 1067 Ahmed b. Muhammed el-Calî el-Ĥimçi 47  
 1068 15. Ragab 'Imâd ed-dîn b. Abd el-rahman el-'Imâdî 36  
 1069 16. Gum. I. Muhammed b. Ahmed Schams ed-dîn el-Schaubarî 40  
 1069 29. Schawwâl Ahmed b. Muhammed el-Kaljubî 31

- 1069 21. Ramadh. Hasan b. 'Ammâr Abul-Ichlâç el-Schurunbulâkî 60  
 1070 Abd el-'azîz b. Husâm ed-din Muh. Cara Tschelebizâdeh 28  
 1070 *Fachr ed-dîn b. Zakarijá el-Ma'arri 69*
- 1071 1. Çafar Ajjûb b. Ahmed Cuṭb ed-dîn el-Chalwati el-Çâlihî 56  
 1071 Dsul-Ca'da Sa'ûdí b. Muhammed el-Gazzî 96  
 1071 27. Dsul-H. *Abd el-bâkî b. Abd el-bâkî Ibn Fakîh Façça 27. 31*  
 1071 30. Dsul-H. *Ahmed b. Muhammed el-Caschsçâschî 96*
- 1072 26. Muh. Muhammed b. Ahmed el-Ustuwânî 19  
 1072 Çafar Muhammed b. Abd el-laṭîf el-Muḥibbí 3  
 1072 1. Scha'bân Muhammed b. Tâg ed-dîn el-Mahâsinî 99  
 1072 Dsul-Ca'da *Abu Sa'id b. As'ad Ibn Hasan 'Gân 9. 104*  
 1072 Dsul-Hiçga Wali ed-dîn b. Ahmed el-Furfûrî 50  
 1073 Abd el-ḥejj b. Abd el-bâkî el-Muḥibbí 6  
 1073 15. Muḥ. Abd el-wahhâb b. Ahmed el-Furfûrî 49  
 1074 *Maḥmûd el-Kurdî 61*
- 1075 27. Gum. II. *Sultân b. Ahmed el-Mazzâhî 31*  
 1076 Muhammed b. Omar el-'Abbâsî el-Chalwatî 85  
 1076 12. Çafar Muhammed b. Fadhlallah 'Içmatî 75  
 1077 Muhammed b. Abul-Çafâ el-Ustuwânî 15  
 1077 25. Gum. I. *Muhammed b. 'Alâ ed-dîn Schams ed-dîn el-Bâbilî 31. 40*  
 1078 *Abdallah b. Muhammed el-tawîl 69*
- 1078 20. Rabî' II. Ibrâhîm b. Abd el-rahman el-'Imâdî 38  
 1078 21. Ragab Schihâb ed-dîn b. Abd el-rahman el-'Imâdî 37  
 1078 25. Schawwâl *Abd el-salâm b. Ibrâhîm el-Lacâni 19*
- 1081 Ramadhân Abd el-câdir b. Muçtafâ el-Çaffûrî 30  
 1081 27. Ramadh. *Cheir ed-dîn b. Ahmed el-'Oleimî el-Ramlî 69*
- 1082 23. Gum. II. Fadhlallah b. Muhibballah el-Muḥibbí 9  
 1083 *Muhammed b. Badr ed-dîn Ibn Balbân 10. 31*  
 1084 *Maḥmûd el-baçîr el-Çâlihî 10*
- 1086 18. Dsul-C. *Ahmed b Ahmed el-'Ağamî el-Miçri 60*  
 1087 *Muhammed Cadhi von Adrianopel u. Constantinopel 10*  
 1087 *Rağab b. Husein el-Hamawî 10*
- 1087 12. Muḥ. *Abd el-ğalîl b. Muhammed Ibn Abd el-hâdî 29*

- 1087 18. Schawwâl *Ali b. Ali Nûr ed-dîn el-Schabrâmallist* 31  
 1088 Jahjá b. Omar el-Minkarî 24  
 1088 10. Schawwâl Muhammed b. Ali 'Alâ ed-dîn el-Haçkafî 69  
 1088 Dsul-Ca'da Muhammed b. Jahjá Kamâl ed-dîn el-Faradhî 78  
 1089 16. Dsul-H. Abd el-ħejj b. Ahmed Ibn el-'Imâd el-'Akrî 31  
 1090 12. Çafar Muhammed b. Jahjá Nagnm ed-dîn el-Faradhî 79  
 1092 13. Schawwâl Muhammed b. Luţfallah b. Zakarîjâ el-'Izzatî 104  
 1093 Muhammed b. Abd el-ħalim el-Bursawî 68  
 1094 10. Ramadh. *Abul - Su'ûd b. Táğ ed-dîn el-Kubákibî* 61  
 1094 13. Gum. II. Hasan b. Mûsâ Ibn 'Afif 92  
 1095 10. Gum. II. Ramadhân b. Mûsâ Ibn 'Afif 91  
 1096 22. Gum. II. *Muhammed b. Ali b. Sa'd ed-dîn el-Miktabî* 69  
 1096 25. Ragab Fadhlallah b. Schihâb ed-dîn el-'Imâdî 37a  
 1097 17. Gum. II. *Husein b. Maħmûd el-'Adawî el-Zûkârî* 10  
 1097 8. Ramadhân Çan'allah b. Muħibballah el-Muħibbî 8  
 1098 Dsul-Ca'da *Muçtafâ b. Abd el-ħalim el-Brusawî* 9  
 1098 17. Dsul-Ca'da Ibrâhîm b. Mançûr el-Fattâl 61  
 1100 *Schâhîn b. Mançûr el-Armanâwî* 60  
 1100 Çafar Abd el-câdir b. Bahâ ed-dîn Ibn Abd el-hâdî el-Omari 29  
 1100 26. Rabî' II. *Ahmed b. Muhammed el-Çafadî* 10. 30  
 1100 Dsul-Ĥigga Fadhlallah b. Ali el-Ustuwânî 20  
 1111 18. Gum. I. Muhammed b. Fadhlallah el-Muħibbî 10
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Wüstenfeld Ferdinand

Artikel/Article: [Die Gelehrten-Familie Muhibbí in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. \(XVII.\) Jahrhundert. 48-132](#)